



EINFACH NAH. EINFACH DA.

KONZERNGESCHÄFTSBERICHT 2021
SWK STADTWERKE KREFELD AG

2021

767.383
Kunden im Energiebereich



3.016
Menschen



1,53
Milliarden Euro
Umsatz



1,4
Millionen Tonnen
Reststoffe



21,8
Millionen Euro
Zufluss an die
Stadt Krefeld

84%
Ökostromquote

35
Millionen Euro
Jahresüberschuss



26
Millionen Fahrgäste

105
Millionen Euro
EBITDA

SWK-Konzern		2017	2018	2019	2020	2021
Jahresabschluss						
Umsatzerlöse (einschl. Strom- und Erdgassteuer)	Mio. €	1.050	1.125	1.286	1.366	1.526
Davon						
Geschäftsfeld Energie und Wasser	Mio. €	731	812	941	1.005	1.150
Geschäftsfeld Entsorgung	Mio. €	272	261	294	324	342
Geschäftsfeld Verkehr	Mio. €	41	41	40	36	33
Betriebsergebnis	Mio. €	49	44	36	35	54
Jahresüberschuss	Mio. €	27	34	20	23	35
Bilanzgewinn	Mio. €	28	35	40	44	51
Anlagevermögen	Mio. €	463	465	518	532	547
Eigenkapital	Mio. €	286	315	325	339	365
Bilanzsumme	Mio. €	683	717	735	753	840
Eigenkapitalquote	%	42	44	44	45	43
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	111	90	86	61	58
Investitionen	Mio. €	53	52	123	83	79
Mitarbeiter (zum 31.12.)	Anzahl	2.648	2.752	2.834	2.967	3.016

Leistungsdaten¹⁾

Absatz²⁾

Strom	Mio. kWh	1.862	1.851	1.826	2.016	1.982
Gas	Mio. kWh	2.268	2.330	2.660	2.869	3.452
Wärme	Mio. kWh	230	222	235	227	260
Trinkwasser	Mio. m ³	12	12	12	12	12
Fahrgäste	Anzahl Mio.	39	38	37	29	26

Abfälle/Wertstoffe

Behandlung/Beseitigung/Verwertung von Reststoffen (EGN)	Tsd. t	1.337	1.240	1.258	1.353	1.313
Thermische Abfallbehandlung (EGK)	Tsd. t	376	366	392	379	384
Gesammelte Abfallmenge (GSAK)	Tsd. t	117	115	113	111	113

Gereinigte Abwässer (EGK)	Mio. m ³	28	27	26	25	28
----------------------------------	---------------------	----	----	----	----	----

Straßenreinigung (GSAK)	Reinigungs- länge in km	1.126	1.126	1.126	1.126	1.126
--------------------------------	----------------------------	-------	-------	-------	-------	-------

SWK STADTWERKE KREFELD AG

Jahresabschluss						
Umsatzerlöse	Mio. €	36	37	40	39	44
Jahresüberschuss	Mio. €	19	18	19	16	26
Dividende	Mio. €	8	10	9	9	10
Anlagevermögen	Mio. €	253	248	251	251	277
Eigenkapital	Mio. €	261	271	279	286	303
Bilanzsumme	Mio. €	335	342	384	423	455
Investitionen	Mio. €	101	2	11	5	34
Mitarbeiter (zum 31.12.)	Anzahl	204	217	223	228	240

¹⁾ Unkonsolidierte Werte

²⁾ Vertriebsgeschäft (ohne Weiterverteiler)

SEHR GEEHRTE GESCHÄFTSPARTNER, LIEBE MITARBEITENDE, VEREHRTE LESERSCHAFT,

wir blicken auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr 2021. Wieder ist es der SWK gelungen, die Marke zu stärken, auf dem Heimatmarkt, aber auch bundesweit. Wir waren mit unseren Kolleginnen und Kollegen für unsere Kund*innen „Einfach nah. Einfach da.“ Verlässlich, innovativ, nachhaltig.

Es war ein turbulentes, dramatisches, veränderndes Jahr und ein völlig unerwarteter Jahresbeginn 2022. Die schreckliche Flutkatastrophe im Ahrtal und in der Nord-eifel sowie Corona haben vielen Menschen das Leben gekostet, die Auswirkungen der Pandemie und jetzt der brutale Krieg in der Ukraine haben die Weltmärkte und insbesondere die Energiepreise explodieren lassen. Auch das gehört zur Bilanz des Jahres.

Die Kennzahlen für 2021 dürfen wir als bemerkenswert bezeichnen. Mit 1,53 Milliarden Euro Konzernumsatz gehören wir weiterhin zu den Top-Unternehmen in Deutschland, die Ergebnisprognose wurde übertroffen. Der SWK-Konzern erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 35 Millionen Euro, was eine Steigerung zum Vorjahr um 12 Millionen Euro bedeutet. Die Stadt Krefeld kann sich über einen Zufluss von fast 22 Millionen Euro freuen. Ebenfalls gesteigert werden konnte das EBITDA, um über 12 auf rund 105 Millionen Euro.

Die regionale Ausweitung im Containergeschäft, die sehr gute Auftragslage im Bereich Sanierung/Abbruch, der Zuschlag bei kommunalen Entsorgungs- bzw. LVP-Ausschreibungen und das Wachstum über den Online-shop Curanto wirkte sich positiv auf die Gesellschaften im Geschäftsfeld Entsorgung aus. Die SWK ENERGIE und die lekker Energie im Geschäftsfeld Energie und Wasser verzeichnen starke Betriebsergebnisse. Bei lekker Energie war der Zukauf von Kundenportfolien hauptsächlich für den Ergebnisanstieg auf mehr als 13 Mio. € verantwortlich. Im Geschäftsfeld Verkehr ist der Verlust der SWK MOBIL auch unter Berücksichtigung der geleisteten Ausgleichsmittel vom Land NRW auf über 26 Millionen angestiegen. Dabei ist die Preisstabilität bei den Ticketpreisen zum 1. Januar 2021 auf deutlich gestiegene Kosten in allen Bereichen getroffen und hat den Betriebsverlust erhöht, der wiederum durch die Erträge in den anderen Geschäftsfeldern ausgeglichen werden konnte.

Die Herausforderungen in einem hart umkämpften Wettbewerb bleiben gewaltig. Mit der Änderung des Klimaschutzgesetzes hat die Bundesregierung die Klimaschutzvorgaben verschärft und das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 verankert. Für 2030 wird das Zwischenziel von derzeit 55 auf 65 Prozent Treibhausgasreduzierung gegenüber 1990 erhöht. Für 2040 gilt ein neues Zwischenziel von 88 Prozent. Insgesamt bedeuten diese neuen Ziele für die Energie-, Wärme- und Mobilitätswende eine deutliche Erhöhung der bisher vorgesehenen Dekarbonisierungsgeschwindigkeit. Der im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung noch im Herbst 2021 beschriebene Einsatz von Gas als Brückenenergie bis in die 2040er Jahre ist durch die dramatische Entwicklung als Folge des Krieges in der Ukraine mittlerweile deutlich in Frage gestellt.

Die SWK hat diese Herausforderungen bereits angenommen und entwickelt stetig neue Lösungen. Die Energie-wende, insbesondere die Wärmewende, wird im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben vor Ort gemacht. Eine herausragende Rolle dabei spielen neue Technologien und auch die Fernwärme. Ein wegweisendes Projekt, das 2021 geboren wurde, erfährt dabei jetzt seine Umsetzung. Die SWK baut einen Wärmespeicher für Krefeld, ermöglicht dadurch eine Einsparung von 10.000 Tonnen CO₂ pro Jahr und hilft nicht zuletzt der Stadt Krefeld dabei, ihre Klimaziele zu erreichen. Ebenfalls 2021 gestartet und kurz vor der Inbetriebnahme ist die Erzeugung von bis zu 8 Millionen Kubikmeter grünen Biomethans per anno aus Faulgas in den Bio-Riesen der EGK. Auch im Stromsektor setzt die SWK auf alternative Energien. Unser „SWK-Heimatstrom“, der von unserer eigenen Windenergieanlage in Wachtendonk erzeugt wird, hat zahlreiche Kund*innen überzeugt und wird immer beliebter. Smarte Netze erlauben darüber hinaus eine effizientere, ressourcenschonendere Steuerung. Die Ökostromquote über den gesamten Konzern konnte dabei erneut gesteigert werden auf 84 Prozent. Zum Vergleich: Der deutsche Benchmark ist sogar im Vergleich zu 2020 (51 Prozent) gefallen und liegt bei 46 Prozent. Die SWK Mobil konnte die E-Roller-Flotte KRuiser ausbauen und den On demand-Service meinSWcar zeitlich ausweiten.

Dazu passt, dass die SWK nun auch offiziell und von höchster Stelle ausgezeichnet als nachhaltig gilt. Das Anfang 2022 frisch verliehene DNK-Siegel, der vom Rat

für Nachhaltigkeit entwickelte Transparenzstandard, ist dabei Auszeichnung und Verpflichtung zugleich, sich im Dreieck Ökologie, Ökonomie und Soziales jedes Jahr zu verbessern. Das ist unser erklärtes Ziel.

Die Strategie des nachhaltigen und wertorientierten Wachstums wurde erfolgreich fortgeführt und spiegelt sich auch in der erneut gewachsenen Mitarbeitendenzahl wider. 3.200 hochqualifizierte Frauen und Männer arbeiten und engagieren sich jeden Tag für die Ziele der SWK, mit Veränderungsbereitschaft, Einsatz und Leidenschaft. 100 Azubis freuen sich auf spannende Aufgaben am Puls der Zeit, denn bei SWK werden Zukunftsfragen gelöst. Wir suchen stets weitere Talente und Expert*innen, die in einem zugewandten, modernen Umfeld die Energie- und Mobilitätswende und Kreislaufwirtschaft vor Ort mitgestalten wollen. Wenn jemand Purpose sucht, er findet ihn bei SWK.

Dabei ist unsere Maxime, stets die Bedürfnisse unserer Kund*innen in den Fokus zu stellen. Die neue SWK App wird zur digitalen Tür in die SWK-Welt mit all ihren Dienstleistungen. Vollintegriert – von Energieprodukten über Mobilitätsangeboten bis zur Entsorgung. Unkompliziert und 24/7 erreichbar ist auch unser neues SWK Kundenportal auf der SWK.de. Unser Anspruch: „Einfach nah. Einfach da.“, analog im SWK & GSAK ServiceCenter, sichtbar im Stadtgebiet in Krefeld oder digital in der Hosentasche. Dazu gehört Innovationsgeist und der Mut, Entwicklungen selbst zu gestalten. Unser Projekt LoRa-Wan, das Krefeld sensorisch vernetzt, begleitet die Stadt auf ihrem Weg zur Smart City.

Wir sind natürlich auch „Einfach nah. Einfach da“, wenn gerade gar nichts einfach erscheint. So im Sommer, als die SWK-Gesellschaften und ihre Mitarbeitenden getan haben, was in ihrer Macht stand, um die Opfer der Flutkatastrophe und insbesondere die Rettungskräfte zu unterstützen. Mit technischem Equipment und auch manchem persönlichen Einsatz. Oder als zuverlässiger Grundversorger, der quasi über Nacht tausende neue Energiekunden aufgenommen hat, deren Anbieter aufgrund des volatilen Energiemarktes Insolvenz angemeldet oder Verträge einfach gekündigt haben. Natürlich auch jetzt, da der grausame Überfall auf die Ukraine nicht nur unfassbares



Leid erzeugt, sondern eine für die Energiewirtschaft fast in Vergessenheit geratene Frage aufwirft: Nämlich die nach der Versorgungssicherheit in den kommenden Jahren. Wir arbeiten durch unsere vielen nachhaltigen Projekte daran, auch Krefeld unabhängiger zu machen von Energieimporten und zugleich resilienter. Nicht zuletzt ist es gelungen, im Schulterschluss mit etlichen Krefelder Unternehmen im Rahmen unserer Aktion „10 für Ukraine“ bislang rund 120.000 Euro für die humanitäre Hilfe der action medeor zu sammeln. Mit weiteren Spenden, der kostenlosen Beförderung von aus der Ukraine Geflüchteten im ÖPNV und der Unterstützung mit Material für das von Kriegsschäden gezeichnete Land hat sich unser Unternehmen darüber hinaus engagiert.

Verehrte Leserinnen und Leser,

in unserem Geschäftsbericht 2021 finden Sie noch viel mehr Informationen über Haltung, Strategie und Philosophie, konkrete Projekte, Forschung, unser intensives Engagement im Heimatmarkt Krefeld in Sport, Kultur und Sozialem - und natürlich weitere Bilanzen und Zahlen.

Wir wünschen viel Vergnügen dabei.

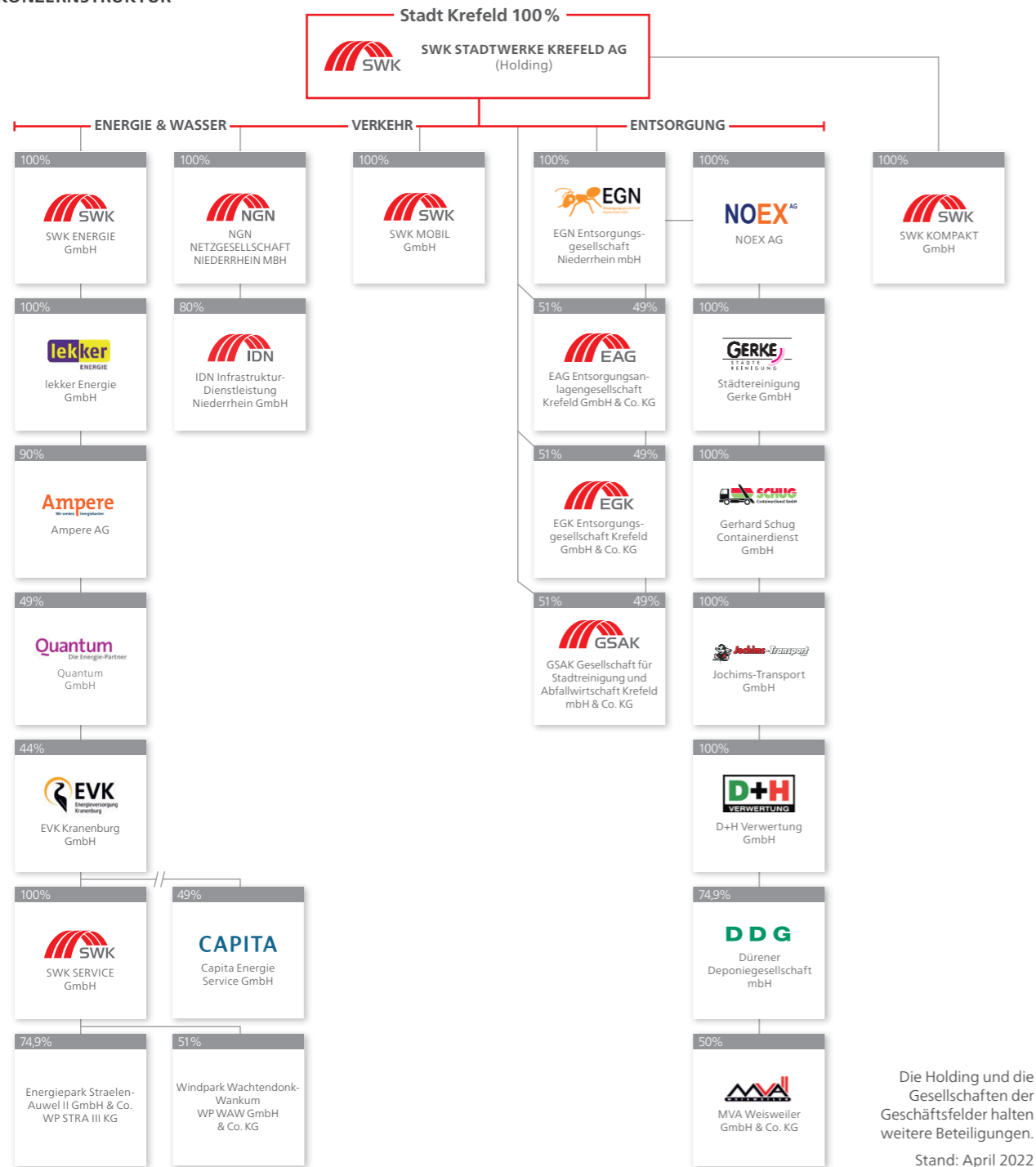
Carsten Liedtke

Kerstin Abraham



INHALT

Zahlenspiegel	3
Vorwort des Vorstands	4
Konzernstruktur	8
Organe der SWK STADTWERKE KREFELD AG	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
Konzernlagebericht	12
Grundlagen des Konzerns	13
Wirtschaftsbericht	
• Gesamtwirtschaftliche und branchen- bezogene Rahmenbedingungen	14
• Geschäftsverlauf	17
• Lage	25
• Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	30
• Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage	34
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	
• Chancenbericht	35
• Risikobericht	37
• Prognosebericht	40
Konzernabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG	
Konzernbilanz	44
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	45
Konzernanhang	46
Konzern-Anlagenspiegel	62
Eigenkapitalspiegel des Konzerns	64
Konzern-Kapitalflussrechnung	65
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	66



Der SWK-Konzern gliedert sich in drei Geschäftsfelder, denen die SWK STADTWERKE KREFELD AG als Führungsgesellschaft vorsteht. Sie umfasst die zentralen Management-, Service- und Steuerungsfunktionen.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser sind die Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasseraktivitäten gebündelt. Die SWK ENERGIE GmbH ist – zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft lekker Energie GmbH und weiteren Beteiligungsgesellschaften – für Erzeugung, Beschaffung und Vertrieb von Energie sowie damit verbundene Dienstleistungen zuständig. Außerdem ist sie der Trinkwasserlieferant für Krefeld. In den Händen der NGN Netzgesellschaft Niederrhein mbH liegen der Betrieb der Strom-, Gas-,

Fernwärme- und Wassernetze, der Wasserproduktionsanlagen sowie zugehörige technische Dienstleistungen.

Im Geschäftsfeld Entsorgung bietet der SWK-Konzern ein breites Spektrum von Entsorgungsdienstleistungen an. Größte Gesellschaft dieses Bereichs ist die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, die wiederum diverse operative Beteiligungen hält.

Verkehrsdienstleistungen im öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) mit Bus und Straßenbahn werden durch die Gesellschaften im Geschäftsfeld Verkehr angeboten, zuvorderst von der SWK MOBIL GmbH.

Aufsichtsrat

Benedikt Winzen, Krefeld
Vorsitzender
Senior Kreditmanager
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Jürgen Zinta, Dormagen
Erster stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH

Philibert Reuters, Krefeld
Zweiter stellvertretender Vorsitzender
Bankkaufmann
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Mehmet Aslan, Duisburg
Betriebsratsvorsitzender der EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG

Basri Cakir, Krefeld
bis 28.06.2021
Briefzusteller
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Marc Blondin, Krefeld
Versicherungsfachmann
Mitglied des Landtags NRW
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Norman Bols, Krefeld
Dipl.-Betriebswirt
Leiter IT und Organisation
SWK STADTWERKE KREFELD AG

Wilfrid Fabel, Krefeld
bis 28.06.2021
Rechtsanwalt

Thorsten Hansen, Krefeld
Privatier
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Dr. Gero Hattstein, Krefeld
seit 28.06.2021
Rechtsanwalt
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Jürgen Hengst, Krefeld
Oberstudienrat i. R.
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Michael Jansen, Krefeld
freigestelltes Betriebsratsmitglied
SWK STADTWERKE KREFELD AG

Rüdiger Kiewen, Kempen
Betriebsratsvorsitzender der GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG

Martina Langen, Nettetal
Disponentin
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH

Maxi Leuchters, Krefeld
seit 28.06.2021
Referatsleiterin Hans-Böckler-Stiftung
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Medine Lena, Neukirchen-Vluyn
Betriebsratsvorsitzende der SWK STADTWERKE KREFELD AG

Thomas Leigsnering, Krefeld
Gewerkschaftssekretär ver.di

Mario Limbach, Krefeld
Schichtführer, EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG

Delia Lindenau, Gladbeck
Rechtssekretärin ver.di

Frank Meyer, Krefeld
Oberbürgermeister der Stadt Krefeld

Julia Müller, Krefeld
seit 28.06.2021
Systemanalystin (Softwareentwicklung)
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Dr. Günther Porst, Krefeld
Dipl.-Ingenieur, Rentner
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Ina Spanier-Oppermann, Krefeld
bis 28.06.2021
Mitglied des Landtags NRW
Mitglied des Rates der Stadt Krefeld

Personalausschuss (§ 27 Abs. 3 MitbestG)

Benedikt Winzen
Vorsitzender

Jürgen Zinta
Stellvertretender Vorsitzender

Philibert Reuters

Medine Lena

*Arbeitnehmervertreter/innen

Vorstand

Carsten Liedtke, Krefeld
Betriebswirt (VWA)
Sprecher

Kerstin Abraham, Krefeld
Dipl.-Kauffrau
Arbeitsdirektorin

Nachhaltigkeit, Energiewende und Digitalisierung

Wahrnehmung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstands überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge informiert. Dabei ging es um die Geschäfts-, Umsatz- und Ertragsentwicklung, die Vermögens- und Finanzlage sowie die Risikolage und das Risikomanagement. Zudem hat der Vorstand mit dem Aufsichtsrat wesentliche Fragen der Geschäftspolitik beraten.

Der Aufsichtsrat ist im Berichtszeitraum zu sieben Sitzungen zusammengekommen. In diesen prüfte und erörterte er die jeweiligen Beratungs- und Beschlusspunkte eingehend. Auf Grundlage der Informationen und der Beratungen fasste er seine Beschlüsse. Über die Sitzungen hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig in engem Kontakt mit dem Vorstand und hat mit ihm aktuelle Themen erörtert.

Schwerpunkte der Beratungen waren die Positionierung des SWK-Konzerns und die Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie einschließlich der Zustimmung zu strategischen Wachstumsschritten und den sich daraus ergebenden internen Veränderungen.

Im Berichtsjahr hat die Amtszeit der von der Hauptversammlung gewählten Aufsichtsratsmitglieder geendet. Die Hauptversammlung hat am 28. Juni 2021 eine Neubesetzung vorgenommen. Ausgeschieden aus dem Aufsichtsrat sind Frau Ina Spanier-Oppermann MdL, Herr Basri Cakir und Herr Wilfrid Fabel. Neu in den Aufsichtsrat bestellt worden sind Frau Maxi Leuchters, Frau Julia Müller und Herr Dr. Gero Hattstein. Wir danken Frau Spanier-Oppermann, Herrn Cakir und Herrn Fabel für ihr Mitwirken und ihr Engagement im Aufsichtsrat. Frau Leuchters, Frau Müller und Herrn Dr. Hattstein wünschen wir für ihre Arbeit viel Erfolg.

Zentrale Themen der Beratung des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat die Bestellungen der Vorstandsmitglieder Carsten Liedtke und Kerstin Abraham jeweils um fünf weitere Jahre bis in das Jahr 2027 verlängert und damit ein Zeichen für Kontinuität und Vertrauen

in das Führungsduo der SWK gesetzt. Unter ihrer Führung konnte sich der Konzern in einem hart umkämpften Markt hervorragend positionieren. Der SWK-Konzern ist jederzeit in der Lage, flexibel auf sich ändernde Bedingungen zu reagieren. Das erfolgreiche Duo verfolgt konsequent den Kurs des nachhaltigen, wertorientierten Wachstums, agiert mutig, innovativ und wirtschaftlich klug.

Der Aufsichtsrat befasste sich umfassend mit der Covid-19-Pandemie, deren organisatorischen und wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Konzern und die Konzerngesellschaften sowie mit den Maßnahmen und der Vorsorge zu dem Schutz von Mitarbeitenden und Kunden. Die von dem Konzern angebotenen Dienstleistungen konnten weitestgehend ohne Einschränkungen aufrechterhalten werden. Der öffentliche Auftrag der SWK konnte somit bestmöglich sichergestellt werden, wenngleich die Pandemie weiterhin großen Einfluss auf das Tagesgeschäft hat und auch zukünftig haben wird.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser standen, wie bereits in den Vorjahren, die Energiewende und ihre Auswirkungen sowie die rasante Entwicklung an den Energiemärkten mit erheblichen Preissteigerungen im Mittelpunkt. Wesentliche Fragen betrafen den Klima- und Ressourcenschutz. Einen erheblichen Beitrag zur Reduzierung von CO₂ sollen der geplante Fernwärmespeicher leisten, der in Krefeld errichtet werden soll, sowie ein Projekt zur Produktion von „grünem“ Wasserstoff am Standort der EGK. Beide Themen waren Gegenstand der Beratungen.

Im Geschäftsfeld Entsorgung haben wir die aktuellen Marktentwicklungen verfolgt und die konkreten Auswirkungen auf den SWK-Konzern beraten.

Im Geschäftsfeld Verkehr war der Fokus weiterhin auf die notwendigen Verkehrswende und auf alternative Antriebsarten, insbesondere Wasserstoff, gerichtet. Auch das mittlerweile in Umsetzung einer EU-Richtlinie in Kraft getretene nationale Gesetz über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge und dessen Auswirkungen hat der Aufsichtsrat in diesem Zusammenhang thematisiert.

Weiterhin erörterten wir Digitalisierungsthemen aus allen Geschäftsfeldern. Die Corona-Krise hat im Konzern den Digitalisierungsprozess beschleunigt. Auf dieser Grundla-

ge werden zeitgemäße und angemessene Lösungen für die Kunden der Konzerngesellschaften gefunden. Hervorzuheben ist auch die Hilfe und Unterstützung aus allen Konzernbereichen der SWK nach der Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz im Juli 2021. Schließlich sind die Wirtschaftsplanung 2022 beschlossen und die mittelfristige Finanzplanung der SWK für die Jahre 2023 bis 2026 zur Kenntnis genommen worden.

Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG und der Lagebericht, der Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 sind von der in der Hauptversammlung am 28. Juni 2021 zum Abschlussprüfer gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bonn, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert worden.

Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Er hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der SWK STADTWERKE KREFELD AG, den Konzernjahresabschluss, den Konzernlagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG sowie den Konzernjahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Abschlussprüfer hat an der Beratung des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an.

Weiterhin hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2021 erstellt. Darin erklärt er, dass die SWK STADTWERKE KREFELD AG bei den in dem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die zu den Zeitpunkten bekannt waren, in denen die berichteten Rechtsgeschäfte vorgenommen worden sind, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Berichtspflichtige Maßnahmen sind im vergangenen Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden. Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und

mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlussfolgerung des Vorstands.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften sowie allen Mitarbeitenden und den Betriebsräten für die tatkräftige Mitarbeit am Erfolg des Unternehmens im Geschäftsjahr 2021. Angesichts der Covid-19-Pandemie ist besonders die disziplinierte und kundenorientierte Arbeit der Mitarbeitenden zu würdigen. Mit ihrem Know-how und Engagement werden wir auch die kommenden Herausforderungen gemeinsam bewältigen und die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens fortsetzen.

Krefeld, 13. Juni 2022



Benedikt Winzen
Vorsitzender des Aufsichtsrats

ERGEBNISPROGNOSE TROTZ ANHALTENDER PANDEMIE ERNEUT ÜBERTROFFEN – AUSBLICK 2022 WEGEN KRIEG IN EUROPA VON GROSSER UNSICHERHEIT GEPRÄGT

Die räumliche Ausweitung im Containergeschäft und die sehr gute Auftragslage im Bereich Sanierung/Abbruch wirkte sich positiv auf die Betriebsergebnisse einiger Gesellschaften im Geschäftsfeld Entsorgung aus. Hinzu kamen Preissteigerungen für Sekundärrohstoffe, insbesondere Altpapier, die die Betriebsergebnisse in diesem Geschäftsfeld positiv beeinflussten. Die SWK ENERGIE und die lekker Energie im Geschäftsfeld Energie und Wasser verzeichnen deutlich höhere Betriebsergebnisse, was im Wesentlichen durch frühzeitige Preisanpassungen für Strom- und Gas sowie höhere Vermarktungserlöse für Strom (SWK ENERGIE) bzw. niedrigere Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (lekker Energie) bedingt ist. Im Geschäftsfeld Verkehr konnte die SWK MOBIL unter Berücksichtigung der auch 2021 pandemiebedingt geleisteten Ausgleichsmittel vom Land NRW für ÖPNV-Unternehmen im Wesentlichen wegen niedrigerer Erlöse aus Ticketverkäufen im VRR und eines höheren Personalaufwands das negative Betriebsergebnis nicht auf Vorjahresniveau halten. Entgegen den Erwartungen kam es auch 2021 infolge der Corona-Schutzmaßnahmen nicht zu verstärkten Insolvenzen und Forderungsausfällen in den Konzerngesellschaften. Während das Betriebsergebnis deutlich stieg, blieb das Finanzergebnis auf Vorjahresniveau bei gleichzeitig deutlich höheren Ertragsteuern, was insgesamt zu der starken Zunahme des Konzernjahresüberschusses führte. Unsere Ergebnisprognose für 2021 im Lagebericht 2020 wurde damit erneut übertroffen. Die Mitarbeiterzahl ist insbesondere durch organisches Wachstum im Geschäftsfeld Entsorgung weiter gewachsen, das Investitionsvolumen erreicht nahezu das Vorjahresniveau.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Die Muttergesellschaft SWK STADTWERKE KREFELD AG (SWK AG) nimmt als Holding zentrale Management-, Service- und Steuerungsfunktionen für ihre operativ tätigen Tochtergesellschaften SWK ENERGIE GmbH (SWK ENERGIE), NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH (NGN), SWK MOBIL GmbH (SWK MOBIL), SWK FAHRSERVICE GmbH (SWK FAHRSERVICE) sowie die SWK KOMPAKT GmbH (SWK KOMPAKT) wahr. Außerdem erbringt sie im Wesentlichen kaufmännische und IT-bezogene Dienstleistungen für weitere Beteiligungsgesellschaften.

Die SWK AG wird von einem zweiköpfigen Vorstand geführt. Die Zuständigkeit für die Sparten Strom, Gas und Wärme im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie für das Geschäftsfeld Verkehr liegt beim Vorstandssprecher Carsten Liedtke und für die Sparte Trinkwasser im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie das Geschäftsfeld Entsorgung bei Kerstin Abraham. Sie ist zudem Arbeitsdirektorin.

Zum **Geschäftsfeld Energie und Wasser** gehören im Wesentlichen die SWK ENERGIE, ihre 100%ige Beteiligung lekker Energie GmbH (lekker Energie), Berlin und Heinsberg, und die NGN. Das Leistungsspektrum der SWK ENERGIE umfasst die Erzeugung von Energie sowie die Beschaffung und den Vertrieb von Energie und Wasser. Die lekker Energie beliefert bundesweit Privat- sowie Gewerbe- und Geschäftskunden mit Strom und Gas. Zwischen der lekker Energie und der SWK ENERGIE besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Das Elektrizitäts- und Gasverteilnetz in Krefeld der SWK ENERGIE sind an die NGN verpachtet, womit letztere Netzbetreiberin im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) für diese beiden Verteilnetze ist. Darüber hinaus ist die NGN Eigentümerin der Elektrizitätsverteilnetze in der Gemeinde Wachtendonk und der Stadt Straelen im Kreis Kleve. Die drei Elektrizitätsverteilnetze betreibt die NGN als ein Netzgebiet. Die NGN ist ferner Inhaber der Wasserkonzession in Krefeld. Das Wasserverteilnetz, also das Anlagevermögen in der Sparte Trinkwasser, hat sie von der SWK ENERGIE gepachtet. Die NGN bedient sich bei ihrer Aufgabenerbringung u. a. ihrer Mehrheitsbeteiligung IDN Infrastruktur-Dienstleistung Niederrhein mbH. Wasserversorgungsunternehmen in der Stadt Krefeld ist die SWK ENERGIE, die die Trinkwasserendkunden mit Trinkwasser beliefert. Das Trinkwasser wird auf der Grundlage eines Trinkwasserlieferungsvertrages von der NGN an die SWK ENERGIE geliefert. Die NGN nimmt neben der Netzbetreiberfunktion in Krefeld

bzw. Krefeld/Wachtendonk/Straelen darüber hinaus für die SWK ENERGIE die Netzführung, den Bau, Betrieb und die Instandhaltung der Fernwärmeversorgungsstruktur (technische Betriebsführung) in Krefeld wahr.

Die SWK ENERGIE hält weitere Beteiligungen, insbesondere an der Quantum GmbH (Quantum), Düsseldorf, mit einer Beteiligungshöhe von rd. 49 %. Die Gesellschaft nimmt Energiebeschaffungsdienstleistungen für ihre Gesellschafter wahr. Weiterhin gehören der SWK ENERGIE 90 % des Aktienkapitals der Ampere AG mit Sitz in Berlin. Die Ampere AG erbringt Energiedienstleistungen im Gewerbekundensegment.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** sind die EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH (EGN) mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, die EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG (EAG; Besitzgesellschaft der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage Krefeld), die EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG (EGK; Betreibergesellschaft der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage sowie der Kläranlage Krefeld) und die GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG (GSAK) tätig. Die Gesellschaften bieten die gesamte Palette von Entsorgungsdienstleistungen an: Abfallsammlung und -sortierung, Recycling, Verwertung, Deponiebetrieb und Verbrennung sowie im Rahmen der Abwasserreinigung den Kläranlagenbetrieb.

Das **Geschäftsfeld Verkehr** umfasst die SWK MOBIL und die SWK FAHRSERVICE. Beide Gesellschaften bieten Verkehrsdienstleistungen im Öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) mit Bus und die SWK MOBIL außerdem mit Straßenbahn an. In der Sparte Bus bedient sich die SWK MOBIL auch ihres Beteiligungsunternehmens West-Bus GmbH und anderer Subunternehmer. Die SWK FAHRSERVICE betreibt die Schnellbuslinie Bocholt-Borken-Münster im Auftrag des Kreises Borken.

Vielfältige **Support Funktionen** für die in den genannten Geschäftsfeldern operativ tätigen Konzerngesellschaften werden insbesondere von der SWK AG und der SWK KOMPAKT erbracht. Die SWK AG nimmt Management-, Service- und Steuerungstätigkeiten wahr. Die SWK KOMPAKT führt im Wesentlichen gewerbliche Dienstleistungen für die Konzerngesellschaften aus.

Wirtschaftsbericht

Der Konzernjahresüberschuss 2021 liegt mit 35,0 Mio. € deutlich über dem Vorjahr (22,6 Mio. €). Damit wurde die Prognose übertroffen, die von einem moderat niedrigeren Konzernjahresüberschuss ausging. Dies liegt daran, dass in der Prognose die SWK ENERGIE von einem geringeren Betriebsergebnis und die EGN von einem Jahresergebnis auf dem Vorjahresniveau ausging. Bei erstgenanntem war dies mit der Erwartung geringerer Anpassungs-/Steigerungsmöglichkeiten der Umsatzerlöse (Vertrieb und Beschaffung von Energie) verbunden. Bei der EGN wurden diverse coronabedingte Effekte (Auftragsrückgang, Personalausfälle, Forderungsausfälle) erwartet, die teilweise gar nicht eingetreten sind. Darüber hinaus kam es zu positiven Entwicklungen in anderen Markt-/Kundensegmenten (Mengen- und Preissteigerungen), die nicht in der Größenordnung erwartet wurden.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Deutsche Wirtschaft erholt sich trotz andauernder Pandemiesituation und zunehmenden Liefer- und Materialengpässen, konjunkturell liegt sie aber weiterhin unter dem Vorkrisenniveau

Die konjunkturelle Entwicklung wurde auch im Jahr 2021 durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Schutzmaßnahmen stark beeinflusst. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) liegt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,7 % höher als im Vorjahr und damit immer noch um 2,0 % unter dem Vorkrisenniveau 2019. Kalenderbereinigt ist das BIP in 2021 gegenüber dem Vorjahr ebenso um 2,7 % höher ausgefallen. Die Wirtschaftsleistung in fast allen Bereichen hat sich in 2021 wieder erhöht. Damit liegen die meisten Wirtschaftsbereiche aber trotzdem noch unter dem Vorkrisenniveau. Auch der Großteil der Dienstleistungsbereiche zeigt gegenüber dem Vorjahr merkbare Zuwächse, nachdem diese von zum Teil so starken Rückgängen wie nie zuvor geprägt waren. Das Verarbeitende Gewerbe erholte sich mit einem deutlichen Anstieg um 4,4 % gegenüber dem Vorjahr, nach einem Rückgang im Vorjahr um 10,4 %. Einzig im Baugewerbe ging die Wirtschaftsleistung in 2021 leicht um 0,4 % zurück.

Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland blieb konstant auf dem Niveau des Vorjahres. Es gab aller-

dings Verschiebungen innerhalb der Wirtschaftsbereiche. Die Bereiche Öffentliche Dienstleister/Erziehung/Gesundheit (+2,2 %), Information/Kommunikation (+2,4 %) und Baugewerbe (+1,2 %) verzeichneten jeweils ein Plus. Dagegen gab es wie bereits im Vorjahr im Handel, Verkehr und Gastgewerbe Beschäftigungsverluste (-1,8 %).

Negative Effekte aufgrund der Corona-Pandemie wurden in unseren Geschäftsfeldern durch konträre Effekte ausgeglichen bzw. mehr als ausgeglichen. Hierzu gehörten 2021 frühzeitige Preisanpassungen aufgrund des stark gestiegenen Beschaffungsaufwandniveaus im Laufe des Berichtsjahres und Absatzzuwächse insbesondere beim Gas (Geschäftsfeld Energie und Wasser), Auftrags- und Absatzzuwächse in anderen, nicht von Corona betroffenen Markt-/Kundensegmenten und Preissteigerungen (Geschäftsfeld Entsorgung) sowie Corona-Ausgleichszahlungen (Geschäftsfeld Verkehr). Darüber hinaus sind auch 2021 erwartete höhere Forderungsausfälle nicht eingetreten.

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Starke Preissteigerungen und -volatilitäten führen zu steigenden Versorgerinsolvenzen im Strom- und Gasmarkt

Die allgemeine gesamtwirtschaftliche Entwicklung stellt mittelbar einen Einflussfaktor für die SWK ENERGIE und lekker Energie dar und zwar im Hinblick auf die Energienachfrage der Kunden (Strom, Gas, Wärme), insbesondere bei den Geschäftskunden. Schwankungen bei Kunden des produzierenden Gewerbes wirken sich aufgrund der aktuellen Kundenstruktur bei der SWK ENERGIE relativ stark auf den Absatz aus. Der Absatz in den Sparten Gas und Wärme sowie in der Sparte Strom im Bereich Nachtspeicherkunden wird über die konjunkturelle Entwicklung hinaus vor allem auch von der **Temperatur** beeinflusst. Die Temperaturen werden mit dem Indikator Gradtagszahl abgebildet. Je höher dieser Indikator ist, desto kühler bzw. je niedriger, desto milder sind die Temperaturen.

Es werden die Gradtagszahlen auf Basis der Temperaturmessungen der Wetterstation Krefeld verwendet. Die Gradtagszahlen im Berichtsjahr fielen im Vergleich zum Vorjahr um 17,3 % und im Vergleich zum langjährigen Durchschnitt (2006 - 2020) rund 4,8 % höher aus. Das bedeutet, dass das Temperaturniveau im Berichtszeitraum 2021 gegenüber dem Vorjahr, aber auch im Vergleich zum langfristigen Durchschnitt insgesamt deutlich niedriger war. Auch die Betrachtung der einzelnen Quartale zeigt, dass in jedem Jahresviertel 2021 die Temperaturen niedriger waren als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Bezo-

gen auf das Gesamtjahr 2021 wirkte sich das niedrige Temperaturniveau auf den Gas- sowie Wärmeabsatz der SWK ENERGIE in Form von gestiegenen Absatzmengen aus.

Der **Wettbewerb** in der Energiebranche – so auch für die SWK ENERGIE – intensiviert sich, trotz gesunkener Steuern und Abgaben, aufgrund steigender Beschaffungspreise bzw. Netzentgelte in der Sparte Strom. In der Sparte Gas ist aufgrund der gestiegenen CO₂-Umlage, trotz gesunkener Beschaffungskosten und Netzentgelte, das Preisniveau gestiegen. Im Berichtsjahr 2021 mussten daher die Strom- und Gaspreise vor allem für Neukunden angepasst werden. Weiterhin wurden in diesen Sparten rollierende Preisanpassungen durchgeführt. Grundsätzlich lässt sich im Energievertriebsmarkt in Deutschland in den letzten Jahren eine Konsolidierungstendenz beobachten – zum einen aufgrund von Insolvenzen, zum anderen in Form von Verkäufen von Kundenportfolien oder ganzen Vertriebsgesellschaften.

Im Zuge der erhöhten Preisvolatilität an den Energiemärkten mussten bei der SWK ENERGIE im Berichtsjahr auch im Segment der Geschäftskunden neue Grund- und Ersatzversorgungstarife ausgeprägt werden, um die rasant steigenden Beschaffungskosten abzufedern. So konnte sichergestellt werden, dass Neukunden (beispielsweise aus Versorgerinsolvenzen) auskömmlich übernommen bzw. versorgt werden konnten.

Einen generell großen Einfluss haben die **energiepolitischen Rahmenbedingungen** für zukünftige Gestaltungsspielräume:

Bundesrat und Bundestag haben am 25. Juni 2021 das Gesetz zur Änderung des **Bundes-Klimaschutzgesetzes (KSG)** verabschiedet. Die Gesetzesnovelle ist am 31. August 2021 in Kraft getreten. Mit der Änderung des Klimaschutzgesetzes hat die Bundesregierung die Klimaschutzvorgaben verschärft und das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2045 verankert. Für 2030 wird das Zwischenziel von derzeit 55 auf 65 % Treibhausgasminderung gegenüber 1990 erhöht. Für 2040 gilt ein neues Zwischenziel von 88 % Reduktion. Mit diesen Zielen setzt Deutschland neben den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts als erster EU-Staat auch die neuen europäischen Klimaziele um. Zudem wurden die Vorgaben zur Minderung der Treibhausgasemissionen in den Sektoren Energiewirtschaft, Industrie, Gebäude, Verkehr, Landwirtschaft und Abfall verschärft. Die Klimaziele werden kontinuierlich per Mo-

onitoring überprüft. Der Expertenrat für Klimafragen wird erstmals ab 2022 alle zwei Jahre ein Gutachten über die bisher erreichten Ziele, Maßnahmen und Trends vorlegen. Für die Energiewirtschaft bedeuten diese neuen Ziele eine deutliche Erhöhung der bisher vorgesehenen Dekarbonisierungsgeschwindigkeit, insbesondere bis zum Jahr 2030. Die SWK ENERGIE unterstützt die Einhaltung der Zielvorgaben, es bleibt jedoch abzuwarten, welche Vorgaben konkret gesetzt werden, um das Erreichen der Ziele zu ermöglichen.

Der Bundestag hat ebenfalls Ende Juni die Novelle des **Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)** verabschiedet, diese ist am 27. Juli 2021 in Kraft getreten. **Wasserstoff** soll demnach als gleichberechtigter Teil der gesamten Regulierung der Energiewirtschaft verstanden werden. Hierzu ist ein schrittweiser Aufbau einer Netzinfrastruktur für Wasserstoff vorgesehen und zum 1. April 2022 ein Netzentwicklungsplan vorzulegen. Im Zuge dessen soll die Entwicklung einer zukünftigen Netzplanung im Bereich Wasserstoff mit dem Zieljahr 2035 erarbeitet werden. Dabei ist jedoch derzeit noch unsicher, inwieweit ein Transport von Wasserstoff im Erdgasnetz möglich ist. Außerdem beinhaltet die Novelle eine Vielzahl von Neuerungen für Strom- und Gasrechnungen sowie Energielieferverträge mit Endkunden. Die SWK ENERGIE setzt die Anforderungen an die Rechnungen um. Eine weitere erwähnenswerte Anpassung ist die Regulierung von dynamischen Stromtarifen. Dabei müssen automatische Tarifsprünge mittels internetbasierter Kommunikation möglich sein und sollen mit Hilfe von intelligenten Messsystemen realisiert werden. Dies gilt für alle Energieversorgungsunternehmen mit mehr als 200.000 Letztverbrauchern, also auch für die SWK ENERGIE.

Das Geschäft der **NGN** wird neben der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, insbesondere in den Sparten Strom und Gas, durch die Rahmenbedingungen im liberalisierten Energiemarkt (u. a. Energiewende und intelligente Netze) sowie durch umfangreiche gesetzliche und regulatorische Vorgaben bestimmt.

Das wesentliche Instrument der **Anreizregulierungsverordnung (ARegV)** ist die jährliche Absenkung der Obergrenzen für die zulässigen Erlöse aus Netzentgelten des Netzbetreibers (Erlösobergrenze), um einen Anreiz zum Abbau von ineffizienten Kosten des Verteilnetzbetreibers über die Regulierungsperioden (Strom 2019 bis 2023, Gas 2018 bis 2022) zu setzen. Die NGN setzt die Zielvorgaben hinsichtlich des Abbaus der Kosteneffizienz als

wirtschaftlichen Rahmen für die Festlegung des Umfangs der Netzinvestitionen und des Betriebsaufwandes um. Ergebnisbelastungen aus sinkenden Erlösobergrenzen kann durch reduzierte Aufwendungen entgegengewirkt werden. Abweichungen zwischen den jährlich beschiedenen Erlösobergrenzen und den tatsächlich erzielten Erlösen eines Geschäftsjahres werden jährlich ermittelt, der Saldo wird jeweils über die folgenden 3 Jahre aufgelöst (Regulierungskonto). Die NGN unterliegt einer stetigen Prüfung über die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben durch die zuständigen Regulierungsbehörden, mit dem Ziel Kosten zu senken und die Effizienz des Netzbetriebs zu verbessern und die Verbraucherrechte in einem natürlichen Monopol zu stärken.

Die Erlösobergrenzen und die daraus berechneten Netzentgelte werden nach den Regelungen der **Netzentgeltverordnungen** Strom bzw. Gas sowie der ARegV ermittelt und müssen von der Bundesnetzagentur (BNetzA – zuständig für das Stromnetz Krefeld, Straelen, Wachtendonk) bzw. von der Landesregulierungskammer NRW (Gasnetz Krefeld) genehmigt werden. Da der regulatorische Rahmen meist über Jahre festgelegt ist, unterliegen die erwirtschafteten Renditen und Erträge tendenziell geringen Schwankungen. Dennoch ergeben sich durch die Änderung der Anreizregulierung weitreichende Änderungen im Netzgeschäft.

Zum 24. Februar 2020 startete der bundesweite Rollout von **intelligenten Messsystemen** auf Grundlage des **Messstellenbetriebsgesetzes** mit der Allgemeinverfügung des BSI. Ende 2020 ist bei der NGN der Rollout der intelligenten Messsysteme gestartet. Bis Jahresende 2021 waren rund 573 Geräte eingebaut. Dies entspricht einer Quote von 5,53%. Die Erfüllung der verpflichtenden 10%-Einbauquote bis zum 23.02.2023 sieht die NGN bislang nicht gefährdet. Allerdings lässt sich feststellen, dass bei ca. 20% der umzubauenden Anlagen aufgrund des fehlenden Mobilfunknetzempfangs stattdessen zunächst eine moderne Messeinrichtung verbaut werden musste. Für moderne Messeinrichtungen (mME) endete diese Frist, die zum 30.06.2017 begonnen hat, zum 30.06.2020. Zum Stichtag hat diese Quote 33% betragen und somit wurde die gesetzliche Mindestanforderung weit übertroffen. Zum Ende Jahres 2021 lag die Quote bei 51%, so dass die NGN derzeit die Erfüllung der 95%-Pflicht innerhalb von 8 Jahren als nicht gefährdet ansieht.

Geschäftsfeld Entsorgung: Hohe Mengen- und Preisdynamik im Recycling- und Sekundärrohstoffsektor

Die Entwicklung in der Abfall- und Kreislaufwirtschaft verlief 2021 teilweise sehr unterschiedlich. Während die

Aktivitäten im **Recycling- und Sekundärrohstoffsektor** von einer hohen Mengen- und Preisdynamik gekennzeichnet waren, zeigte sich der **Verbrennungsmarkt für Siedlungsabfälle** insgesamt recht stabil. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich hier keine wesentlichen Veränderungen. Bereits 2020 hatte sich das Verhältnis zwischen Gewerbeabfällen und Haus- und Sperrmüll leicht verschoben: Rückläufigen Gewerbeabfallmengen standen zunehmende Haus- und Sperrmüllmengen gegenüber, was per Saldo zu ausgeglichenen Marktverhältnissen und zur Vollausslastung der Müllverbrennungsanlagen und Ersatzbrennstoffkraftwerke in Deutschland führte. Diese Situation setzte sich auch 2021 fort, wurde allerdings von den Auswirkungen der Flutkatastrophe, die sich im Juli 2021 im Ahrtal und der Nordeifel ereignete, überlagert.

Die Entsorgung des Flutmülls wird im Jahr 2022 fortgeführt. Ungeachtet dessen zeichnete sich zum Ende des Jahres eine leichte Mengenflaute beim Gewerbeabfall ab, die allerdings keine signifikanten Auswirkungen auf die Auslastung der Verbrennungsanlagen oder das Preisgefüge gezeigt hat.

Mit dem weiteren Rückgang von EBS-Exporten aus Großbritannien in die Niederlande und nach Deutschland haben sich 2021 die Veränderungen im europaweiten Stoffstromgeschehen fortgesetzt. Diese Entwicklung ist nicht nur dem Brexit und der Corona-Pandemie geschuldet, sondern beruht auch auf dem Zubau von Verbrennungsanlagen in England, der Abfallimportsteuer in den Niederlanden und der weiteren Verknappung von Transportkapazitäten. Für die deutschen Verbrennungsanlagen haben die Importe aus Großbritannien innerhalb weniger Jahre stark an Bedeutung verloren. Die Auslastung der Anlagen konnte durch inländische Mengen sichergestellt werden. Es ist davon auszugehen, dass dies auch im Jahr 2022 erfolgen wird.

Die **Novellierung des Landesabfallgesetzes NRW** fand nach mehrjähriger Bearbeitung mit der Verabschiedung des vierten Gesetzes zur Änderung des Landesabfallgesetzes durch den Landtag Nordrhein-Westfalen am 26.01.2022 ihren Abschluss. Mit der Umbenennung in **Landeskreislaufwirtschaftsgesetz** erfolgt bereits ein Hinweis auf die mit der Gesetzesnovelle verbundenen Inhalte. Hierzu zählen u. a. die Harmonisierung mit dem Kreislaufwirtschaftsgesetz und dem europäischen Abfallrecht, die Übernahme der fünfstufigen Abfallhierarchie in das Landesabfallrecht, die Erweiterung der Anforderungen an kommunale Abfallwirtschaftskonzepte sowie die Verpflichtung der öffentlichen Hand zum Einsatz von Recyclingmaterialien,

sofern dies technisch möglich ist und dabei keine wesentlichen Mehrkosten entstehen.

Das Gesetz über die Förderung sauberer und energieeffizienter Straßenfahrzeuge, welches im Mai 2021 in Kraft getreten ist, verpflichtet bei der Beschaffung zukünftig vorgegebene Quoten von Fahrzeugen mit alternativen und emissionsarmen Antrieben einzuhalten. Die **EGN** und **GSAK** erstellen derzeit jeweils eine Machbarkeitsstudie über Einsatzmöglichkeiten dieser Fahrzeuge und notwendige Tankinfrastruktur.

Geschäftsfeld Verkehr: Corona-Pandemie noch mittelfristig Auswirkungen auf Ergebnissituation

Das zweite Jahr der Pandemie führte erneut zu einem Rückgang bei den Ticketeinnahmen bzw. -erlösen gegenüber dem Vorjahr, wobei dieser Rückgang wesentlich geringer ausfiel als im Vorjahr. Auch im Berichtsjahr wurden die ausgefallenen Einnahmen im ÖPNV durch die Gewährung von Billigkeitsleistungen bei der SWK MOBIL ausgeglichen und somit ein höherer Verlust verhindert. Es muss davon ausgegangen werden, dass die Corona-Pandemie auch mittelfristig noch Auswirkungen auf die Ergebnissituation der SWK MOBIL haben wird.

Unverändert haben die branchenspezifischen Grundlagen hinsichtlich der rechtlichen und wettbewerblichen Aspekte eine wesentliche Bedeutung für die Gesellschaft. Hierzu gehört insbesondere die Art und Weise, wie der öffentliche Personennahverkehr finanziert wird und welche Wettbewerbsbedingungen bei der Vergabe von Streckenkonzessionen vorliegen.

Auch im Geschäftsjahr 2021 bildete die wesentliche Tätigkeitsgrundlage der SWK MOBIL die sowohl von dem Rat der Stadt Krefeld als auch den mitbedienten Gebietskörperschaften vor Inkrafttreten der EU-Verordnung 1370/07 erteilte **Betrauerung** zur Erbringung von Nahverkehrsdienstleistungen. Sie sichert die Finanzierung und gilt bis zum 31. Dezember 2024 für Verkehrsleistungen im Stadtgebiet Krefeld. Ein Schutz vor Genehmigungswettbewerb ist dies allerdings nicht. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich Verkehrsunternehmen um einzelne von der SWK MOBIL bediente Linien bewerben, wird von der Geschäftsführung der SWK MOBIL nach wie vor als gering eingestuft, zumal die Leistungen von Dritten eigenwirtschaftlich erbracht werden müssten. Dieses Risiko ist durch die Corona-Pandemie und der damit verbundenen geringeren Einnahmen noch einmal gesunken.

Diese existierende Bestandsbetrauerung wurde nach Auslaufen der Betrauungen für die mitbedienten Gebiets-

körperschaften Kreis Viersen, Stadt Duisburg, Kreis Neuss zum 3. Dezember 2019 um die ein- und ausbrechenden Verkehre in diese Gebietskörperschaften erweitert. Der Kreis Viersen hatte die von der SWK MOBIL erbrachten kreisinternen Verkehrsleistungen inkl. derer im Gebiet der Stadt Viersen, 2020 im Rahmen eines wettbewerblichen Verfahrens ab 2021 vergeben. Bis zum 30. Juni 2021 wurde die SWK MOBIL noch im Rahmen einer **Notvergabe** betraut, so dass die entsprechenden Leistungskürzungen ab der 2. Jahreshälfte 2021 wirksam wurden.

Geschäftsverlauf

Ursächliche Entwicklungen und Ereignisse

Der Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften wird insbesondere durch die in den Abschnitten Beschaffung sowie Absatz und Preise dargestellten Entwicklungen beeinflusst. Der bedeutsamste **finanzielle Leistungsindikator** ist das **Konzernjahresergebnis**, das in Kapitel 3.1 erläutert wird. Die Belange der **Mitarbeiter** als wichtigster **nicht finanzieller Leistungsindikator** werden im gleichnamigen Kapitel 4.1 dargestellt.

Darüber hinaus war für den Geschäftsverlauf der Konzerngesellschaften der SWK AG im Jahr 2021 folgendes von Bedeutung:

Geschäftsfeldübergreifend

Exzellenter Service und kundenfreundliche Prozesse wurden als die Alleinstellungsmerkmale im Strategieprozess 2025 identifiziert und konzernweit festgelegt. Ob in Bus und Bahn, bei der Containerbestellung, der Belieferung mit Energie und Wasser oder dem Zählerwechsel sind diese fortan neben der Effizienz zentrale Messgrößen. Das Kundenerlebnismanagement überprüft regelmäßig durch Kundennachkontaktbefragungen, inwieweit die Erwartungshaltung unserer Kunden getroffen wird. Somit werden keine Entscheidungen mehr durch ein Bauchgefühl entschieden, sondern durch die Aussagen unserer Kunden und die daraus abgeleiteten Maßnahmen.

Hierzu erfolgten im Jahr 2021 Befragungen von 10.213 Kundinnen und Kunden an 24 verschiedenen Touchpoints. Wir haben alle Kundenerlebnisse der Nachkontaktbefragungen analysiert und in beste-hende bzw. neue Services, Produkte und Dienstleistungen sowie die Kommunikation mit der Kundschaft umgesetzt. Unsere Buyer Personas kommen an unterschiedlichsten Stellen zum Einsatz.

Durch die konzernweite Verankerung eines **Energiemanagementsystems** in den Gesellschaften SWK AG (einschl. SWK KOMPAKT), SWK ENERGIE, SWK MOBIL (einschl. SWK FAHRSERVICE), NGN, GSAK und lekker Energie werden die Anforderungen an Energieversorgungsunternehmen (EVU), die sich aus dem Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) ergeben, erfüllt. Auf Basis der Norm DIN EN ISO 50001 wird eine langfristige und systematische Optimierung der Energieeffizienz gewährleistet. Im Dezember 2021 wurde das zweite Überwachungsaudit erfolgreich abgeschlossen. Das Managementsystem wird als geeignet gesehen, um das Erreichen der festgelegten Ziele zu fördern. Auch kann eine kontinuierliche Verbesserung des Energiemanagementsystems sowie der energiebezogenen Leistungen nachgewiesen werden. Im Überwachungsaudit wurden einige Empfehlungen ausgesprochen, welche zum Überwachungsaudit im Dezember 2022 umgesetzt werden sollen.

Für die **Hauptverwaltung** am Standort Krefeld (Gebäude A) steht eine **umfassende Sanierung** über mehrere Jahre an. Dabei wird der Brandschutz dem heutigen Standard angepasst und der Aspekt „Neue Bürowelten“ umgesetzt. Die ersten Arbeiten wurden Ende 2020 begonnen. Im nächsten Schritt soll mit den Austauscharbeiten der Fenster im Mai 2022 begonnen werden.

Geschäftsfeld Energie und Wasser

Als Verantwortlicher für den Betrieb und die Erneuerung der **Straßenbeleuchtungsanlagen** der Stadt Krefeld bietet die **NGN** umfassende Leistungen an (Beratung/Planung, Betrieb, Instandhaltung, Anlagen-dokumentation). Die Gesellschaft hat 2021 die Umsetzung des Erneuerungsprogramms fortgeführt. Darüber hinaus haben sich NGN und die Stadt Krefeld auf einen konsequenten Umbau der Beleuchtung hin zu smarten Leuchten verständigt. In der Konsequenz führt die Umrüstung zu einem veränderten Anschlusskonzept, da die smarten Leuchten mit dauerhafter Spannung versorgt werden müssen.

Geschäftsfeld Entsorgung

Die **EGN** kann trotz der durch die Corona-Pandemie bedingten Einbußen auf ein sehr gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Obwohl die Auftragslage bei einigen Bestandskunden aufgrund der Corona-Pandemie im Geschäftsjahr 2021 geringer war als in Geschäftsjahren ohne pandemiebedingte Einschränkungen, konnten die Umsätze im Bereich des Gewerbe-, Industrie- und Privatkundensegments gesteigert werden.

Auch die strategische nördliche Ausweitung des EGN-Kerngebietes führte in 2021 zu deutlichen Umsatzzuwächsen im Containergeschäft in den Kreisen Kleve, Wesel sowie dem westlichen Ruhrgebiet im Verbund mit der Kohl Containerdienst und D & H Baustoff Verwertungs-GmbH. In Kooperation mit der D & H Baustoff Verwertungs-GmbH und der Jochims Transport GmbH konnte das Inertstoffergebnis weiter ausgebaut werden. Eine nach wie vor sehr gute Auftragslage führte zu einem Mehrergebnis im Geschäftsfeld Sanierung und Abbruch sowie auf der Inertstoffdeponie in Brüggen.

Trotz des zunehmenden Wettbewerbsdruckes im EGN-Kerngebiet konnten im Gewerbe-/Industriekundensegment Neuaufträge hinzugewonnen werden. Bei Neuausschreibungen von Bestandskundenverträgen hat sich die EGN zum Großteil gegen die Konkurrenten auf dem Markt durchgesetzt. U.a. wurden neue Kontrakte bei den Großkunden RWE Power sowie Speira, ehemals Hydro-Aluminium Rolled Products, geschlossen.

Weitere Umsatzsteigerungen im Bereich des Gewerbe-, Industrie- und Privatkundensegments wurden im Onlinemarkt mit der Marke Curanto durch den gezielten Ausbau der Aktivitäten im Bereich der Suchmaschinenoptimierung realisiert. Hierdurch konnten zeitgleich die Kosten zur Neukundengewinnung gesenkt werden.

Die Umsatz- und Ergebnisbeiträge im Miettoiletten-geschäft konnten ebenfalls aufgrund einer sehr hohen Nachfrage mit zum Teil erhöhten Hygieneanforderungen deutlich gesteigert werden.

Neben dem ab dem Geschäftsjahr 2021 neu hinzugekommenen LVP-Sammelauftrag in der Stadt Mönchengladbach führte die Unterstützung in den Fluthilfgebieten, vorwiegend im Kreis Euskirchen im Bereich der Sperrmüllentsorgung, zu höheren Umsätzen.

Im Bereich der Vermarktung sind die Preise auf dem Altpapiermarkt seit Jahresbeginn 2021 auf ein sehr hohes Niveau gestiegen und liegen aktuell stabil auf diesem hohen Niveau, wodurch die EGN positive Umsatz- und Ergebniseffekte 2021 verzeichnen konnte. Die Metallpreise haben sich seit Jahresbeginn 2021 ebenfalls sowohl bei den Eisen- als auch den Nichteisenmetallen deutlich positiv entwickelt, was zu Ergebnissteigerungen geführt hat.

Das hohe Mengenaufkommen der Abfälle zur thermischen Verwertung, u.a. aufgrund der Sondermaßnahmen zur Unterstützung der Fluthilfgebiete, führte zu

einem angespannten Stoffstrommanagement bei der EGN. Durch die guten Verbrennungsleistungen der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG und durch die EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG konnte die Absteuerung der Mengen gesichert und im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Krankheits- und quarantänebedingte Personalausfälle haben den Dienstleistungsbetrieb der EGN im laufenden Jahr nicht nachhaltig belastet. Die Personalsituation ist aber insgesamt angespannt. Im Bereich der Logistik-Dienstleistungen sind Stellennachbesetzungen mit qualifizierten Fahrern besonders problematisch.

Darüber hinaus konnte die EGN in den Geschäftsfeldern Sammelaufträge und kommunalen Entsorgungsaufträge diverse Verträge neu bzw. wieder gewinnen.

Die Umsetzung der **Anforderungen an Vorbehandlungsanlagen** nach § 6 Abs. 1 und 3 der Gewerbeabfallverordnung wurde im Geschäftsjahr 2021 auditiert und testiert.

Für die **EGK** haben sich auch 2021 die pandemiebedingten Einflüsse erfreulicherweise in überschaubaren Grenzen gehalten. Durch die gleich zu Pandemiebeginn eingeleiteten Schutz- und Hygienemaßnahmen, die von der gesamten Belegschaft weiterhin mitgetragen wurden, konnten Infektionsketten vermieden und der Betrieb zwar unter teilweise erschwerten Bedingungen, im Ergebnis jedoch ohne wesentliche Einbußen fortgeführt werden.

Die Positionierung der EGK als leistungsfähiger und zuverlässiger Partner wurde durch die erfolgreichen Wiederholungsaudits zum Qualitäts-, Umwelt-, Energie-, Arbeitsschutz- und Informationssicherheitsmanagement auch 2021 unterstrichen. Die Rezertifizierung zum Entsorgungsfachbetrieb ist in diesem Kontext ebenso zu erwähnen wie die wiederholte Anerkennung als thermische Verwertungsanlage durch die Bezirksregierung Düsseldorf.

Das Plangenehmigungsverfahren zum Wärmeverbund der Müll- und Klärschlammverbrennungsanlage (MKVA) mit dem benachbarten Chempark der Currenta wurde mit Erteilung der Plangenehmigung im Juni 2021 nach mehrjähriger Dauer erfolgreich abgeschlossen. Die endgültige Entscheidung über die Projektrealisierung steht seitens der Projektpartner noch aus.

Die Projektentwicklung zur Belieferung eines geplanten Gewächshauskomplexes nördlich des EGK/EAG-Betriebsgeländes mit Wärme aus der Müllverbrennung und

CO₂ aus der Faulgasaufbereitung wurde fortgeführt. Hier wird eine möglichst zeitnahe Umsetzung angestrebt.

Die **GSAK** betreibt als Drittbeauftragte der Stadt Krefeld/Kommunalbetrieb Krefeld, Anstalt des öffentlichen Rechts, die Abfallsammlung, die Straßenreinigung und den Winterdienst in der Stadt Krefeld. Dieses Kerngeschäft unterlag im Berichtsjahr keinen besonderen Schwankungen und wurde auch durch die Corona-Pandemie nicht wesentlich beeinflusst.

Die eingesammelten Restabfallmengen sind nach einem Anstieg im Vorjahr wieder leicht gesunken.

Beschaffung

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Terminmarktpreisniveau bei Strom unter und bei Gas deutlich über 2020 – jedoch beides niedriger als Spotpreisniveau

Der Großteil des prognostizierten Strom- und Gasbedarfs der Haushaltskunden der SWK ENERGIE wird über einen Zeitraum von drei Jahren vor dem Liefer-/Berichtsjahr im Rahmen einer sukzessiven Beschaffung auf dem **Terminmarkt** gekauft. Die Beschaffungsstrategien sind vom Energie Management Board genehmigt und im Risikohandbuch der Gesellschaft hinterlegt.

Für Strom lag das durchschnittliche Beschaffungspreisniveau dieser Terminmarktmengen für das Lieferjahr 2021 unter dem Preisniveau der Terminmarktmengen für das Lieferjahr 2020. Im Gegensatz dazu lag der durchschnittliche Beschaffungspreis am Terminmarkt für Gas massiv über dem des Vorjahres. Auch der Vergleich mit den durchschnittlichen Spotmarktpreisen des Berichtsjahres 2021 zeigt die derzeit außergewöhnliche Lage an den Energiemärkten. Für Strom und Gas waren die beschafften Terminmarktmengen für das Lieferjahr 2021 deutlich günstiger als die Eindeckung am Spotmarkt.

Der schon seit 2020 zu beobachtende Aufwärtstrend an den Energiemärkten beschleunigte sich in der zweiten Jahreshälfte 2021 rasant. Die einflussreichsten Preistreiber kamen dabei aus dem Gasmarkt. Ein geringes Gasangebot führte in Verbindung mit niedrigen Gasspeichersständen und der angespannten politischen Situation rund um Nord Stream 2 und der Ukraine-Krise zu Ängsten vor Versorgungsknappheiten. Sowohl der Strom- als auch der Gasmarkt verzeichneten gegen Ende des Jahres 2021 täglich neue Rekordhochs bei gleichzeitig massiver untertägiger Volatilität.

Auf dem **Spotmarkt** werden die Differenzmengen (kurzfristige Abweichungen zur langfristigen Prognose) innerhalb des Liefer-/Berichtsjahres gekauft bzw. verkauft. Der Spotpreis für Strom an der EPEX (European Power Exchange) lag mit einem Durchschnittspreis von 96,85 €/MWh deutlich über dem Vorjahresniveau (2020: 30,47 €/MWh). Entgegen den Vorjahren war damit eine Belieferung zu Spotpreisen deutlich teurer als eine Absicherung im Terminmarkt. Ein ebenso drastisches Bild zeigte sich bei den Gasspotpreisen im NCG (NetConnect Germany)-Marktgebiet (Marktgebietszusammenlegung ab Oktober 2021 zu Trading Hub Europe – THE). Diese zogen seit Jahresbeginn exponentiell an und verzeichneten mit einem Durchschnittswert von 46,40 €/MWh bisher nie da gewesene Rekordhochs am Spotmarkt (Vorjahr 2020: 9,48 €/MWh).

Unter den oben beschriebenen Marktbedingungen wird der Erfolg der langfristigen Beschaffungsstrategie von SWK ENERGIE sichtbar. Durch die rollierende Beschaffung mit konservativer Ausrichtung wurde der Großteil der Mengen vor dem Lieferjahr am Terminmarkt beschafft. So konnten die immensen Preissteigerungen und untertägigen Preissprünge auf dem Spotmarkt für das Lieferjahr 2021 zunächst abgefedert werden.

Auch die Preise für **CO₂-Zertifikate** stiegen im Jahr 2021 auf ein neues Niveau. Lag die Tonne CO₂ am Anfang des Jahres noch bei 33,63 €/t, kletterte der Preis bis Jahresende sukzessive auf das Allzeithoch von über 80 €/t. Der Jahresdurchschnitt hat sich mit 52,31 €/t für das Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt (Vorjahr: 25,03 €/t). Als kurzfristige Gründe dieser massiven Teuerung sind der unterversorgte Gasmarkt ebenso zu nennen wie spekulative Käufe von Finanzinvestoren. Mit Blick auf die Klimapolitik der Bundesregierung bzw. der EU ist davon auszugehen, dass der Preis für CO₂-Zertifikate auf einem hohen Niveau bleibt und langfristig weiter steigen wird.

Den größten Teil ihres Strom- und Gasbedarfs hat die SWK ENERGIE im Berichtsjahr über die gemeinsam mit anderen kommunalen Energieversorgern geführte Beschaffungsgesellschaft **Quantum GmbH** gedeckt. Sie ist beauftragt, die bestellten Energiemengen der Gesellschafter zu verhandeln, verbindlich zu kontrahieren und fristgerecht bereitzustellen. Die Quantum GmbH kontrahiert die Mengen in eigenem Namen und auf eigene Rechnung. Durch die Bündelung können größere Mengen kostengünstiger beschafft werden. Zudem ist eine Saldierung von Ein- und Verkäufen der Quantum-Gesellschafter möglich, um Transaktionskosten zu redu-

zieren. Die SWK ENERGIE nimmt im Bereich der Prognose, des Bilanzkreismanagements sowie in der Steuerung der Terminmarktbeschaffung Dienstleistungen für die Quantum GmbH wahr. Neben der Beschaffung über die Quantum wurden für die erworbenen Enovos-Kunden auch Mengen von Enovos bezogen.

Die SWK ENERGIE beschaffte für ihre Kunden innerhalb u. außerhalb Krefelds (Bezug und Erzeugung) im Berichtsjahr 304,9 (Vj. 265,2) GWh Wärme. Davon wurden 209,5 GWh (Berichtsjahr 68,7 %) von der EGK bezogen. Die Restmenge erzeugte die SWK ENERGIE selbst. Diese setzt sich aus dem Anteil der in den eigenen Blockheizkraftwerken und Heizwerken erzeugten Wärmemenge (Berichtsjahr 26,5 %) und dem Anteil aus der eigenen Nahwärmeerzeugung aus Gas und Holzhackschnitzel (Berichtsjahr 4,85 %) zusammen.

Damit die Fernwärme Krefeld auch in der Zukunft die Effizienz weiter steigern kann, wurde Anfang 2021 entschieden einen neuen **Wärmespeicher** in das Fernwärmenetz zu integrieren. **Wärmeerzeugung und -verbrauch** können dadurch zeitversetzt erfolgen, und es muss weniger fossiler Brennstoff aus den Spitzenlastkesseln zugeheizt werden. Der Einsatz des Wärmespeichers erhöht zudem die Flexibilisierung der umweltfreundlichen KWK-Anlagen der SWK ENERGIE und der EGK. Die übergeordnete WoB-Box®-Kraftwerksoptimierung ermöglicht eine effiziente Wärmespeicherbewirtschaftung aus den unterschiedlichen Erzeugungsanlagen im Fernwärmenetz Krefeld. Weiterhin kann hierdurch die komplexe Wärmeerzeugungsstruktur mit den unterschiedlichen Druckstufen des Fernwärmenetzes berücksichtigt werden. Dadurch kann der Anteil der nachhaltigen KWK-Wärme in der Fernwärme erhöht werden. Der Bau des Speichers nebst eines angrenzenden Technikgebäudes soll nach aktueller Planung noch in 2022 beginnen.

Der Wärmespeicher ermöglicht auch einen weiteren Ausbau der Fernwärmeversorgung von Gebäuden in der Innenstadt. All das fördert den Klimaschutz und unterstützt das Erreichen der Krefelder Klimaziele.

Das Krefelder **Trinkwasser** stammt aus 41 von der SWK ENERGIE gepachteten Brunnen, die das Grundwasser aus Tiefen von bis zu 100 Metern fördern. Diese verteilen sich auf sieben Wassergewinnungsanlagen, die größtenteils auf Krefelder Stadtgebiet liegen. Aufgrund zurückgehender Ergiebigkeit der über 40 Jahre alten Tiefbrunnen in der Wassergewinnungsanlage „In der Elt“ wurde im Jahr 2018 mit dem Bau von insgesamt vier Ersatzbrunnen

begonnen. Im Berichtsjahr befinden sich die letzten beiden Brunnen im Bau bzw. im Ausschreibungsprozess. In den Folgejahren ist der Ersatz des letzten Tiefbrunnens und der Neubau eines Brunnen in der Wassergewinnungsanlage Bruchweg vorgesehen.

Die SWK ENERGIE bezieht das **Trinkwasser** für ihre Kunden in Krefeld von der NGN, die die Wassergewinnungs- und -verteilungsanlagen von der SWK ENERGIE gepachtet hat. Die bezogene Menge lag im Berichtsjahr bei 12,3 (Vj. 12,5) Mio. m³.

Geschäftsfeld Entsorgung: Preissteigerungen bei vielen Dienstleistungen und Waren sowie unsicherere Lieferketten

Die Beschaffung der **EGN** erstreckt sich in erster Linie auf die Absteuerungswege der Abfälle hinsichtlich der Reststoffverwertung und -beseitigung. Beschaffungen innerhalb der Betriebsführung erfolgen vorwiegend im Bereich Speditionsfremdleistungen, Fremdpersonal, Fahrzeug- und Behälterinvestitionen, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Instandhaltungsleistungen.

Die Preise der Müllverbrennungsanlagen sind für die Hauptströme der Abfallmengen vertraglich fixiert. Zum 01.01.2021 kam die neue Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG, dem Zweckverband Entsorgung West, der AWA Entsorgung GmbH, der SWK AG und der EGN zu im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Konditionen zum Tragen.

In der Abfallverbringung kam es auch im Jahr 2021 wieder zu Kostensteigerungen, die zu erneuten Preisanpassungen im Bereich der Entsorgung von diversen Abfallfraktionen geführt haben. Im Sonderabfallmarkt gab es weiterhin begrenzte Entsorgungskapazitäten, die durch Sondereffekte wie die Flutkatastrophe und den Brand der Sonderabfallverbrennungsanlage Leverkusen weiter verschärft wurden. Die allgemeinen Kostensteigerungen führten allerdings auch bei der Entsorgung von nicht gefährlichen Abfällen zu weiteren Preiserhöhungen im regionalen und überregionalen Absatzmarkt. Im Bereich der überregionalen Dienstleistungen wurden diese von den Nachunternehmern an die EGN weitergegeben.

Für das Geschäftsjahr 2021 ist ein Anstieg im Bereich der Personalkosten festzustellen. Dies ist auf eine tarifliche Erhöhung von 2 % zum 01.07.2020 und auf eine tarifliche Sonderzahlung im Juni 2021 zurückzuführen. Darüber hinaus wirkt sich der allgemeine Fachkräftemangel auf

die Entwicklung der Personalkosten aus. Neben höheren Einstiegsgehältern für Neueinstellungen wurden auch beim Bestandspersonal vermehrte Gehaltserhöhungen umgesetzt.

Auch die Aufwendungen im Personaldienstleistungssektor sind im Geschäftsjahr 2021 erneut angestiegen. Dies ist zum einen durch steigende Gehälter aufgrund des Fachkräftemangels und zum anderen in der Erhöhung des tariflichen Mindestlohnes in der Abfallbranche begründet. Zum 01.10.2020 wurde der Mindestlohn von 10,00 € auf 10,25 € und zum 01.10.2021 nochmals auf 10,45 € pro Stunde angehoben.

Bei der Beschaffung von Fahrzeug- und Behälterkapazitäten lagen die Preise im Fahrzeugbereich im Wesentlichen über dem Vorjahresniveau. Bei den Metallbehältern sind die Preise im Bereich der Abrollkipper- und Absetzkippercontainer aufgrund des hohen Stahlpreisindex deutlich angestiegen. Die Preise für Kunststoffbehälter haben sich teilweise erhöht.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kraftstoffkosten im Jahresdurchschnitt 2021 deutlich gestiegen. Die Belieferung von Gas erfolgte auf der Basis laufender Vertragsvereinbarungen zu unveränderten Preisen. Strom wurde aufgrund von neuen Vertragsvereinbarungen zu niedrigeren Preisen im Vergleich zum Jahr 2020 bezogen.

Bei der **EGK** erstreckt sich die Beschaffung auf Betriebs- und Hilfsstoffe, Ersatzteile, Instandhaltungsdienstleistungen und Reststoffentsorgung. Für die meisten Betriebsstoffe mussten im Jahr 2021 Preissteigerungen akzeptiert werden. Auch der Heizölpreis stieg aufgrund der Marktentwicklung im Laufe des Jahres sehr stark und erreichte gegen Ende des Jahres das höchste Preisniveau seit 2013. Die Preise für Instandhaltungsdienstleistungen sind in hohem Maße von der Lohnentwicklung abhängig. Trotz neuer, höherer Tarifabschlüsse für die relevanten Leistungen konnten die Einkaufspreise hierfür bis auf wenige Ausnahmen auf Vorjahresniveau gehalten werden. Bei den Werkverträgen blieben die Einkaufskonditionen mit zwei Ausnahmen auf dem Niveau des Vorjahres. Bei Standardersatzteilen waren Preisanhebungen der Lieferanten nicht zu vermeiden. Auch die Lieferketten werden immer problematischer, so dass zunehmend mit längeren Lieferzeiten zu rechnen ist.

Die **GSAK** beschafft für ihre Aufgabenwahrnehmung hauptsächlich Drittleistungen im Rahmen der Restabfallbeseitigung, der Verwertung der eingesammelten Ab-

fälle und des Kehrgruts sowie Betriebsmittel und Instandhaltungsmaterial für die Fahrzeuge. Die Aufwendungen für die Restabfallbeseitigung stellen den größten Posten auf der Beschaffungsseite dar. Sie richten sich nach den von der Schwestergesellschaft EGK mit der Stadt Krefeld bzw. der Kommunalbetrieb Krefeld AöR, vereinbarten Regelungen zu den Verbrennungsentgelten und den jeweils angelieferten Abfallmengen. Die Preise für Instandhaltungsmaterial und für Betriebsstoffe haben sich durchschnittlich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Preise für Instandhaltungslöhne und für den Kraftstoffeinkauf sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Geschäftsfeld Verkehr: Ende der Verkehrsdienstleistung im Kreis Viersen

Die Beschaffung von Leistungen – gemessen am Aufwand für Material und Fremdleistungen – wird von Fremdunternehmerleistungen im Fahrdienst, Reparatur- und Instandhaltungsleistungen durch Fremdpersonal bzw. Fremdmaterial für unsere Busse, Straßenbahnen und Infrastruktur, sowie der Beschaffung von Diesel und Fahrstrom bestimmt.

Neben den von der West-Bus GmbH (inkl. Transdev) erbrachten Leistungen bezog die SWK MOBIL 2021 Leistungen von 4 weiteren privaten Busunternehmen. Zum 1. Juli 2021 hat die SWK MOBIL die Leistung von rund 1 Mio. Nutzwagenkilometern im Kreis Viersen abgegeben, was eine deutliche Reduktion der Subunternehmerleistungen für den Kreis Viersen zur Folge hat. Stattdessen werden für den neuen Konzessionär auf diesen Linien Management- und Vertriebsdienstleistungen von uns für die Kraftverkehr Schwalmtal GmbH erbracht.

Das Ziel, mit der Stadt Krefeld die Barrierefreiheit der Haltestellen kontinuierlich weiter auszubauen, wird fortgeführt. Hierzu wurde ein Zeitplan mit der Stadt Krefeld erarbeitet, der dann auch als Anlage zur Fortschreibung des Krefelder Nahverkehrsplans dient und politisch im Dezember 2021 beschlossen wurde. Zukünftig sollen die Haltestellen vor allem im Rahmen von straßenzugweisen Sanierungs- und Instandhaltungsarbeiten mit umgebaut werden.

Absatz und Preise

Absatzanstieg bei Strom, Gas und Wärme durch Kundenwachstum – erneuter Rückgang bei den Fahrgastzahlen

Der (nicht konsolidierte) Absatz hat sich in den Geschäftsfeldern wie in der nachstehenden Tabelle angegeben entwickelt. Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** sind aus Konzernsicht vor allem die **SWK ENERGIE** sowie die **lekker Energie** von besonderer Bedeutung. In den Sparten Strom und Gas sind die Absätze beider Gesellschaften in Summe dargestellt.

Hinsichtlich der **Kundenentwicklung** zeigte sich in den Sparten Strom und Gas im Berichtsjahr ein heterogenes Bild: In der Sparte Strom verringerte sich der Kundenbestand innerhalb und außerhalb Krefelds zum Jahresende gegenüber 2020. Insbesondere im externen Marktgebiet ist die Anzahl der Kunden in der Sparte Strom rückläufig. Im Heimatmarkt Krefeld offenbarte sich das intensive Wettbewerbsumfeld ebenfalls, dem Stromkundenverlust konnte hier nur durch gezielte Maßnahmen und attraktive Produktangebote entgegengewirkt werden. Auch die Übernahme von Kunden, die vormalig Verträge mit inzwischen insolventen Anbietern schlossen und infolgedessen zur SWK ENERGIE wechselten, begrenzte diesen Rückgang. In der Sparte Gas hingegen konnte die Anzahl der Kunden sowohl im Heimat- als auch im externen Markt gesteigert werden: Die Verbesserung der Gaskundenzahlen im externen Markt wurde durch eine wettbewerbsfähige Preisstellung, ein einfaches Produktportfolio mit flexiblen Produkteigenschaften, und mittels diversifizierter Vertriebskanäle erreicht. Der Anstieg der Kunden innerhalb Krefelds ist auch auf die insolventen Anbieter zurückzuführen.

Absatz (nicht konsolidiert)		2021	2020	Veränderung in %
Geschäftsfeld Energie und Wasser				
Strom				
Endkundengeschäft	GWh	1.982,0	2.015,6	-1,7
Gas				
Endkundengeschäft	GWh	3.451,9	2.869,0	+20,3
Wärme	GWh	260,0	226,5	+14,8
Trinkwasser	Mio. m ³	12,28	12,46	-1,4
Geschäftsfeld Entsorgung				
EGN				
Behandlung/Beseitigung/Verwertung von Reststoffen	Tsd. t	1.313,0	1.353,0	-3,0
EGK				
Verbrannte Abfallmenge	Tsd. t	383,7	379,0	+1,2
Gereinigte Abwässer	Mio. m ³	28,4	24,7	+15,0
GSAK				
Gesammelte Abfallmenge zur Behandlung/Beseitigung/Verwertung	Tsd. t	112,7	111,0	+1,5
Geschäftsfeld Verkehr				
Fahrgäste	Mio.	26,1	28,6	-8,7

Die lekker Energie konnte im Berichtsjahr erneut ein Kundenwachstum verzeichnen. Dies resultiert aus langfristigen angelegten Kundenbindungsmaßnahmen, einem ausgezeichneten Kundenservice und nachhaltiger Akquise. Im Herbst haben starke Energiepreissteigerungen für eine geringere Wettbewerbstätigkeit gesorgt, was zusätzlich zu einem geringeren Kundenverlust beigetragen hat. Ende 2021 weist die Gesellschaft eine Zunahme von ca. 20 Tsd. Kunden zum Vorjahr aus. Die Churnquoten in beiden Segmenten lagen deutlich unter den Vorjahreswerten. Im Retail Gas Bereich verringerte sich die Churnquote erneut und erreichte den historisch niedrigsten Wert. Trotz der anhaltenden Herausforderungen durch die Corona-Pandemie und der angespannten Situation am Energiemarkt konnte erneut eine Kundenakquise von über 100 Tsd. Bruttoauftragseingängen realisiert werden.

Bei der SWK ENERGIE lag der **Stromabsatz** an Endkunden im Vertriebsgeschäft im Berichtsjahr mit 962,8 GWh um 107,0 GWh (-10,0%) deutlich unter dem Vorjahr (ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz). Innerhalb Krefelds ist ein Absatzrückgang insbesondere bei den Monatskunden eingetreten. Ursache ist hier insbesondere der Wegfall eines Großkunden. Zudem sind coronabedingte Absatzrückgänge zu verzeichnen. Außerhalb Krefelds sind die Absatzzahlen sowohl bei den

Privat- und Gewerbekunden als auch bei den Geschäftskunden rückläufig. Dies ist durch rückläufige Kundenzahlen begründet, wobei diese Entwicklung durch den planmäßigen Wegfall von Enovos-Lieferstellen zum Jahresende 2021 verstärkt wurde.

Die lekker Energie ist mit einem Stromabsatz von GWh 1.019,1 (Vj. 945,7 GWh; +73,4 GWh bzw. +7,8%) enthalten. Der Bereich Haushaltskunden verzeichnet dabei eine Absatzsteigerung um 90,8 GWh auf 909,5 GWh durch eine höhere Anzahl Haushaltskunden sowie gesteigener Durchschnittsverbräuche gegenüber dem Vorjahr. Der Bereich Geschäftskunden hingegen weist einen Absatzrückgang um 17,4 GWh auf 109,7 GWh auf. Dieser resultiert insbesondere aus rückläufigen Absatzverhalten aufgrund coronabedingter Lockdown-Maßnahmen.

Der **Gasabsatz** an Endkunden im Vertriebsgeschäft erreichte im Berichtsjahr 1.847,9 GWh (ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz). Dies ist ein Anstieg um 92,3 GWh bzw. 5,3%. Innerhalb Krefelds verzeichnet die SWK ENERGIE einen Absatzanstieg von 71,4 GWh. Außerhalb Krefelds ist ebenfalls ein Anstieg eingetreten, und zwar um 20,9 GWh (+3,2%) auf 679,4 GWh. Der Anstieg wurde durch organisches Wachstum im Privat- und

Gewerbekundenbereich sowie Absatzzuwächse aufgrund des niedrigeren Temperaturniveaus im 1. Halbjahr 2021 erreicht.

Die lekker Energie erreichte einen Gasabsatz von 1.603,9 GWh, was einer Steigerung von 490,5 GWh bzw. 44,1 % (Vj. 1.113,4 GWh) entspricht. Diese Absatzsteigerung resultiert aus dem Bereich Haushaltskunden (+496,3 GWh) und ist auf Kundenzuwächse, insbesondere durch die unterjährige Übernahme eines Kundenstamms in 2020 und höhere Durchschnittsverbräuche zurückzuführen.

In 2021 ist der **Wärmeabsatz** (ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum durch einen Kundenzuwachs und temperaturbedingt von 228,0 GWh um 32,0 GWh bzw. 14,0 % auf 260,0 GWh gestiegen.

Der **Trinkwasserabsatz** lag im Berichtsjahr mit 12,28 Mio. m³ um 0,18 Mio. m³ bzw. 1,4 % unter dem Vorjahr (ohne Berücksichtigung der Abgrenzungsdifferenz). Der Rückgang resultiert aus einem niedrigeren Wasserverbrauch der Kunden mit jährlicher Abrechnung. Der Absatz liegt somit im Berichtsjahr wieder auf dem Vor-Corona-Niveau (2019), nachdem durch die Corona-Situation im Jahr 2020 ein Mehrverbrauch verzeichnet wurde.

Der Absatz aus der Abgrenzungsdifferenz beträgt 0,0 (Vj. 0,1) Mio. m³.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** behandelte, beseitigte und verwertete die EGN 2021 rund 1.313,0 (Vj. 1.353,0) Tausend Tonnen Abfälle und Wertstoffe (-3,0 %). In der Gesamtmenge sind rund 298,0 (Vj. 291,0) Tausend Tonnen enthalten, die an die Krefelder MKVA geliefert wurden. Durch die guten Verbrennungsleistungen der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG und der EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG konnte die Absteuerung des nach wie vor hohen Mengenvolumens gesichert und im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Bei der **EGK** verzeichnete die MKVA mit einer Verbrennungsmenge von 383,7 Tausend Tonnen auch 2021 wieder eine sehr gute Verfügbarkeit. Hierzu trugen einerseits ein weiterhin moderater Heizwert von rd. 9.750 kJ/kg und andererseits ein gezieltes Anlagenmanagement bei. Im Rahmen der Umbaumaßnahmen zur Modernisierung der Rauchgasreinigungslinie 2 konnte der Kessel K6 ab September 2021 nicht mehr betrieben werden. In Anbetracht dessen musste die Verfügbarkeit der Kessel K1 und K2 sichergestellt und optimiert werden. Hierzu

erfolgten die großen Revisionen der Kessel K1 und K2 bereits im Jahr 2020, so dass deren Betrieb im Berichtsjahr nicht durch geplante Stillstände beeinträchtigt wurde. Somit standen Kessel, Rauchgasreinigungslinien und Turbinen jederzeit in dem für die Ent- und Versorgungsaufgaben erforderlichen Umfang zur Verfügung. Revisionsbedingt befand sich die Turbine T4 ca. ein halbes Jahr lang außer Betrieb, wodurch die Stromproduktion auf Vorjahresniveau verharrte. Die ins Netz ausgespeiste Strommenge von 76,0 GWh übertraf den Vorjahreswert dennoch um rund 2 %. Die Fernwärmelieferung an die SWK ENERGIE konnte um rund 10 % auf 209,5 GWh gesteigert werden.

Mit 28,4 Mio. m³ verzeichnete die Kläranlage 2021 witterungsbedingt eine um 3,7 Mio. m³ höhere Abwasserlaufmenge als 2020. Die Co-Substratlieferungen und damit einhergehend die Faulgasproduktion (7,5 Mio. m³) bewegten sich wie im Vorjahr auf durchschnittlichem Niveau.

Die von der **GSAK** entsorgte Abfallmenge stieg von 111,0 Tausend Tonnen auf 112,7 Tausend Tonnen (+1,5 %). Die an die MKVA der EGK gelieferten Mengen liegen mit 75,5 Tausend Tonnen geringfügig unter dem Vorjahr (Vj. 75,7 Tausend Tonnen). Die Bioabfallmenge ist um 7,7 % auf 15,3 Tausend Tonnen gestiegen.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** verzeichnete die **SWK MOBIL** in 2021 weitere Rückgänge bei den Fahrgastzahlen. Der Lockdown im ersten Quartal 2021 führte mit 6.460 Tsd. Fahrgästen gegenüber dem letzten „Vor-Corona-Quartal“, dem 1. Quartal 2020, zu erheblichen Verlusten. Die Entwicklung im 2. Quartal 2021 lag mit 6.375 Tsd. auf Vorjahresniveau. Im 3. Quartal 2021 legten die Kundenzahlen leicht auf 6.539 Tsd. zu, allerdings ebenfalls nur auf Vorjahresniveau und somit wurden immer noch deutlich weniger Fahrgäste befördert als vor Corona. Das 4. Quartal war mit 6.741 Tsd. das Kundenstärkste, allerdings gebremst durch die Einführung der 3G-Regelung im ÖPNV. Darüber hinaus wurden rückwirkend ab März 2020 gemäß Beschluss der VRR-Gremien die Fahrtenhäufigkeiten für Zeitkarten bis auf Weiteres pauschal um 15 % gekürzt. Dies führte in der Ermittlung der Anzahl der freifahrtberechtigten Schwerbehinderten ebenfalls zu einer Reduzierung. Im Jahr 2021 ging damit die **Fahrgastzahl** nochmals zurück, von 28,6 Mio. auf 26,1 Mio.

Preiserhöhungen bei Strom und Gas und bei Altpapier und Metallen – keine Fahrpreisänderungen im VRR

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** wurden bei der **SWK ENERGIE** in der Sparte **Strom** die Neukundenprei-

se für Privat- und Gewerbekunden Anfang 2021 auf Basis der aktuellen Steuern und Abgaben, Netznutzungsentgelte, Beschaffungskosten und Margenerwartungen in allen Netzgebieten für alle Produkte neu kalkuliert und – entsprechend dem Ergebnis – leicht erhöht. Weiterhin wurden in 2021 monatlich rollierende Preisanpassungen bei Kunden durchgeführt, deren Preisgarantie abgelaufen ist. Die stark gestiegenen Beschaffungspreise im vierten Quartal 2021 führten ebenfalls zu Neuberechnungen und erhöhten Produktpreisen.

In der Sparte **Gas** wurden Ende 2020 – auf Basis der zu dem Zeitpunkt aktuellen Steuern und Abgaben, vorläufigen Netznutzungsentgelte, Beschaffungskosten und Margenerwartungen – zunächst die **Preise** für Neukunden außerhalb Krefelds für alle Produkte neu kalkuliert. Zum Jahresende 2021 wurden unter Berücksichtigung der gestiegenen Beschaffungskosten ebenfalls entsprechende Neukalkulationen durchgeführt, was zu steigenden Produktpreisen in den unterschiedlichen Marktgebieten führte. Weiterhin wurden auch in der Sparte Gas in 2021 rollierende Preisanpassungen bei Kunden durchgeführt, deren Preisgarantie abgelaufen ist.

Bei der **lekker Energie** erfolgten im Haushaltskundenbereich Tarifanpassungen sowohl im Strom als auch im Gas. Aufgrund der Entwicklung der Beschaffungspreise, Abgaben/Umlagen und Netznutzungsentgelte wurde der Grundpreis um 4 % angepasst. Im Gas wurde der Arbeitspreis um 5 % erhöht, um unter anderem die neu eingeführte CO₂-Umlage einzupreisen.

In der Sparte **Wärme** sind die Arbeits- und Leistungspreise zum Jahresanfang 2021 angepasst worden, ohne dabei die wettbewerbsinduzierten bzw. kartellrechtlichen Rahmenbedingungen außer Acht zu lassen. Für die Zukunft ist eine Überarbeitung der entsprechenden Preisgleitformel angedacht, im Zuge derer die zugrunde liegenden Indizes, Referenzzeiträume und Kostenstrukturen auf dem Prüfstand stehen.

In der Sparte **Trinkwasser** sind die Preise seit dem 1. Oktober 2014 unverändert.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** lagen bei der **EGN** die Preise für Abfälle zur thermischen Verwertung in 2021 geringfügig über dem Vorjahresniveau. Im Bereich der Vermarktung sind die Preise auf dem Altpapiermarkt nach dem drastischen Preisverfall im Jahr 2020 seit Jahresbeginn 2021 auf ein sehr hohes Niveau gestiegen und liegen aktuell stabil auf diesem hohen Niveau, wodurch

die EGN positive Umsatz- und Ergebniseffekte im Geschäftsjahr 2021 verzeichnen konnte. Die Metallpreise haben sich seit Jahresbeginn 2021 ebenfalls sowohl bei den Eisen- als auch den Nichteisenmetallen deutlich positiv entwickelt, was zu Ergebnissteigerungen geführt hat.

Bei der **EGK** besteht eine Festpreisvereinbarung mit der Stadt Krefeld für die Abwasserreinigung (Kläranlage) und die Abfallentsorgung (MKVA) für den Zeitraum 2018 bis 2021. Darüber hinaus war auch der Auslastungsvertrag mit der EGN von großer Bedeutung, in dem Maßnahmen zur Unterstützung von Akquisitionsgeschäften der EGN und damit zur Sicherung der Vollaustattung der MKVA Krefeld vereinbart sind.

Das Kerngeschäft der **GSAK** besteht unverändert in der von der Stadt Krefeld übertragenen Abfallsammlung und Straßenreinigung. Für diese Leistungen erhält die GSAK vertragsgemäß einen Selbstkostenfestpreis.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** wurden bei der **SWK MOBIL** im Verkehrsverbund Rhein Ruhr (VRR) zum 1. Januar 2021 bis auf die Rücknahme der Mehrwertsteuersatzsenkung **keine Fahrpreisänderungen** beschlossen.

Lage

Ertragslage

Betriebsergebnis und Jahresüberschuss stark gestiegen bedingt durch die Geschäftsfelder Energie und Wasser und Entsorgung

Die **Konzernumsatzerlöse** einschließlich Strom- und Erdgassteuer sind von 1.365,7 Mio. € um 160,3 Mio. € bzw. 11,7 % auf 1.526,0 Mio. € gestiegen. Diese Erhöhung ist vor allem im Geschäftsfeld Energie und Wasser und im Geschäftsfeld Entsorgung eingetreten.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** liegen die Umsatzerlöse in den Sparten Strom und Gas deutlich über dem Vorjahr. Dies ist durch die SWK ENERGIE und lekker Energie bedingt. Bei der SWK ENERGIE resultiert der Anstieg in der Sparte Strom im Wesentlichen aus dem Beschaffungsgeschäft durch gestiegene Vermarktungspreise für überschüssigen und selbst erzeugten Strom. In der Sparte Gas ist dieser insbesondere aus dem Vertriebsgeschäft durch einen Absatzzuwachs sowie zeitnahe Preisanpassungsmaßnahmen bedingt. Die lekker Energie konnte ebenfalls durch ein unterjährig in 2020 erworbenes Kundenportfolio und organisches Kundenwachstum absatzbedingt und

durch Preisanpassungsmaßnahmen ein Umsatzwachstum generieren. Die lekker Energie konnte ebenfalls durch ein unterjährig in 2020 erworbenes Kundenportfolio und organisches Kundenwachstum mengenbedingt und durch Preisanpassungsmaßnahmen ein Umsatzwachstum generieren.

Der Umsatzzuwachs im **Geschäftsfeld Entsorgung** ist auf die EGN und ihre Beteiligungsgesellschaften zurückzuführen. Neben dem neuen LVP-Sammelauftrag in Mönchengladbach führten Auftragssteigerungen in der nördlichen Region des EGN-Kerngebietes, im Onlinegeschäft der Marke Curanto, dem Miettoilettengeschäft sowie dem Vertriebsgeschäftsfeld Sanierung und Abbruch zu Umsatzwachstum. Preissteigerungen auf den Sekundärrohstoffmärkten sowie Zusatzmengen und -aufträge aufgrund der Unterstützung in den Fluthilfegebieten haben ebenfalls zu Umsatzsteigerungen geführt. Des Weiteren spielten kostenbedingte Preissteigerungen und Neukundenzuwächse im Gewerbekundensegment eine Rolle.

Seit dem Berichtsjahr 2021 gibt es nicht mehr das Geschäftsfeld Dienstleistungen. Es ist übergegangen in den Bereich **Support Funktionen**. In diesem Bereich werden ausschließlich die Umsatzerlöse der SWK AG und SWK KOMPAKT ausgewiesen. Das Vorjahr wurde angepasst.

Im Einzelnen sind die **Umsatzerlöse** (einschließlich Strom- und Erdgassteuer) der Geschäftsfelder und Sparten der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Umsatzerlöse (Mio. €)	2021	2020	Veränderung in %
Geschäftsfeld Energie und Wasser	1.150,1	1.004,6	+14,5
Strom (einschl. Stromsteuer)	792,8	725,5	+9,3
Gas (einschl. Erdgassteuer)	294,4	219,2	+34,3
Wärme	20,8	18,6	+11,8
Trinkwasser	29,6	30,1	-1,7
Sonstige Erlöse Energie	12,5	11,2	+11,6
Geschäftsfeld Entsorgung	342,0	324,1	+5,5
Geschäftsfeld Verkehr	32,7	35,9	-8,9
Support Funktionen	1,2	1,1	+9,1
Konzernumsatz gesamt	1.526,0	1.365,7	+11,7

Die **Strom- und Erdgassteuer** zusammengenommen liegen bei 59,5 (Vj. 55,0) Mio. €. Die Umsatzerlöse nach Abzug der Strom- und Erdgassteuer liegen bei 1.466,5 (Vj. 1.310,6) Mio. €.

Aus der **Bestandsveränderung** von fertigen und unfertigen Leistungen ergibt sich eine Erlösabnahme von 0,2 (Vj. 2,6) Mio. €. Die Veränderung ist vor allem durch einen Bestandsabbau in der NGN für Erneuerungs- und Baumaßnahmen in der Sparte Straßenbeleuchtung sowie in der SWK AG für IT-Projekte bedingt.

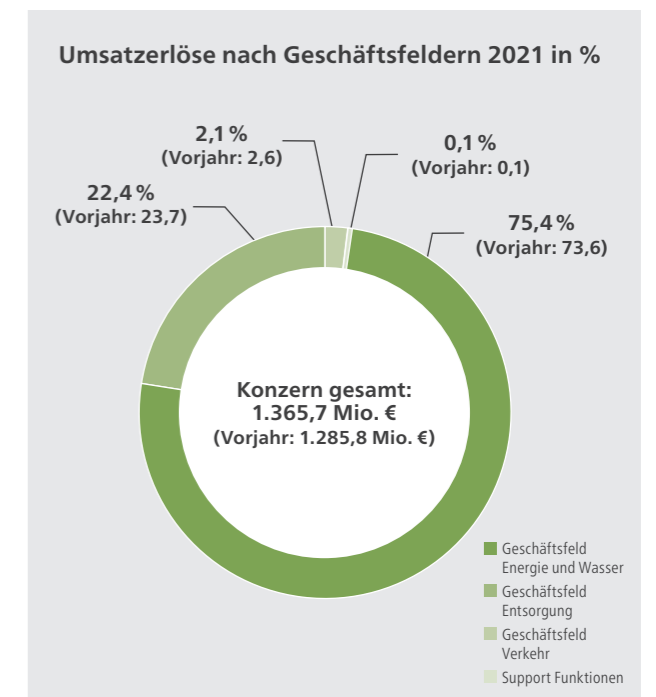
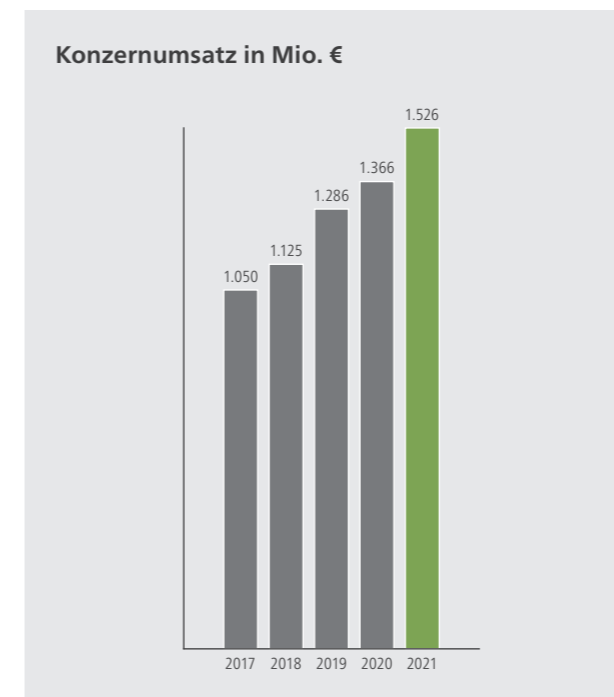
Die anderen **aktivierten Eigenleistungen** sind von 2,4 Mio. € auf 1,6 Mio. € wieder gesunken. Sie resultieren im Wesentlichen aus der Bauleistung der NGN für das Elektrizitätsnetz Krefeld/Wachtendonk/Straelen.

Die **Erträge aus NRW-Landesmitteln und aus Verkehrsleistungen für umliegende Gebietskörperschaften** im Geschäftsfeld Verkehr (SWK MOBIL) liegen mit 3,7 Mio. € um 0,9 Mio. € niedriger als 2020. Sie umfassen Erträge für die Investitionsförderung des Öffentlichen Straßenpersonennahverkehrs (ÖPSV) mit 2,0 (Vj. 2,7) Mio. € und für die ÖPNV-Aufgabenträgerpauschale gemäß § 11 Abs. 2 ÖPNVG zur allgemeinen Unterstützung des Landes zur Finanzierung des lokalen Nahverkehrs mit Bussen und Straßenbahnen mit 1,7 (Vj. 1,9) Mio. €.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** gingen geringfügig um 1,3 Mio. € auf 35,9 Mio. € zurück. Dies ist im Wesentlichen auf niedrigere Erträge aus dem Anlagevermögen speziell bei der SWK AG und SWK MOBIL sowie aus Wertberichtigungen im Umlaufvermögen (im Wesentlichen Forderungen) speziell bei der SWK ENERGIE zurückzuführen. Demgegenüber stiegen vor allem die Schadenersatzerträge insbesondere bei der SWK MOBIL, EGN und SWK AG.

Die **Betriebserträge** erreichen 1.507,4 (Vj. 1.352,3) Mio. €. Der Anstieg ist maßgeblich durch die höheren Umsatzerlöse in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser sowie Entsorgung bedingt.

Der **Materialaufwand** nahm analog zu den Umsatzerlösen zu, und zwar um 132,2 Mio. € auf 1.057,6 Mio. €. Er beinhaltet den Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Leistungen. Im Rahmen der erstgenannten Position kam es zu einem deutlichen Anstieg beim Aufwand für den Energiebezug um 126,2 Mio. € auf 858,4 Mio. €, der hauptsächlich durch kundenbedingte Absatzzuwächse und Preisanpassungsmaßnahmen in der Sparte Gas der SWK ENERGIE und lekker Energie verursacht ist. Auch der **Aufwand für bezogene Leistungen** liegt mit 138,2 Mio. € um 11,3 Mio. € über dem Vorjahr. Dies ist hauptsächlich auf die zum Geschäftsfeld Energie und Wasser gehörigen Gesellschaften Quantum und lekker Energie zurückzuführen.



Auch der **Personalaufwand** verzeichnet erneut einen Anstieg um 8,2 Mio. € auf 208,1 Mio. €. Vor allem sind die Entgelte einschließlich der sozialen Abgaben um 5,6 Mio. € auf 190,2 Mio. € gestiegen, was insbesondere auf eine höhere Mitarbeiterzahl (siehe die Erläuterungen im Kapitel B 4.1) sowie die im Berichtsjahr erfolgten tariflichen Entgeltsteigerungen in wesentlichen Gesellschaften aller Geschäftsfelder zurückzuführen ist. Darüber hinaus wurden insbesondere im Geschäftsfeld Entsorgung höhere Einstiegsgehälter aufgrund des Fachkräftemangels durchgesetzt.

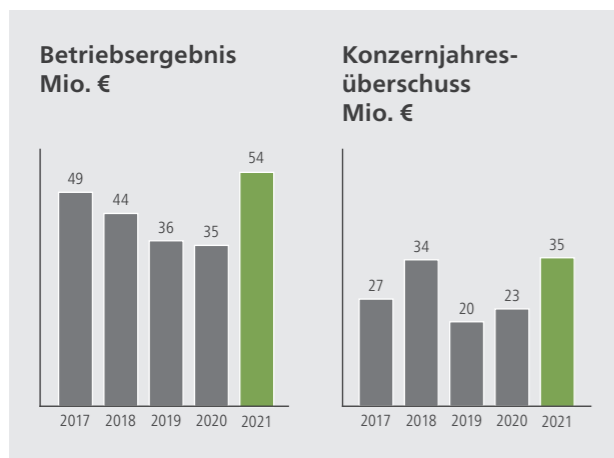
Der **Aufwand für Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erreichte 51,0 (Vj. 58,0) Mio. €. Insbesondere liegt der Aufwand für Konzessionen/Schutzrechte/Lizenzen niedriger als im Vorjahr. Dagegen ist schwerpunktmäßig der Aufwand für Technische Anlagen und Maschinen infolge der Investitionstätigkeit gestiegen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen 121,1 Mio. € und sind damit um 1,9 Mio. € angestiegen. Die größten Positionen stellen die Aufwendungen für Reparatur-, Dienst- und Fremdleistungen (30,7 Mio. €), Vertriebsaufwendungen für Werbung und Provisionen (18,9 Mio. €) und Aufwendungen für den Fuhrpark (18,1 Mio. €) und Abschreibungen auf das Umlaufvermögen (10,4 Mio. €) dar. Bei der erstgenannten Position ist auch der stärkste Anstieg

um 5,4 Mio. € zu verzeichnen, was insbesondere aus der SWK AG resultiert.

Die **Betriebsaufwendungen** betragen 1.453,2 Mio. € und sind um 135,8 Mio. € gestiegen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen durch den höheren Materialaufwand bedingt.

Das **Betriebsergebnis** erreicht 54,2 Mio. € und liegt damit um 19,3 Mio. € deutlich über dem Vorjahr. Es ist vor allem bei der SWK ENERGIE, lekker Energie sowie der EGN deutlich höher ausgefallen. Bei der SWK ENERGIE liegt das höhere Betriebsergebnis an gestiegenen Roherträgen (bezogen auf die Erlöse und Aufwendungen aus Energiekäufen und -verkäufen) in den Sparten Strom und Gas, die sowohl aus dem Vertriebsgeschäft durch regelmäßige und zeitnahe Preisanpassungsmaßnahmen als auch aus dem Beschaffungsgeschäft (im Wesentlichen gestiegene Vermarktungspreise für selbst erzeugten Strom) resultieren. Grund bei der lekker Energie ist der im Vorjahr aktivierte und sofort vollständig abgeschriebene Anschaffungsaufwand für den Erwerb eines anorganischen Kundenportfolios. Die EGN verzeichnet beim Betriebsergebnis insbesondere aufgrund auftrags- und preisbedingter Umsatzsteigerungen im Gewerbe-, Industrie- und Privatkundensegment eine Verbesserung. Demgegenüber sank insbesondere das Betriebsergebnis der SWK AG aufgrund steigender Aufwendungen für Digitalisierung/IT-Projekte (vor allem S4/HANA).



Das **Finanzergebnis** erreicht mit 5,0 Mio. € das Vorjahresniveau (5,1 Mio. €). Das Ergebnis wird vor allem durch die Erträge bzw. Aufwendungen aus der at-Equity-Bewertung der assoziierten Unternehmen bestimmt. Im Berichtsjahr erreichten diese per Saldo 7,4 (Vj. 7,1) Mio. €.

Der **Ertragsteueraufwand** sowie der Aufwand für sonstige Steuern liegen mit 24,2 Mio. € um 6,8 Mio. € über dem Vorjahr. Der höhere Steueraufwand ist im Wesentlichen durch ein höheres **Ergebnis vor Steuern** bedingt.

Der **Konzernjahresüberschuss** erreicht 35,0 Mio. €, 12,4 Mio. € bzw. 54,9% mehr als 2020, was an dem höheren Betriebsergebnis und damit höheren Ergebnis vor Steuern liegt. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags von 34,9 (Vj. 31,2) Mio. €, des Ergebnisanteils konzernfremder Gesellschafter in Höhe von 0,3 (Vj. 0,1) Mio. € und der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 18,6 (Vj. 10,0) Mio. € ergibt sich ein Konzernbilanzgewinn von 51,0 (Vj. 43,8) Mio. €.

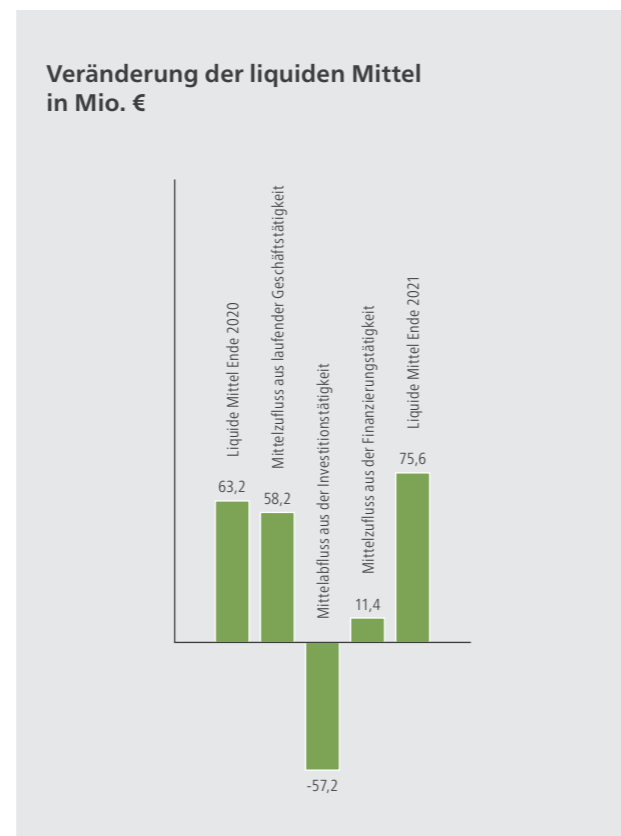
Finanzlage

Finanzmittelbestand vor allem wegen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gestiegen

Die Daten des handelsrechtlichen Konzernabschlusses wurden für die Finanzanalyse sowie für die Ermittlung aussagekräftiger Kennzahlen nach finanzwirtschaftlichen Kriterien aufbereitet.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** erreichte 58,2 Mio. € und verringerte sich damit um 2,7 Mio. € bzw. 4,4%. Das Jahresergebnis in Höhe von 35,0 Mio. €, die Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (52,3 Mio. €) sowie die Zunahme der Rückstellungen (22,2 Mio. €) und das Zinsergebnis (3,6 Mio. €) begünstigten den operativen Cashflow. Darüber hinaus hatte der Saldo aus Ertragsteueraufwand und -zahlungen einen positiven Effekt (9,0 Mio. €) auf den operativen Cashflow. Dem wirkten die Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva mit 53,8 Mio. € und die sonstigen zahlungsunwirksamen Erträge mit 8,1 Mio. € entgegen.

Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** betrug insgesamt 57,2 (Vj. 61,9) Mio. €. Er ist hauptsächlich durch Investitionen in das Sachanlagevermögen (69,7 Mio. €),



das immaterielle Anlagevermögen (2,2 Mio. €) und in das Finanzanlagevermögen (12,6 Mio. €) bestimmt. Dem stehen im Wesentlichen Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens (1,7 Mio. €) und der Finanzanlagen (16,0 Mio. €) sowie Einzahlungen aus erhaltenen Dividenden (7,0 Mio. €) gegenüber.

Der **Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit** summiert sich auf 11,4 (Vj. Mittelabfluss von 1,2) Mio. €. Davon entfallen 8,8 (Vj. 9,2) Mio. € auf Auszahlungen an Unternehmenseigner und 2,7 (Vj. 6,0) Mio. € auf die Tilgung von Anleihen und Krediten. Darüber hinaus führten gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen zu einem Liquiditätsabfluss in Höhe von 1,1 (Vj. 1,0) Mio. €. Zugeflossen sind Einzahlungen aus Darlehensaufnahmen in Höhe von 24,0 (Vj. 15,0) Mio. €.

Der **Finanzmittelfonds** – bestehend aus liquiden Mitteln – erhöhte sich aufgrund der erläuterten Effekte um 12,4 Mio. € auf 75,6 Mio. €.

Wesentliches Volumen an Investitionen erfolgt im Geschäftsfeld Entsorgung in Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung

Das **Investitionsvolumen des Konzerns** (ohne assoziierte Unternehmen) fiel von 83,1 Mio. € um 4,0 Mio. € auf 79,1 Mio. €. Hiervon entfallen 69,7 (Vj. 49,0) Mio. € auf Sachanlagen, 2,2 (Vj. 15,2) Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände und 7,3 (Vj. 18,9) Mio. € auf Finanzanlagen. Letztere betreffen im Berichtsjahr hauptsächlich Festgeldanlagen und Wertpapiere.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** investierten wir 19,9 Mio. €. Das sind 13,6 Mio. € weniger als im Vorjahr. Davon betreffen 18,7 (Vj. 19,5) Mio. € Sachanlagen, die sich mit 15,0 Mio. € auf die SWK ENERGIE, 3,3 Mio. € auf die NGN und 0,4 Mio. € auf die lekker Energie verteilen. Auf immaterielle Vermögensgegenstände entfallen 0,5 (Vj. 13,3) Mio. € und auf Finanzanlagen unverändert 0,7 Mio. €.

Die Investitionen im **Geschäftsfeld Entsorgung** stiegen von 39,3 Mio. € um 6,5 Mio. € auf 45,8 Mio. €. Davon machen Sachanlagen 39,6 (Vj. 22,8) Mio. € aus, von denen 0,3 Mio. € auf Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, 4,7 Mio. € auf Technische Anlagen und weitere 10,6 Mio. € auf Investitionen in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung entfallen. Darüber hinaus wurden 24,0 Mio. € Anzahlungen auf Anlagen im Bau geleistet. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betragen 1,1 (Vj. 0,8) Mio. €. Die Investitions-



itionen in Finanzanlagen mit 5,0 (Vj. 15,7) Mio. € betreffen im Wesentlichen Festgeldanlagen.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** hat sich das Investitionsvolumen auf 8,9 (Vj. 5,0) Mio. € erhöht. Es floss mit 8,8 (Vj. 4,9) Mio. € nahezu ausschließlich in das Sachanlagevermögen. Hiervon entfielen im Wesentlichen 5,6 Mio. € auf die Anzahlung der bestellter Gleisanlagen, Weichen und Haltestellen sowie 1,7 Mio. € auf die Anschaffung von 9 Omnibussen.

Im **Bereich der Support Funktionen** wurden 4,4 (Vj. 5,3) Mio. € investiert. Diese entfallen mit 2,4 (Vj. 1,8) Mio. € auf Sachanlagen und 0,5 (Vj. 1,0) Mio. € auf immaterielle Vermögensgegenstände. Der Zugang bei den Finanzanlagen liegt bei 1,5 (Vj. 2,5) Mio. € und betreffen im Wesentlichen Wertpapiere und Ausleihungen.

Aus Konsolidierungseffekten aufgrund der at-Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen resultiert ein Investitionsvolumen in Höhe von 5,3 Mio. €. Dem stehen Abgänge von 5,4 Mio. € gegenüber.

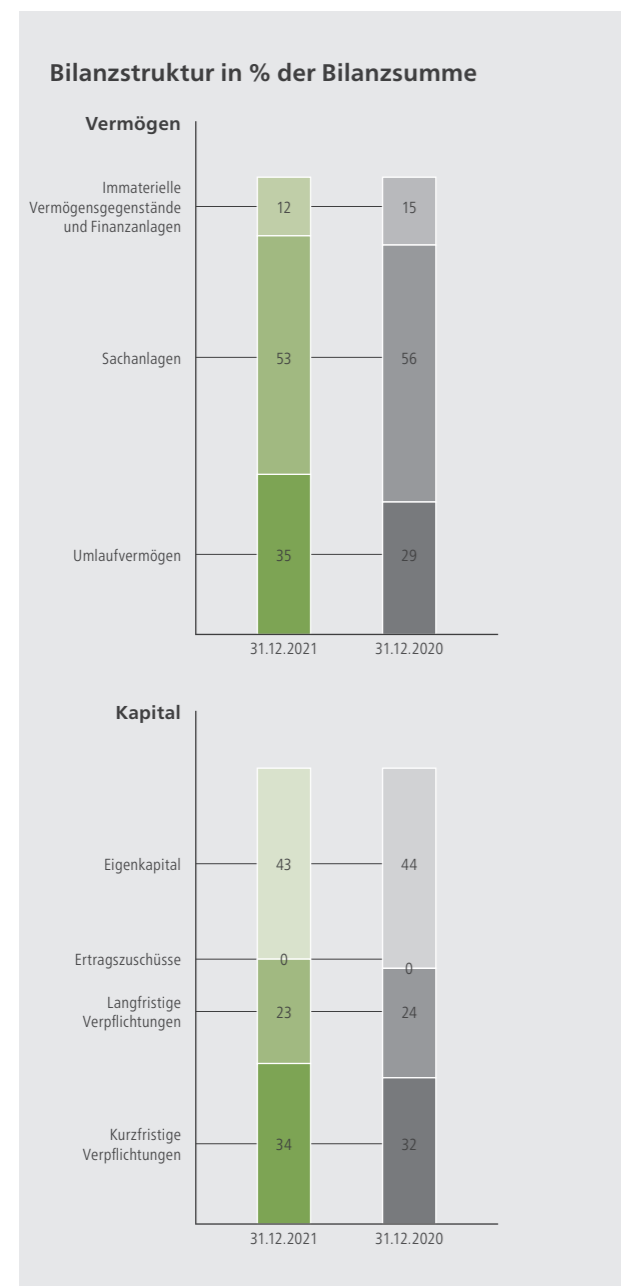
Vermögenslage

Eigenkapitalquote weiter auf hohem Niveau

Die Bilanzdaten wurden für die folgende Darstellung finanzwirtschaftlich aufbereitet.

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 87,5 Mio. € bzw. 11,6% auf 840,3 Mio. €. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 65 (Vj. 71)%.

Das **Umlaufvermögen** einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten ist um 72,7 Mio. € auf 293,1 Mio. € gestiegen.



Dabei erhöhten sich die Vorräte um 21,0 Mio. € auf 37,9 Mio. €, die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 39,2 Mio. € auf 178,1 (Vj. 138,9) Mio. € und der Bestand der liquiden Mittel um 12,4 Mio. € auf 75,6 (Vj. 63,2) Mio. €. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 35 (Vj. 29)%.

Auf der Passivseite erhöhte sich das **Eigenkapital** im Wesentlichen durch den Bilanzgewinn sowie die Rücklagen-dotierung aus dem Konzernjahresüberschuss. Das um die vorgeschlagene Gewinnausschüttung bereinigte Eigenkapital stieg auf 354,9 (Vj. 329,9) Mio. €, was einer bereinigten Eigenkapitalquote von 42 (Vj. 44)% entspricht.

Einschließlich der vorgeschlagenen Gewinnausschüttung beträgt die bilanzanalytische Eigenkapitalquote 43 (Vj. 45)%.

Die **empfangenen Ertragszuschüsse** verminderten sich auflösungsbedingt um 0,7 Mio. €.

Die **Rückstellungen** erhöhten sich von 210,2 Mio. € um 24,6 Mio. € auf 234,8 Mio. €. Der Anstieg ist hauptsächlich durch die Dotierung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und von Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen und Abrechnungsverpflichtungen begründet.

Die **Verbindlichkeiten** nahmen von 178,8 Mio. € um 36,8 Mio. € auf 215,6 Mio. € zu, was im Wesentlichen auf die Aufnahme von kurz- und langfristigen Darlehen in Höhe von 21,8 Mio. € und dem stichtagsbedingten Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen ist.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeitende

Organisches Wachstum im Wesentlichen im Geschäftsfeld Entsorgung lässt den Trend des Beschäftigtenwachses anhalten

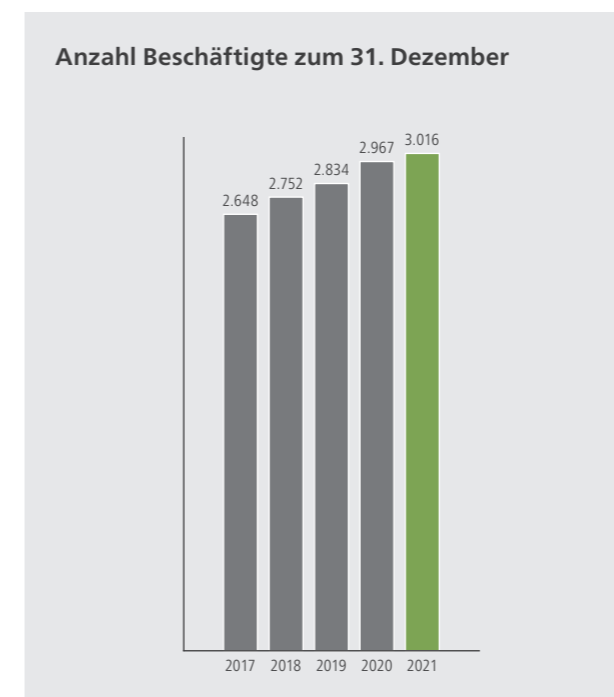
Die **Beschäftigtenzahl** im Konzern Ende 2021 liegt bei 3.016 (ohne Werkstudentinnen/Werkstudenten und geringfügig Beschäftigte), 49 bzw. 1,7% mehr als im Vorjahr. Der Aufwärtstrend hält damit weiter an. Mit einem Zuwachs von 24 auf 1.537 Beschäftigten liegt dies am Geschäftsfeld Entsorgung. Hier wurde bei der EGN unter anderem Personal zur Durchführung des neuen LVP-Sammelaufrages in Mönchengladbach aufgebaut. Das Ge-

schäftsfeld Energie und Wasser verzeichnet einen Anstieg um 12 auf 812 Beschäftigte. Dies resultiert aus der lecker Energie, die in der IT und im Kundenservice das Personal wegen anorganischen Wachstums aufgestockt hat. Allerdings wird der Kundenservice kurzfristig teilweise wieder reduziert werden. Im Geschäftsfeld Verkehr ist eine geringfügige Erhöhung von 3 auf 406 Beschäftigten eingetreten, was durch zusätzliche Einstellungen im Fahrdienst bedingt ist. In den Support Funktionen ist die Beschäftigtenzahl um 10 auf 261 gestiegen. Grund sind die planmäßige Besetzung von Vakanzen sowie die Verlagerung von Controlling-Personal aus dem Geschäftsfeld Energie und Wasser in das zentrale Controlling der SWK AG.

Umgerechnet auf **Vollzeitkapazitäten** beläuft sich die Beschäftigtenzahl (ohne Werkstudentinnen/Werkstudenten und geringfügig Beschäftigte) Ende 2021 konzernweit auf 2.905 nach 2.861 zum Vorjahresende (+44 bzw. +1,5%).

Über die oben angegebenen Beschäftigtenzahlen hinaus gab es zum Jahresende 2021 93 (Vj. 87) **Auszubildende** sowie 9 (Vj. 10) von der **Stadt Krefeld dauerhaft überlassene Mitarbeiter**.

Die **jahresdurchschnittliche Anzahl** der beschäftigten Arbeitnehmer auf Kopfbasis gemäß § 285 Nr. 7 HGB (ohne Werkstudentinnen/Werkstudenten und geringfügig Beschäftigte) beträgt 3.096 (Vj. 3.080; +16 bzw. +0,5%). Da-



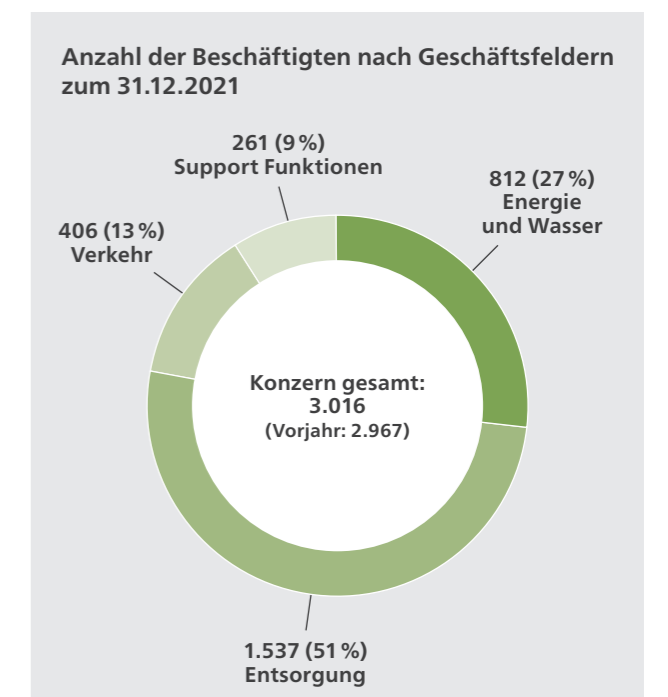
von sind 2.608 Mitarbeiter in Vollzeit und 488 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt.

Der **Personalaufwand** ist von 199,9 Mio. € auf 208,1 Mio. € gestiegen (+4,1%). Daraus ergibt sich ein **Personalaufwand je Mitarbeiter** (berechnet auf Basis der jahresdurchschnittlichen Kopfzahl von 3.096) von 67,2 T€, nach 64,9 T€ im Vorjahr (+3,5%). Die **Personalaufwandsquote** bezogen auf die Umsatzerlöse ist auf rund 14% (Vj. 15%) gesunken.

Fortführung der Digitalisierungsstrategie und neue Personalmanagementsoftware

Zentrale Schwerpunkte im Berichtsjahr waren für das **Personalmanagement der SWK AG**, das geschäftsbesorgend für die SWK ENERGIE, NGN, SWK MOBIL, SWK FAHRSERVICE und SWK KOMPAKT tätig ist, die erfolgreiche Meisterung der anhaltenden Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie durch die Optimierung der Rahmenbedingungen für hybrides Arbeiten und die kontinuierliche Fortführung der Digitalisierungsstrategie.

Die bereits 2020 vorgenommene **Flexibilisierung** der tarifvertraglichen Rahmenzeiten und der Betriebsvereinbarungen zu Telearbeit und zum mobilen Arbeiten sowie die Nutzung der individuellen Arbeitszeitkonten im Rahmen der Corona-Pandemie haben sich in der Praxis bewährt und konnten fortgesetzt werden. So ist es weiterhin gelungen, auf der einen Seite das Infektions-



risiko durch das flexible Arbeiten an unterschiedlichen Orten und einer gleichzeitigen Vereinzlungsstrategie zu minimieren und auf der anderen Seite, den Mitarbeitenden größtmögliche Spielräume im Spannungsfeld Beruf und Kinderbetreuung/Home-Schooling zu ermöglichen. Insgesamt wurden fachbereichsübergreifend vielfache Maßnahmen umgesetzt und für den Ernstfall vorbereitet, um die Leistungen im Rahmen der kritischen Infrastruktur auch für unsere Kundschaft aufrechtzuerhalten.

Die dynamischere **Digitalisierung** und die stärkere Nutzung des mobilen Arbeitens haben spürbare Auswirkungen auf die Anforderungen von Mitarbeitenden und Bewerberinnen und Bewerbern gegenüber ihrem Arbeitgeber und ihrem Arbeitsplatz. Um als Arbeitgeber auch für die Anforderungen nach der Corona-Pandemie gut aufgestellt zu sein, wurden mit den Führungskräften die wesentlichen Eckpunkte zum „Arbeiten 2025“ entwickelt. Die Verhandlungen mit dem Betriebsrat über eine neue Betriebsvereinbarung zum mobilen Arbeiten wurden aufgenommen und intensiv geführt.

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie konnte das Personalmanagement die erste Projektphase der Einführung der Personalmanagementsoftware SAP SuccessFactors erfolgreich abschließen. Mitarbeitende und Führungskräfte können über das HRportal, auch per App bzw. über mobile Endgeräte, relevante Personaldaten selbstständig einsehen, Prozesse über Self-Services initiieren und die zeitwirtschaftlichen Prozesse umsetzen.

Im Bereich der Personal- und Führungskräfteentwicklung sowie in der Begleitung von Changeprozessen wurde die Umsetzung von digitalen Trainings- und Workshopformaten fortgesetzt. Der inhaltliche Schwerpunkt bestand im Berichtsjahr zum einen darin, die Resilienz von Mitarbeitenden und Führungskräften, vor dem Hintergrund der individuellen stärkeren Belastungen in Freizeit und Beruf durch die Corona-Pandemie, zu unterstützen. Des Weiteren wurde nach einer Führungskräfteumfrage zu Lernbedarfen der Mitarbeitenden eine 4-wöchige Lerninitiative zu verschiedenen digitalen Themen, mit einem Mix aus externen Wissensimpulsen und internen Praxisbeispielen, durchgeführt. Eine Fortsetzung für 2022 ist in Planung. Zudem wurden erstmalig alle Führungskräfte und Mitarbeitende von nahezu allen betreffenden Konzern-Gesellschaften digital über ein Online-Training zum Energiemanagement geschult. Die Schulung ist ein wichtiger und verpflichtender Bestandteil der regelmäßigen Energiemanagement-Zertifizierung des Energiemanagementsystems.

Zur weiteren Verbesserung der internen Servicequalität hat das Personalmanagement einen **Servicekatalog** veröffentlicht, der die Services und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Gesellschaften transparent macht. Zudem wurde eine Befragung durchgeführt, um die Zufriedenheit mit den Services und den Aspekten der Servicequalität zu erheben. Dies konnte mit einem guten Ergebnis abgeschlossen werden.

Die **EGN** bietet seit August 2021 am Anlagenstandort Krefeld auch den Beruf des Anlagen- und Maschinenführers an.

Forschung und Entwicklung

Folgende Forschungs- und Entwicklungsvorhaben standen 2021 in den einzelnen Geschäftsfeldern im Fokus:

Geschäftsfeld Energie und Wasser: Neue Aufbereitungsanlage für Bio- und Sondergase und Optimierung der Temperaturregelung im Fernwärmenetz

Das von der **SWK ENERGIE** entwickelte Konzept der wirtschaftlich orientierten Betriebsführung von dezentralen Mini-KWK-Systemen in einem virtuellen Kraftwerk wurde 2021 vorangetrieben. Unter dem Leitgedanken „Übertragbarkeit auf andere Kommunen und Energieversorgungsunternehmen“ wurden die Erkenntnisse aus der bereits im Vorjahr abgeschlossenen Projektphase im Berichtsjahr zusammen mit der Quantum GmbH weiteren Stadtwerken und Interessierten zugänglich gemacht. Neuartige Dienstleistungen im Bereich der **Optimierung von dezentralen Erzeugungsanlagen**, insbesondere bei Nah-, Fernwärme sowie bei Objektversorgungslösungen werden aktiv zu einem wirtschaftlichen Geschäftsfeld entwickelt.

Im Berichtsjahr haben EGK und SWK ENERGIE gemeinsam die Umsetzung einer Aufbereitungsanlage mit **innovativen Nutzungsmöglichkeiten** der bei der EGK entstehenden **Bio- und Sondergase** mit großen Schritten vorangebracht. Es wurde mit der Vorbereitung des Baufelds und der Herstellung der Versorgungsleitungen begonnen. Es wird mit einer Inbetriebnahme 2022 gerechnet. Es wurden Synergien durch eine Abspaltung, Verflüssigung und Nutzung von CO₂ zur Photosynthese entwickelt. Als Haupteinsatzgebiet des produzierten Biomethans hat sich mehr und mehr der Kraftstoffsektor herauskristallisiert. Um die sehr ambitionierten Ziele der Bundesregierung zur Treibhausgasreduzierung im Verkehrssektor realisieren zu können, wurde 2015 die sogenannte Treibhausgasquote (THG-Quote) eingeführt. Mit Durchführung einer umfangreichen Zertifizierung der Aufbereitungsanlage, bei

der u.a. die THG-Emissionen der gesamten Prozesskette konnte die Nutzung des aufbereiteten Gases der EGK/SWK ENERGIE im Rahmen der THG-Quote ermöglicht werden. Hierdurch wird ein wichtiger neuer Markt für das Biomethan erschlossen und damit die Diversität der Vermarktungsmöglichkeiten deutlich erweitert. Nicht zuletzt kann so auch ein erheblicher Beitrag zur Reduzierung der THG-Emissionen im Verkehrssektor geleistet werden. Hinsichtlich Größe, Geschäftsmodell und ökologischer Nachhaltigkeit konnte hiermit ein bisher in der deutschen Energiewende einzigartiges Projekt gesellschaftsübergreifend entwickelt werden. Ein weiterer Ausbau des Geschäftsfeldes rund um die Erzeugung von Bio- und Sondergasen wird derzeit geprüft.

Das **Fernwärme-Beimischpumpwerk** in Uerdingen geht in seine zweite Heizperiode. Mit optimierten Reglern können nun konstante Vorlauftemperaturen von 95°C bei verschiedensten Lastfällen gehalten werden. Der Ansatz der **NGN** die Vorlauftemperaturen von bis zu 120°C auf 95°C und im Sommer 85°C abzusenken, hat sich bewährt und selbst in der Kältephase im Februar 2021 reichten die etwas niedrigeren Temperaturen voll und ganz aus, die Kundschaft ohne jegliche Beeinträchtigung zu versorgen.

Die **Forschungsprojekte** mit der **UNI Wuppertal** zeigen erste Ergebnisse. So zeigt AMiKa (Alterungsverhalten von Mittelspannungskabeln), dass sich kein exponentielles Alterungsverhalten bei Kabeln einstellt. Diese Erkenntnis ist essenziell, denn damit droht kein rasant ansteigender Ausfall betagter Kabel, sodass die NGN mit der kontinuierlichen, zumeist zustandsorientierten Erneuerung fortfahren kann.

Geschäftsfeld Entsorgung: Neubau einer Kühlgeräterecyclinganlage und Abschluss des Forschungsprojekts ELMAR

Die Prozesse in den Verwertungs- und Aufbereitungsanlagen der **EGN** werden kontinuierlich weiterentwickelt bzw. neue Prozesse werden evaluiert und gegebenenfalls integriert. Neben dem stetigen Austausch von älteren Anlagen-Aggregaten und kleineren Optimierungsmaßnahmen wurden im letzten Jahr Meilensteine bei Großprojekten erreicht. Mit dem Bescheid der Bezirksregierung Düsseldorf im August 2021 können am Standort der NOEX in Grevenbroich im Jahr 2022 zwei Lagerbereiche nach dem neuesten Stand der Technik errichtet werden. Auch dem hiermit im Zusammenhang stehenden Neubau der Kühlgeräterecyclinganlage wurde die Freigabe zur weiteren Projektierung erteilt. Des Weiteren wurde der Bau einer neuen Rostascheaufbereitungsanlage am Standort Weisweiler von allen beteiligten Gesell-

schaftern freigegeben, so dass die Hauptgewerke Ende 2021 ausgeschrieben werden konnten. Die Inbetriebnahme dieser Anlage ist für April 2023 geplant.

Im Bereich digitale Prozesse ist der elektronische Rechnungsversand vollständig umgesetzt worden, wobei auf Wunsch der Kunden nach wie vor ein postalischer Versand von gedruckten Rechnungen durch einen externen Anbieter ermöglicht werden kann. Darüber hinaus wurde die im Jahr 2013 eingeführte elektronische Auftragsabwicklung modernisiert. Seit dem Jahr 2021 werden die Aufträge über eine zeitgemäße Fahrer-App mit einem integrierten Online-Portal abgewickelt.

Zur kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung der bei der Müllverbrennung und Abwasserreinigung eingesetzten Verfahrens- und Apparatechnik arbeitet die **EGK** eng mit Herstellern und Lieferanten, aber auch mit Forschungseinrichtungen und Hochschulen zusammen. Wesentliche Elemente dieser Zusammenarbeit bilden die Mitwirkung bei Forschungs- und Entwicklungsvorhaben und die Mitbetreuung von Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten. Themen, bei denen Forschungseinrichtungen und die EGK derzeit kooperieren, betreffen u.a. die Digitalisierung, das Energiemanagement, die Rückgewinnung von Phosphor aus Abwasser und Klärschlamm, der Nachweis von Coronaviren im Abwasser sowie die Rolle der Müllverbrennung im Rahmen der Energiewende. Das hierzu im Juni 2018 gestartete und mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE.NRW) geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekt ELMAR (Erzeugungs- und Lastmanagement von Müllverbrennungsanlagen als Beitrag zur Sektorenkopplung) wurde im Jahr 2021 plangemäß abgeschlossen.

Wasserstoff als emissionsloser Antrieb im Geschäftsfeld Verkehr

Im Rahmen einer stärkeren Nachhaltigkeit hat sich die **SWK MOBIL** im Berichtsjahr in einem Konzernprojektteam intensiv mit dem emissionslosen Antrieb der Busflotte mit **Wasserstoff** gewidmet. Inzwischen wurde die Entscheidung getroffen, dass die SWK MOBIL 2024 und 2025 jeweils 5 Brennstoffzellensolobusse beschafft. Die Fahrzeuge sollen mit grünem Wasserstoff betankt werden. Für die Finanzierung der Fahrzeuge sind bereits Mittel des Bundesverkehrsministeriums beantragt. Eine Studie zur Tankinfrastruktur ist zwischenzeitlich abgeschlossen und eine Förderfähigkeit mit dem VRR bereits vorbesprochen. Ab dem Jahr 2024 sollen damit auch die von der EU definierten Quoten in der clean vehicle directive (CVD) eingehalten werden.

Die Corona-Pandemie hat auch Rufe aus Bevölkerung und Politik laut werden lassen, jederzeit und überall in Echtzeit den „Füllstand“ von Bussen und Straßenbahnen darstellen zu können. Jenseits von Abschätzungen aufgrund von Erfahrungswerten widmet sich die SWK MOBIL einem geförderten Pilotprojekt zur Messung der Kundenzahlen, aber auch konkreter Ein- und Aussteigerzahlen an jeder Haltestelle, durch Videokameras in den Fahrzeugen in Kombination mit künstlicher Intelligenz. Noch in 2022 sollen erste Testfahrzeuge mit der selbst entwickelten Technologie ausgestattet werden.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Der Geschäftsverlauf des Geschäftsfelds Verkehr war auch im zweiten Corona-Jahr aus Sicht der Konzernleitung nicht zufriedenstellend, da der Kundenverlust anhielt, allerdings in gebremster Form. Es wird davon ausgegangen, dass eine Erholung der Kundenzahl auf das Vor-Corona-Niveau erst mittelfristig aufzuholen sein wird. Die stark gestiegenen Treibstoffpreise könnten allerdings einen Schub in Richtung Kundenzuwachs geben. Gestiegene Aufwendungen und das Unterlassen notwendiger Fahrpreisanpassungen haben Druck auf das Ergebnis der SWK MOBIL ausgeübt. Auch 2021 konnten in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser sowie Entsorgung unter anderem coronabedingte Absatzeinbußen bei bestimmten Kundengruppen durch Absatzzuwächse in anderen Kundengruppen und durch anorganisches Kundenwachstum (SWK ENERGIE, lekker Energie) bzw. Geschäftsbereichen (EGN) ausgeglichen werden. Darüber hinaus gelangen frühzeitige und angemessene Preisanpassungsmaßnahmen im Hinblick auf die steigenden Beschaffungsaufwendungen seit dem 2. Halbjahr 2021 für Lieferjahre ab 2023 bei Strom und Gas sowie günstige Vermarktungsmöglichkeiten bei überschüssigem und selbst erzeugtem Strom.

Bei der NGN ist unter Berücksichtigung des regulatorischen Ergebnisdrucks aufgrund der erfolgreichen Kostenmanagementmaßnahmen das Ergebnis weiterhin positiv und konnte im Geschäftsjahr auch den Plan übertreffen.

Die Vermarktung neuerer Dienstleistungen sowie die räumliche Marktausweitung für bestehende Dienstleistungen wurde erfolgreich fortgesetzt.

Vor dem Hintergrund des nationalen Vorantreibens die Treibhausgasemissionen zu reduzieren, sind unsere Projekte zur Realisierung sektorenübergreifender Gewinn-

nungs- und Nutzungsmöglichkeiten von Energieträgern mit niedrigeren CO₂-Emissionen (Biomethan, Wasserstoff) von entscheidender Bedeutung für einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Sowohl die Eigenkapitalquote als auch das Liquiditätsvolumen (Finanzmittelfonds) liegen unverändert auf einem hohen Niveau. Allerdings sind die anstehenden Anforderungen und Projekte zur Nachhaltigkeit (Umstellung Fuhrpark auf neue Energieträger, Aufbau Speicherkapazitäten im Fernwärmenetz, Herstellung und Einsatz/Vermarktung von umweltfreundlicheren Energieträgern) auch mit einem höheren Kapitalbedarf verbunden, weshalb im Berichtsjahr ein gegenüber dem Vorjahr höheres Darlehensvolumen aufgenommen wurde.

Die finanzielle Situation des Konzerns stellt sich aus Sicht der Konzernleitung weiterhin als gut dar.

Die Konzernleitung bewertet den Geschäftsverlauf insgesamt sowie die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage als zufriedenstellend.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Die **Chancen** der zukünftigen Entwicklung werden in den einzelnen Geschäftsfeldern wie folgt beurteilt:

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** sieht die **SWK ENERGIE** beim Aufbau zielgruppenspezifischer Vertriebskampagnen für Neu- und Bestandskunden nachweisbare Erfolge, so dass dahingehend Potenziale zur Weiterentwicklung attestiert werden können. Im Zuge dessen sind eine individuelle Kundenbetrachtung und eine darauf abgestimmte Ansprache auch zukünftig von hoher Relevanz. Neben der weiterhin gültigen Wachstumsstrategie sowohl im Privat- als auch Gewerbekundenbereich liegt die Herausforderung in dem Erhalt und Ausbau der Werthaltigkeit von Bestandskunden. Hierzu werden in den Sparten Strom und Gas fortlaufend „Upselling“-Maßnahmen durchgeführt. Im Geschäftskundenbereich wurde das Produkt Tranche Komfort dazu genutzt, insbesondere Bestandskunden in eine veränderte Vertragsbindungsstruktur zu überführen. Die Preisdiskussion mit dem Kunden wird durch eine Diskussion über die richtige Einkaufsstrategie ersetzt. Stand heute konnten bereits über 70% des aktuellen Geschäftskundenbestandes erfolgreich in das neue Produkt überführt werden. Ab dem Lieferjahr 2025 steigt der Anteil der über Tranche Komfort kontrahierten Mengen auf über 90%.

Die SWK ENERGIE sieht weiterhin Optimierungspotential und Vertriebschancen im Ausbau der Wärmeversorgung und des Produktportfolios hinsichtlich des Contractings und der Energiedienstleistungen. Hierbei steht das Contracting in der Wohnungswirtschaft, zum Beispiel in Form von Wärmeerzeugungsanlagen, im Vordergrund. Auch das Produkt Heizung Plus will der Vertrieb weiterhin aktiv vermarkten und verkaufen. Dahingehend ist die aktive Nutzung der bestehenden Kooperation mit der Innung für Sanitär-Heizung-Klima-Apparatebau Krefeld hervorzuheben.

Neben den Folgen der Corona-Pandemie und dem Ukraine-Krieg unterliegt die Entwicklung des Energiemarktes in Deutschland einer Vielzahl von weiteren dynamischen Ereignissen, die zu Chancen aber auch zu Risiken für die **lekker Energie** führen können. Dies sind neben der Wettbewerbsentwicklung und den durch die Energiewende zu erwartenden Veränderungen im Verbraucherverhalten sowie der zunehmenden Digitalisierung auch

Effekte, die aus den regulatorischen Rahmenbedingungen resultieren. Neben den neuen Playern erwartet die lekker Energie eine weitere Konsolidierung der vorhandenen Vertriebsgesellschaften in Deutschland und versucht, durch mögliche Käufe von Kundenportfolien oder ganzen Vertriebsgesellschaften weiterhin anorganisches Wachstumspotenzial zu nutzen.

Bei der **NGN** wird zur Stabilisierung des Ergebnisses in den Jahren 2022 bis 2023, auch in den nächsten Jahren eine Anpassung der Instandhaltungs- und Wartungsstrategie sowie eine Optimierung der Betriebskosten in allen Sparten und Geschäftsfeldern die zentrale Herausforderung darstellen. Mit Blick auf die Ergebnisse der Jahre 2024 ff. werden die bislang ergriffenen Maßnahmen aufgrund des zunehmenden Kostendrucks durch die dann erneut anstehende Kostenprüfung der Behörden in den regulierten Sparten nicht ausreichen. Durch Gründung einer Einheit, die aus Effizienz- und Prozessverbesserungen resultiert, Überkapazität bündelt, wird die Verdrängung von Fremdleistungen durch Insourcing angestrebt.

Im **Geschäftsfeld Entsorgung** sieht die **EGN** durch ihre Marktposition in der Region „Linker Niederrhein“ gute Chancen, sowohl die Dienstleistungspalette bei bestehenden Kunden zu erweitern als auch neue Kunden zu gewinnen. Die EGN hat durch die Erweiterung des Beteiligungsportfolios die nördliche Ausweitung des EGN-Kerngebietes forciert. Hier sieht die EGN neben den bereits gehobenen Synergien weiteres Potential im Ausbau des Geschäftsfeldes Sanierung und Abbruch, in Kombination mit der Bauschutt- und Bodenaufbereitung inklusive der Transportdienstleistung sowie in der regionalen Ausweitung des Kerngebietes durch das Angebot der gesamten Dienstleistungspalette der EGN in dieser Region.

Neben dem Ausbau bestehender Geschäftsfelder soll die Erschließung neuer Geschäftsfelder in den nächsten Jahren konsequent fortgesetzt werden. Des Weiteren wird die Ausweitung des Geschäftsgebietes in der Kernregion am linken Niederrhein weiter forciert.

Über die Marke Curanto bietet die EGN ihr Dienstleistungsspektrum im Privatkunden- und Kleingewerbesegment deutschlandweit über die Online-Plattform an. Im Geschäftsjahr 2021 konnten die Auftragseingänge und Umsätze weiter gesteigert werden. Hier sieht die

EGN in den kommenden Jahren gute Chancen, die Umsätze und Ergebnisbeiträge u. a. durch die Erhöhung der Online-Präsenz, die Erweiterung der Dienstleistungspalette, den gezielten Einsatz von Werbemaßnahmen, die Verschlankung und Automatisierung von Prozessen, den Umzug der Plattform auf das EGN-Kundenportal und die Gewinnung zusätzlicher Entsorgungspartner weiter zu steigern.

Die Möglichkeiten zum stofflichen Recycling werden weiterhin über eigene Anlagen sowie über Beteiligungsgesellschaften wahrgenommen. Die Gesellschaft hat eine Prozessstruktur entwickelt, mit der sie auch im hart umkämpften Marktumfeld eine gute Ausgangslage geschaffen hat.

Die **EGK** befindet sich mit ihrem Leistungsspektrum an der Schnittstelle zwischen Ent- und Versorgungssektor und verbindet diese im Rahmen einer Scharnierfunktion. Gerade in diesem Umfeld eröffnen sich für das Unternehmen vielfältige Wachstums- und Entwicklungschancen auf dem Weg der Dekarbonisierung von Wirtschaft und Gesellschaft hin zur Klimaneutralität.

Hier gilt es, sowohl in naher als auch in weiterer Zukunft Marktpotentiale durch die Entwicklung neuer Produkte (z. B. Biomethan, flüssiges CO₂, Wasserstoff, alternative Kraftstoffe) und die Akquisition neuer Kunden (z. B. industrielle Dampf- und Wärmeabnehmer) zu erschließen. Ökonomisches und ökologisches Potential beinhalten dabei das Projekt „Wärmeverbund Krefeld“ zwischen der MKVA und dem benachbarten Chempark (Currenta) sowie die Perspektive zur Belieferung eines geplanten Gewächshauskomplexes in der Nähe des Betriebsgeländes mit Wärme aus der Müllverbrennung und CO₂ aus der Faulgasaufbereitung.

Durch die Ausgestaltung der MKVA als Kraft-Wärme-Kopplungsanlage und die Anbindung an das Fernwärmenetz der SWK ENERGIE bildet die Anlage auch zukünftig einen wesentlichen Baustein zur lokalen Energieversorgung. Dies erfolgt mit einem hohen Gesamtwirkungsgrad und unter Einsatz teilweise regenerativer Energieträger umwelt- und ressourcenschonend. Infolge des beschlossenen Kohleausstiegs bei der Stromerzeugung wird die Bedeutung der Müllverbrennungsanlagen auch zur Gewährleistung einer sicheren Stromversorgung in der Zukunft deutlich zunehmen. Anders als Windkraft- und Photovoltaikanlagen verfügen Müllverbrennungsanlagen über einen Brennstoff, der bevorratet werden kann und witterungsunabhängig verfügbar ist. Über die

Energieträger Wärme, Strom und nachfolgend ggf. Wasserstoff vermag die thermische Abfallbehandlung einen entsprechenden Beitrag zu der für das Gelingen der Energiewende wichtigen Sektorenkopplung leisten.

Das Kerngeschäft der **GSAK** ist aufgrund der langfristigen Beauftragungen durch die Stadt Krefeld im Rahmen der Daseinsvorsorge auch in Zukunft stabil. Die Mitbenutzung der kommunalen Papiersammlung durch die Dualen Systeme bzgl. des Verpackungsanteils wurde auf der Grundlage des Verpackungsgesetzes neu geregelt. Im Rahmen der Ergänzungsvereinbarung mit der Stadt Krefeld, dem KBK und der EGN vom 16.12.2020 sowie der aktuellen Entgeltregelung wurde ein Festpreis für die Leistungen der GSAK (Sammlung und Transport) vereinbart, so dass zukünftig eine stabile Ertragslage in diesem Segment unabhängig von schwankenden Papiererlösen gegeben ist. Auf der Grundlage von aktuellen Analysen zur Abfallzusammensetzung wird das Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Krefeld mit abfallwirtschaftlichen Zielen und geplanten Maßnahmen derzeit fortgeschrieben. Wesentliche Eckpunkte können sich mittelfristig auf den Leistungsumfang der abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten der GSAK auswirken. Aus verschiedenen Konzepten und Impulsen zur Verbesserung der Stadtsauberkeit können sich weitere Zusatzleistungen für die Sparte Straßenreinigung entwickeln.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** werden für die **SWK MOBIL** die Rahmenbedingungen für eine zukünftige Ergebnisverbesserung schwieriger. Neben den steigenden Aufwänden zum Erhalt der Straßenbahninfrastruktur und den Folgen des demographischen Wandels verändern sich auch die Verhaltensweisen unserer maßgeblichen Kundengruppen. So wählen mehr und mehr Kunden die Flexibilität verschiedener Ticketsegmente, weg vom Abonnement.

Dieser beschriebene Trend hat sich durch die Corona-Pandemie noch deutlich verstärkt. Durch die flächendeckende Einführung von Homeoffice gelingt die Kundenbindung an ein Abonnement immer weniger. Um diesen Kundenwünschen nach mehr Flexibilität begegnen zu können, müssen neue Produkte gemeinsam mit dem VRR entwickelt werden, die auf weniger Fahrtenlässe viel stärker eingehen. Das Anfang 2022 eingeführte FlexTicket soll hier eine erste flexiblere Antwort neben dem eezy-Ticket geben.

Die Chancen liegen in einer fortgesetzten **Kundenorientierung** und der stetigen Verbesserung der vornehmlich digitalen **Serviceangebote**. Unsere Angebote SWK

live, SWK KRuiser, sowie die Bündelung aller Angebote bis hin zur Buchung des Mein SWCAR in unserer SWK App dokumentieren unsere Innovations- und Veränderungsbereitschaft. Über die neuen Informations- und Vertriebskanäle soll es auch weiterhin gelingen, neue Zielgruppen für die Fahrt in Bus und Bahn zu gewinnen. Diese Überlegungen spiegeln sich im neuen NRW-weiten eezy-Ticket, mit dem die Kundin und der Kunde landesweit ohne Tarifkenntnisse unterwegs sind, weil einfach ein- und ausgecheckt wird und die Luftlinie der Fahrt digital abgerechnet wird, wider.

Risikobericht

Das **Risikomanagement** wird im Rahmen der bestehenden Geschäftsbesorgungsverträge durch die SWK AG als Muttergesellschaft für alle in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Verkehr sowie Dienstleistungen operativ tätigen Tochtergesellschaften zentral durchgeführt. Deren wesentliche Risiken werden im Risikoportfolio des Konzerns erfasst und ausgewiesen. Ziel des Risikomanagementsystems ist es, die Unternehmensrisiken aus dem externen Unternehmensumfeld sowie aus unternehmensinternen Gegebenheiten so früh wie möglich zu erkennen, zu bewerten und gegenzusteuern. Alle wesentlichen organisatorischen und inhaltlichen Aspekte zum Risikomanagementsystem/-prozess sind in einer Verfahrensanweisung festgelegt, die Bestandteil des Organisationshandbuchs der SWK AG ist.

In Abhängigkeit eines unternehmensindividuellen Schwellenwerts werden Risiken (und dazugehörige Frühwarnindikatoren und Maßnahmen) in einer Software der SWK AG durch Risikobeauftragte und -manager der Konzerngesellschaften erfasst und gemeldet. Die Informationen zu eventuell bestehenden Risiken sind von den Verantwortlichen der Organisationseinheiten anzufordern. Auf Basis der im System zur Verfügung stehenden Reports/Übersichten geben die Risikomanager der Geschäftsführung regelmäßig einen Überblick über den Risikobestand sowie dessen Veränderungen und lassen sich die Freigabe erteilen.

Der Risikoausschuss der SWK AG tagte quartalsweise, analysierte die gemeldeten Risiken und gab den Risikoverantwortlichen Hinweise zum Ansatz, zur Bewertung und zum Umgang mit diesen.

Im September 2021 hat die NGN erfolgreich das erste Überwachungsaudit des **Informations-Sicherheits-Management-Systems** (ISMS) nach ISO 27001 und den

Vorgaben des IT-Sicherheitskatalogs der BNetzA durchgeführt. Die grundsätzlichen Ziele der Informationssicherheit „Vertraulichkeit“, „Integrität“ und „Verfügbarkeit“ wurden im Geltungsbereich des ISMS erreicht. Dabei wurde ein Informationssicherheitsniveau angestrebt, das hohe Anforderungen an die Verfügbarkeit stellt. Für zeitkritische Vorgänge werden im Allgemeinen nur kurze Ausfallzeiten toleriert. Die kritischen Prozesse standen uneingeschränkt zur Verfügung. Gleichzeitig wurde die Unversehrtheit und Vertraulichkeit von verarbeiteten Informationen gewährleistet und Fehler in diesen Daten vermieden. Sämtliche Maßnahmen wurden nach den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit in sinnvollem Bezug zu den Schutzziele durchgeführt.

Im Folgenden wird auf die für den Konzern **wesentlichen Risiken** eingegangen.

Politisch-rechtliche Risiken

Für die **EGK** stellen die sich immer wieder verändernden und in der Auslegung und Umsetzung teilweise unklaren Rahmenbedingungen der Energiewende ebenso wie Änderungen im Abfallrecht eine permanente Risikolage dar. In diesem Kontext sind aktuell die Diskussionen um die Verpflichtung der Abfallverbrennung zur Teilnahme am europäischen oder nationalen CO₂-Emissionszertifikatehandel und die Einordnung der thermischen Abfallbehandlung im Rahmen der EU-Nachhaltigkeitstaxonomie zu nennen. Beides kann zu erheblichen Belastungen und Einschränkungen der Abfallverbrennung führen.

Marktrisiken

Bei der **SWK ENERGIE** und **lekker Energie** resultieren wesentliche Risiken insbesondere aus der Energiebeschaffung und dem Energievertrieb.

In der Energiebeschaffung resultieren im Wesentlichen Preisrisiken der Commodities Strom und Gas. Um diese zu minimieren, werden bei vertrieblichen Strom- und Gaslieferverträgen Risikozuschläge ermittelt und eingepreist. Die Risikozuschläge werden regelmäßigen Prüfungen unterzogen. Darüber hinaus bestehen pro Produkt, Sparte, Portfolio und Bestellbevollmächtigten Transaktionslimits. Diese sowie der Umfang und die Struktur der Portfolios werden kontinuierlich überwacht.

Im Energievertrieb bestehen Mengenrisiken im Rahmen der strukturierten Beschaffung (Abweichung der am Terminmarkt beschafften Menge von der kurzfristigen Prognose bzw. zu den Ist-Mengen). Analog zu den Preisrisiken werden die Mengenrisiken über Risikozuschläge

berücksichtigt. Zudem soll dem Mengenrisiko über eine kontinuierliche Verbesserung der Prognoseprozesse entgegengewirkt werden. Die Beschaffungsstrategien der Strom- und Gasportfolios werden regelmäßig geprüft und ggf. angepasst.

Da bei der Bewertung von Preis- oder Mengenrisiken in der Regel symmetrische Verteilungen angenommen werden, sind bei beiden Risikoarten positive Abweichungen möglich und damit auch Chancen verbunden. Die Gesellschaft bewirtschaftet ihre Portfolios stets risikoa-vers, spekulative Geschäfte sind auch durch die im Risikohandbuch festgelegten Regelungen ausgeschlossen.

Die **EGN** sieht in der Zusammensetzung des Abfalls, in dem immer häufiger brandgefährdende Stoffe wie z.B. Lithiumbatterien vorkommen, eine große Gefahr. Hier hat es in den letzten Jahren eine Vielzahl von Brandereignissen in der Entsorgungsbranche gegeben. Neben den seit Jahren steigenden Versicherungsprämien mit immer höheren Selbsthalten besteht zunehmend das Risiko, dass Behandlungsanlagen und Lagerhallen gar nicht oder nur noch in Teilen gegen Schäden durch Feuer versichert werden können. Bei einem Brandereignis besteht des Weiteren das Risiko, dass Mengen während der Wiederaufbauphase nicht mehr oder mit wirtschaftlichen Einbußen durch längere Transportwege und geringere Aufbereitungstechniken in EGN-eigenen Anlagen behandelt werden können.

Trotz der positiven Preisentwicklung liegen die wesentlichen Risiken, die das Ergebnis zukünftig beeinträchtigen könnten, bei der Entwicklung der verfügbaren Mengen und der Preise für Abfälle zur Verbrennung. Risiken, welche sich aus dem Abschluss von mehrjährigen Verträgen ergaben, hat die EGN durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen in ausreichendem Maße berücksichtigt. Zukünftige Ausschreibungsverfahren können, abhängig von der Entwicklung des Verbrennungsmarktes, zur weiteren Bildung von Drohverlustrückstellungen führen. Für den Fall einer Belastung der Müllverbrennungsanlagen mit einer CO₂-Abgabe könnte bei der Weitergabe der Belastungen über den Verbrennungspreis an die EGN das Risiko bestehen, dass diese in den Altverträgen nicht an die Kunden der EGN weitergereicht werden können.

Die EGN übernimmt insbesondere Entsorgungs- und Recyclingdienstleistungen für Kommunen, duale Systeme und Gewerbe-/Industriekunden. Sie steht bei Ausschreibungen im Wettbewerb zu anderen Entsorgungsunter-

nehmen und ist bei Neuausschreibungen den entsprechenden Umsatz- und Ergebnisrisiken ausgesetzt.

Der Fachkräftemangel auf dem deutschen Arbeitsmarkt führt auch in der Entsorgungsbranche zu einer angespannten Personalsituation. Hierdurch besteht zunehmend das Risiko von wirtschaftlichen Einbußen durch die fehlende Stellennachbesetzung von qualifiziertem Personal.

Marktrisiken bei der **EGK**, die durch den Auslastungsvertrag mit der EGN nur mittelbar auf die EGK einwirken können, sind für das Jahr 2022 nicht zu erwarten. Belastungen können sich allerdings sowohl kurz- als auch längerfristig durch die Unterbrechung von Lieferketten und die weltweite Verknappung von Energie und Rohstoffen ergeben.

Betriebliche Risiken

Cyberkriminalität stellt eine erhebliche Gefahr für die Konzernunternehmen dar. Aufgrund der bestehenden und weiteren konkret geplanten Verbesserungen bzw. Ausweitungen der IT-Sicherheitsmaßnahmen für wesentliche Konzerngesellschaften wird die Eintrittswahrscheinlichkeit für einen erfolgreichen Cyberangriff als sehr unwahrscheinlich eingestuft.

Die seit Anfang 2021 bestehende Konzern-Cyber-Versicherung wurde vom Versicherer zum 31.12.2021 gekündigt, obwohl eine Inanspruchnahme der Versicherung nicht erfolgte. Aufgrund der restriktiven Einschätzung der Versicherer ist der Neuabschluss einer entsprechenden Versicherung mit Wirkung zum 01.01.2022 nicht gelungen. Die SWK AG bemüht sich gleichwohl um den Neuabschluss einer entsprechenden Versicherung durch einen anderen Versicherer unterjährig im Jahr 2022. Insbesondere bei den ggf. umfangmäßig sehr hohen Schäden im Falle von Betriebsunterbrechungen sind damit zurzeit überhaupt nicht abgedeckt.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Im Hinblick auf die Verwendung von **Finanzinstrumenten** spielen für die Konzerngesellschaften im Wesentlichen folgende Aspekte eine Rolle:

Im Konzern bestehen drei durch die SWK AG geschlossene **Sicherungsgeschäfte**, um Auswirkungen von Preisschwankungen beim Einsatzstoff Diesel auszuschalten. Sie beziehen sich jeweils auf die maximal erwarteten Verbräuche an Diesel des Zeitraums 2020 bis 2023 bzw. des Zeitraums 2024 für die SWK MOBIL, NGN, KRT, EGN, EGK und GSAK. Sie dienen der Absicherung des Preisniveaus (nur Rohstoffanteil) der voraussichtlich von diesen

Gesellschaften benötigten Mengen. Zum 31. Dezember 2021 lag der Marktwert aller Sicherungsgeschäfte zusammengenommen bei 2,7 Mio. €. Das Grundgeschäft und das Sicherungsgeschäft sind in einer Bewertungseinheit nach § 254 HGB zusammengefasst.

In der **Energiebeschaffung** nutzt die Quantum als beauftragter Dienstleister unter anderem für die SWK ENERGIE derivative Finanzinstrumente in Form von physisch zu erfüllenden **Terminmarktgeschäften** am OTC-Markt. Bei diesen Terminmarktgeschäften besteht das Risiko, dass eine der beiden Vertragsparteien ausfällt. Je nach Preisentwicklung ergeben sich hieraus für Käufer oder Verkäufer Risiken. Muss sich die Quantum bei steigenden Marktpreisen einen neuen Energieverkäufer suchen, wird der Verkäufer die Energie teurer anbieten als der alte Verkäufer. Die Quantum als Einkäufer hat bei steigenden Preisen ein sogenanntes Wiederbeschaffungs-Risiko. Muss sich der Energieverkäufer bei fallenden Marktpreisen einen neuen Käufer suchen, wird der Käufer nur einen niedrigeren Preis akzeptieren als vorher die Quantum. Der Verkäufer hat bei fallenden Preisen ein sogenanntes Wiederabsatz-Risiko. Dieses Risiko beinhaltet den ganzen oder teilweisen Ausfall von Forderungen.

Die Risiken aus der Wiederbeschaffung bzw. dem Wiederabsatz werden gegenüber der Quantum GmbH, die die Lieferverträge in eigenem Namen und auf eigene Rechnung abschließt, durch eine Bürgschaft abgesichert. Hier fungiert die SWK ENERGIE als einer von drei Bürgen (Primärsicherungsgeber) und in der Höhe begrenzt. Die auf andere Gesellschaften entfallenden Mengen/Geschäfte werden im Innenverhältnis durch Patronatserklärungen gegenüber der SWK ENERGIE abgesichert.

Der von der SWK ENERGIE freigegebene Bürgschaftsrahmen beträgt zurzeit 105,0 Mio. €. Hiervon waren zum 31. Dezember 2021 Sicherheiten in Höhe von 78,5 Mio. € an Handelspartner der Quantum GmbH ausgegeben (Ende 2020: 69,5 Mio. €). Die Erhöhung des Bürgschaftsrahmens war durch die stark gestiegene Volatilität an den Beschaffungsmärkten erforderlich geworden. Um die Belastungen für die Primärsicherungsgeber zu begrenzen und eine weitere Ausweitung nach Möglichkeit zu verhindern, hat die Quantum GmbH im Kreise ihrer Gesellschafter mit den Stadtwerken Neuwied GmbH einen weiteren Primärsicherungsgeber gewonnen.

Im **Energie- und Wasservertrieb** ist ebenfalls ein **Kontrahentenausfallrisiko**, das mit Forderungsausfällen verbunden ist, gegeben. Hierzu gehören auch die Anfechtung/

Rückforderung von bereits geleisteten Zahlungen auf Basis der Insolvenzordnung, speziell im Geschäftskundenbereich. Diesem begegnen wir durch eine stetig verbesserte Bonitätsprüfung und ein umfangreiches Forderungsmanagement (automatisierte Mahnläufe, Inkassotätigkeiten, Versicherungsschutz). Hinsichtlich der Vorsatzanfechtung bei Insolvenzen kommen insbesondere eine kontinuierliche Insolvenzbeobachtung und die Prüfung von Vorauskasse sowie ggf. die Kündigung des Vertrages als vorbeugende Maßnahme zum Einsatz.

Pandemie-Risiken

Die Betroffenheit im Konzern ist unterschiedlich groß. Einen sehr großen Effekt hat die Pandemie durch wegfallende Fahrgäste und Fahrgeldeinnahmen im Geschäftsfeld Verkehr. Dort wurde bei der SWK MOBIL ein vorläufiger Antrag auf Schadensausgleich aus dem Rettungsschirm 2021 gegenüber dem VRR gestellt und beschieden. Auf Basis der finalen Ticketeinnahmen 2021 resultierte ein Ertrag aus Ausgleichszahlungen 2021 von 6,3 Mio. €. Für das Jahr 2022 wurde im Koalitionsvertrag ein Rettungsschirm vereinbart. Dessen konkrete Ausgestaltung ist zwar noch offen, es wird aber davon ausgegangen, dass auch für 2022 Mittel für einen Rettungsschirm bereitgestellt werden.

In den Geschäftsfeldern Energie und Wasser sowie Entsorgung resultierten Auftrags- bzw. Absatzrückgänge insbesondere bei Geschäftskunden bzw. Gewerbe-/Industriekunden aufgrund eines reduzierten bzw. eingestellten Betriebs. Diese Rückgänge wurden jedoch durch konträre Effekte ausgeglichen bzw. mehr als ausgeglichen. Hierzu gehörten positiv nutzbare und durchsetzbare Preissteigerungen sowie Absatzzuwächse insbesondere beim Gas (Geschäftsfeld Energie und Wasser) sowie Auftrags- und Absatzzuwächse in anderen, nicht von Corona betroffenen Markt-/Kundensegmenten und Preissteigerungen (Geschäftsfeld Entsorgung). Darüber hinaus sind auch 2021 erwartete höhere Forderungsausfälle nicht eingetreten.

Nach wie vor nicht zu unterschätzen sind mögliche Personalausfälle in größerem Umfang, die den Betrieb stören könnten. Durch eine besonders vorsichtige Handhabung von Verdachtsfällen (Quarantäne) kam es im 1. Quartal 2022 im Geschäftsfeld Verkehr zu Leistungskürzungen (gesteuerter Verzicht auf einzelne Fahrten). Auch im Geschäftsfeld Entsorgung ist die Situation beim Fahrpersonal angespannt.

Die Bundesregierung hat das Gros der Corona-Schutzmaßnahmen – von der Maskenpflicht, über G-Regelun-

gen bis hin zu Kontaktbeschränkungen – planmäßig mit dem neuen Infektionsschutzgesetz zum 20. März 2022 aufgehoben und das Management der Pandemie weitgehend in die Hände der Länder gelegt. Allerdings gilt insbesondere für den ÖPNV noch die Maskenpflicht. Hochinzidenzen und dennoch Lockerungen, dies bedeutet einen Spagat. Der Konzern-Krisenstab der SWK AG hat daher ein Hygienekonzept auf den Weg gebracht, den die einzelnen Gesellschaften und Standorte für sich nach eigenen, ggf. im Detail modifizierten, Erfordernissen umsetzen werden.

Die SWK AG und ihre Tochtergesellschaften, wollen sich mit ihrem Hygienekonzept jedoch nicht an Kalenderterminen orientieren, sondern die Pandemie-Situation jeweils vor Ort im Blick behalten und Anpassungen durchführen, wenn diese sinnvoll und notwendig sind. Die wichtigsten Bestimmungen, an denen bis auf Weiteres festgehalten wird, sind:

- Die 3G-Regel in allen Betriebsstätten.
- Trotz Wegfall der Homeoffice-Pflicht wird vor dem Hintergrund der hohen Infektionszahlen vorerst an den aktuell gelebten Vereinbarungen festgehalten. Es liegt in der Verantwortung der Führungskräfte, das individuell richtige Maß an Präsenz- und mobiler Arbeit zu organisieren.

Gesamtbild der Risikolage hinsichtlich der dargestellten Risiken

Die Risikosituation basierend auf den oben dargestellten wesentlichen Marktrisiken wird als beherrschbar und überschaubar eingestuft. Auch vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs wird zum Erstellungszeitpunkt des Berichts nicht von einer Bestandsgefährdung einer Konzerngesellschaft ausgegangen.

Prognosebericht

Ergebnisprognose 2022 durch Entwicklung im Ukraine-Krieg unsicher

Bestimmend für die Ergebnisprognose des Konzerns sind die **erwarteten Geschäftsentwicklungen der operativ tätigen Konzerngesellschaften**.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ging im Jahreswirtschaftsbericht für das Jahr 2022 von einer Zunahme des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 3,6% aus. Es wird angenommen, dass die Wirtschaftsleistung im ersten Quartal noch deutlich

durch die entsprechenden Beschränkungen aufgrund der Pandemie insbesondere in den Dienstleistungsreichen beeinträchtigt wird. Fahrt aufnehmen dürfte die Konjunktur mit der Abnahme des Infektionsgeschehens und der damit verbundenen Rücknahme der Einschränkungen. Mit der Auflösung der Lieferengpässe im Jahresverlauf, sollte auch die Industrie ihre Produktion wieder deutlich ausweiten können. Vor dem Hintergrund der jüngsten Ereignisse im Ukraine-Krieg sind bereits negative Auswirkungen auf den Beschaffungsmärkten im Energiesektor und im Handel spürbar. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Lage geht in seinem Gutachten vom 30.03.2022 inzwischen für das laufende Jahr nur noch von einer Steigerung des BIP in Deutschland von 1,8% aus.

Normalerweise beruhen die Prognosen auf den Planungen der Einzelgesellschaften aus dem Berichtsjahr, soweit diese vorliegen. Konzerneffekte sind, sofern sie planbar sind, enthalten. Die Planung ist naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, sodass die tatsächliche Geschäftsentwicklung von der Planung bzw. Prognose abweichen kann. Allerdings hat sich nach Aufstellung der Planungen die Situation durch den ausgebrochenen Krieg in der Ukraine teilweise grundlegend verändert: Der Ende Februar 2022 ausgebrochene **Krieg** der Russischen Föderation gegen die **Ukraine** droht eine weltumspannende politische und wirtschaftliche Krise auszulösen, deren Entwicklung und Dimensionen zurzeit überhaupt nicht absehbar sind. Anfang März 2022 wurden europaweit die wirtschaftlichen und finanziellen Verbindungen der EU-Mitgliedstaaten gegenüber der Russischen Föderation gekappt. Die Unternehmen im Konzernverbund stehen für verlässliche Daseinsvorsorge und für Sicherheit. Alle Konzerngesellschaften stützen den Kurs der Bundesregierung. Versorgungssicherheit und Energiepolitik sind umso mehr zu einer Frage der nationalen Sicherheit geworden. Aktuell ist nach Stellungnahmen von VKU und BDEW für die verbrauchermäßig wichtigsten Energieträger Gas und Öl eine ausreichende Bevorratung für den Bedarf im ausklingenden Winter 2021/2022 gegeben.

Es sind hohe Volatilitäten und weitere drastische Preissteigerungen auf den Energiemärkten spürbar, die nicht unbegrenzt an die Kunden weitergegeben werden können. Hiervon sind alle wesentlichen Konzerngesellschaften in allen drei Geschäftsfeldern betroffen.

Der Gesetzgeber ist gefordert, diese Energiepreissteigerungen mit umfangreichen und wirkungsvollen Maßnah-

men zur Kostendämpfung zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger und der Wirtschaft zu ergänzen. Die bisherigen Maßnahmen werden dafür nicht ausreichen.

Die Konzerngesellschaften geben – soweit möglich – ihre Einschätzung zu den Auswirkungen in 2022 vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung auf das Ergebnis ab. Gesellschaften, denen die Rahmenbedingungen zu unsicher erscheinen, geben lediglich nachrichtlich ihre Erwartungen auf Basis der Planungen aus dem Berichtsjahr an.

Im **Geschäftsfeld Energie und Wasser** sind in der Wirtschaftsplanung der **SWK ENERGIE** die aktuellen Verwerfungen der Preisentwicklungen bei den Energiepreisen ausgelöst durch die Ukraine-Krise und die damit verbundenen Unsicherheiten auf die Rohmargen nicht berücksichtigt, weil diese drastischen Ereignisse bei Aufstellung nicht absehbar waren. Eine Ergebnisprognose vor diesem unsicheren Hintergrund abzugeben, ist seriös nicht möglich. Daher werden lediglich nachträglich die Annahmen der Wirtschaftsplanung für 2022 und das auf dieser Basis erwartete Ergebnis genannt: Ab 2022 sind in der Wirtschaftsplanung der SWK ENERGIE keine bedeutenden negativen Effekte aus dem Pandemiegeschehen mehr abgebildet. Unterstellt wurde eine Entwicklung wie vor der Pandemie. Die Wirtschaftsplanung sieht ein wesentlich niedrigeres Betriebsergebnis in 2022 vor, was durch stärker sinkende Umsatzerlöse und Erträge bedingt ist. Auch beim Finanzergebnis wird eine Reduzierung durch eine niedrigere Ergebnisübernahme von der lecker Energie erwartet – trotz höherer Beteiligungserträge, da erstmals von der Beteiligung an der Ampere AG eine Gewinnausschüttung eingeplant ist. Aufgrund der obigen Erläuterungen und dargestellten Annahmen der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2022 weist diese ein deutlich niedrigeres Jahresergebnis vor Ergebnisabführung als 2021 aus. Vor dem Hintergrund der Bedrohung von Lieferketten und eventueller Lieferengpässe wichtiger Materialien, im Wesentlichen aufgrund des Ukraine-Kriegs, gehen wir davon aus, dass es zu weiteren, nicht geplanten Preis- und Aufwandssteigerungen kommen wird. Diese würden sich entsprechend über das geplante Niveau hinaus negativ auf das Ergebnis auswirken. Darüber hinaus werden sich dadurch wichtige Bauprojekte (z.B. Biogasanlage) verzögern.

Aufgrund der angespannten Beschaffungssituation an den Energiebörsen verringert die **lecker Energie** ihre Ergebnisprognose für das Jahr 2022. Im Vergleich zum Berichtsjahr wird ein weiterhin deutlich positives, jedoch geringeres Jahresergebnis vor Ergebnisabführung erwartet. Der Fokus der Gesellschaft ist eine werthaltige Kunden-

basis. Auch vor dem Hintergrund der Krisensituation im Energiemarkt geht die Geschäftsführung trotzdem von guten Aussichten für die Zukunft des Unternehmens aus.

Als Netzgesellschaft des SWK Konzerns wird der wirtschaftliche Rahmen der **NGN** im Wesentlichen durch die Anreizregulierung für Netzbetreiber (Strom, Gas) bestimmt. Das heißt, die Erlöspfade werden durch die Festlegungen der Regulierungsbehörden determiniert. Die festgestellten Ineffizienzen sind bis Ende der 3. Regulierungsperiode 2022 (Gas) bzw. 2023 (Strom) abzubauen. Dies bedeutet, dass auch im Jahr 2022 das Ergebnis der NGN von genau diesem Faktor maßgeblich beeinflusst werden wird. In Vorbereitung auf die anstehende Vergabe der Netzkonzessionen für Strom und Gas in Krefeld hat die NGN ein Projekt initiiert, um sich mit allen im Konzern Beteiligten optimal auf das anstehende Ausschreibungsverfahren vorzubereiten. Darüber hinaus hat die NGN sich in 2021 auf die Gaskonzessionen in Kerken und Wachtendonk beworben, in der Hoffnung durch die Übernahme in 2022 weitere Synergien erzielen zu können. Auf Basis der Wirtschaftsplanung aus 2021 wird für das Jahr 2022 aufgrund des zunehmenden Ergebnisdrucks durch die Vorgaben der Anreizregulierung und steigenden Preisentwicklungen ein konstantes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung gegenüber 2021 erwartet. Neben den Auswirkungen der Coronakrise, bei denen auch weiterhin Unterbrechungen der Lieferketten zu erwarten sind, verschärft der Krieg in der Ukraine die Verfügbarkeit verschiedener Materialien. Darüber hinaus werden stark steigende Preise bei Material, Montage- und Tiefbaudienstleistungen das Ergebnis der NGN weiter unter Druck setzen.

Im Geschäftsfeld Entsorgung beurteilt die Geschäftsführung der **EGN** die voraussichtliche Entwicklung ganzheitlich positiv. Neben dem Ausbau bestehender Geschäftsfelder werden die strategische Ausweitung des Geschäftsgebietes in der Kernregion sowie die Erschließung neuer Märkte verfolgt. Unter Einbeziehung der beschriebenen Chancen und Risiken erwartet die EGN bei leicht sinkenden Umsatzerlösen (u.a. wegen eines erwarteten sinkenden Sekundärrohstoffpreisniveaus) aufgrund des Entfalls von Einmaleffekten aus Versicherungserstattungen und der Ergebnisvereinnahmung von zwei Jahresergebnissen bei zwei Beteiligungsgesellschaften ein Ergebnis spürbar unter dem des Geschäftsjahres 2021. Aufgrund abgeschlossener Energieverträge und Preisabsicherungsgeschäfte geht die EGN aktuell für das Geschäftsjahr 2022 von keinen gravierenden Auswirkungen durch den **Krieg in der Ukraine** aus. Es wird angenommen, dass die Corona-Pandemie vergleichbare Auswirkungen im Ge-

schäftsjahr 2022 im Bereich der auftragsbedingten Ergebniseinbußen und der erhöhten krankheits- und quarantänebedingten Personalausfälle haben wird. Des Weiteren geht die EGN davon aus, dass es im Geschäftsjahr 2022 aufgrund der Pandemie zu Forderungsausfällen kommen kann, die in dieser Prognose mit einer angemessenen Abschätzung berücksichtigt worden sind.

Für die **EGK** liegen in den nächsten Jahren stabile Rahmenbedingungen für eine günstige Weiterentwicklung der Gesellschaft vor. Sie sind gegeben durch den Betriebsvertrag mit der Stadt Krefeld, die verbindliche Vereinbarung von Preisen und die Fortführung der Zusammenarbeit mit der EGN. Sowohl die Auslastung der MKVA als auch die Reststoffentsorgung sind darüber gesichert, und es besteht der Freiraum für weitere Maßnahmen zur Anlagenmodernisierung und Kostenoptimierung.

Damit setzt die EGK ihren Weg zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung konsequent fort. Die Gewährleistung von Entsorgungs- und Versorgungssicherheit, die Sicherung qualifizierter Arbeitsplätze, die Schonung von Ressourcen und der Schutz des Klimas bilden dabei den wesentlichen Handlungsrahmen. Innerhalb dessen erfolgen derzeit und in den nächsten Jahren Investitionen in Höhe zweistelliger Millionenbeträge. Die Maßnahmen zur Modernisierung der MKVA bewirkt eine deutlich verbesserte Nutzung der bei der thermischen Abfallverwertung freigesetzten Energie. Dies führt zur Einsparung fossiler Energieträger und der damit verbundenen CO₂-Emissionen. Mit dem Bau und Betrieb der Faulgasaufbereitungsanlage leistet die EGK einen weiteren und wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Das erzeugte Biomethan stellt einen direkten Erdgasersatz dar, und das zusätzlich aus dem Faulgas abgetrennte Kohlendioxid findet seinen Einsatz sowohl in der Agrarwirtschaft als auch in technischen Anwendungen. In den nächsten drei Jahren führen die vorgenannten Maßnahmen zu durchschnittlichen CO₂-Einsparungen von mindestens 15.000 t/a.

Auch die zielgerichtete Digitalisierung von internen Prozessen und von Kundenschnittstellen dient der nachhaltigen Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Im gleichen Kontext sind die zwischenzeitlich stark intensivierten unternehmenseigenen Ausbildungsaktivitäten zu sehen. Sie eröffnen die Chance zum Know-How-Transfer zwischen den Beschäftigtengenerationen und zur dauerhaften Sicherstellung der erforderlichen personellen Ressourcen.

Für 2022 erwartet die EGK einen Jahresüberschuss deutlich über dem Niveau von 2021.

Das Kerngeschäft der **GSAK** wird aufgrund der langfristigen Beauftragung in der Daseinsvorsorge auch in Zukunft grundsätzlich erhalten bleiben. Auf der Grundlage des Betriebsvertrags zwischen KBK und GSAK wurde anhand einer gutachterlichen Stellungnahme zur Ableitung eines preisrechtlichen Kalkulationsschemas zur Entgeltanmeldung eine Kürzung der Entgelte für 2021 in den Bereichen Abfallbeseitigung und Straßenreinigung vereinbart. Der damit verbundene Umsatzrückgang wird Einfluss auf die Ertragslage der GSAK nehmen und zu leicht rückläufigen Ergebnissen in den Sparten Abfallsammlung und Straßenreinigung führen.

Im **Geschäftsfeld Verkehr** ist für die SWK MOBIL eine Ergebnisprognose vor dem aktuellen unsicheren Hintergrund des Ukraine-Kriegs zurzeit seriös nicht möglich. Die Planungen für 2022, die normalerweise der Ergebnisprognose zugrunde gelegt werden, erscheinen vor der aktuellen Entwicklung obsolet. Nachrichtlich wird angegeben, dass die Wirtschaftsplanung des Berichtsjahres für das Jahr 2022 einen Jahresverlust vor Verlustausgleich auf einem geringfügig höheren Niveau gegenüber 2021 ausweist, was an der zum 1. Juli 2021 entfallenen Verkehrsdienstleistung im Kreis Viersen, die bis dahin auch zur Deckung eines Anteils der Fixkosten beigetragen hat, und den nicht geplanten Corona-Ausgleichszahlungen liegt. Denn im Plan wurde zwar eine Erholung der Fahrgastzahlen unterstellt, allerdings noch nicht auf dem Niveau wie vor der Pandemie. Vor dem Hintergrund der Bedrohung von Lieferketten und eventueller Lieferengpässe wichtiger Materialien, im Wesentlichen aufgrund des Ukraine-Kriegs, gehen wir davon aus, dass es zu weiteren, nicht geplanten Preis- und Aufwandssteigerungen kommen wird. Was den Aufwand für ihren Treibstoffbedarf angeht, ist die Gesellschaft bis einschließlich 2024 vor Preissteigerungen durch das im Risikobericht dargestellte Diesel-Finanzinstrument zum größten Teil abgesichert. Die übrigen weiteren, nicht geplanten Aufwandssteigerungen werden sich entsprechend über das geplante Niveau hinaus negativ auf das Ergebnis auswirken. Auch das weitere Unterlassen notwendiger Fahrpreisanpassungen wird Druck auf die Ergebnissituation ausüben. Darüber hinaus können länger bestehende Lieferengpässe wichtiger Materialien (z.B. AdBlue) zu einer Betriebseinschränkung bzw. -einstellung führen.

Im Bereich der **Support Funktionen** wird bei der **SWK AG** für 2022 auf Basis der Wirtschaftsplanung mit einem leicht besseren – aber weiterhin negativen – Betriebsergebnis gerechnet.

Auf **Ebene des Konzerns** kann für wesentliche Konzerngesellschaften nicht abgesehen werden, welche Auswirkungen der Krieg im Hinblick auf die Verfügbarkeit bei Energie und anderen bedeutenden Waren und bezogenen Leistungen haben wird. Es ist jedoch von weiteren Preissteigerungen auszugehen. Es treten bereits Verzögerungen bei wichtigen Bauprojekten ein und es kann zu Betriebseinschränkungen bzw. -einstellungen kommen. Unter Berücksichtigung der wesentlichen neueren Entwicklungen seit Aufstellung der Planungswerke aus dem Geschäftsjahr für das Jahr 2022 – wie oben ausgeführt – sowie unter Hinzuziehung der planbaren Konzerneffekte wird für das Geschäftsjahr 2022 von einem deutlich niedrigeren **Konzernjahresüberschuss** gegenüber 2021 ausgegangen. Diese Aussage gilt analog wenn als Maßstab die Planwerte für 2022 der Einzelgesellschaften zugrunde gelegt wird.

**Konzernbilanz der SWK STADTWERKE KREFELD AG
zum 31. Dezember 2021**

AKTIVA	Textziffer im Anhang	31.12.2021 €	31.12.2020 T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		34.178.163	38.875
II. Sachanlagen		447.617.018	424.179
III. Finanzanlagen		65.411.447	69.328
		547.206.628	532.382
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)	37.866.830	16.844
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	178.128.774	138.854
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		75.605.257	63.244
		291.600.861	218.942
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)	1.503.059	1.529
		840.310.548	752.853
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(5)	200.000.000	200.000
II. Gewinnrücklagen	(6)	109.535.800	90.908
III. Nicht beherrschende Anteile	(7)	4.427.170	4.069
IV. Konzernbilanzgewinn	(8)	50.965.831	43.758
		364.928.801	338.735
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		78.946	88
C. Sonderposten für unentgeltliche Emissionsrechte		5.038.167	4.030
D. Empfangene Ertragszuschüsse	(9)	1.362.079	2.031
E. Rückstellungen	(10)	234.789.996	210.171
F. Verbindlichkeiten	(11)	215.611.401	178.840
G. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	14.620.388	15.758
H. Passive latente Steuern	(13)	3.880.770	3.200
		840.310.548	752.853

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SWK STADTWERKE KREFELD AG
1. Januar bis 31. Dezember 2021**

	Textziffer im Anhang	2021 €	2020 T€
1. Umsatzerlöse	(14)	1.526.000.707	1.365.689
Strom- und Erdgassteuer		-59.528.082	-55.040
		1.466.472.625	1.310.649
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an nicht abgerechneten Leistungen		- 242.904	- 2.573
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.571.112	2.421
4. Erträge aus der Übernahme von Infrastrukturkosten		3.739.032	4.631
5. Sonstige betriebliche Erträge	(15)	35.853.445	37.162
6. Betriebserträge		1.507.393.310	1.352.290
7. Materialaufwand	(16)	-1.057.559.877	-925.315
8. Personalaufwand	(17)	-208.123.678	-199.896
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(18)	-51.033.053	-58.041
10. Konzessionsabgaben		-15.359.810	-14.920
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)	-121.110.572	-119.234
12. Betriebsaufwendungen		-1.453.186.990	-1.317.406
13. Betriebsergebnis		54.206.320	34.884
14. Finanzergebnis	(20)	4.964.044	5.122
15. Ergebnis vor Steuern		59.170.364	40.006
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	-19.897.190	-15.260
17. Ergebnis nach Steuern		39.273.174	24.746
18. Sonstige Steuern		-4.272.345	-2.135
19. Konzernjahresüberschuss		35.000.829	22.611
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		34.933.409	31.198
21. Nicht beherrschende Anteile		-340.359	-78
22. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		-18.628.048	-9.973
23. Konzernbilanzgewinn		50.965.831	43.758

Konzernanhang der SWK STADTWERKE KREFELD AG

I. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Der Konzernabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG, Krefeld, im Folgenden SWK AG, (Amtsgericht Krefeld, HRB 421) wurde nach den §§ 290 ff. des HGB und den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes sowie der ergänzenden Bestimmungen der Satzung der SWK AG aufgestellt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt unter Annahme der Unternehmensfortführung (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Das nach dem HGB vorgeschriebene Gliederungsschema wurde durch Hinzufügung einzelner Posten der besonderen Struktur eines integrierten Versorgungs-, Verkehrs- und Entsorgungskonzerns angepasst. Um die Klarheit der Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verbessern, wurden in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst.

Die zusammengefassten Posten sind nachstehend in den Erläuterungen gesondert ausgewiesen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Davon-Vermerke zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang erläutert.

Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (T€) angegeben.

Die nachfolgend dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert zum Vorjahr angewendet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK AG alle wesentlichen Tochtergesellschaften einbezogen.

In Ausübung des Wahlrechts nach § 296 Abs. 2 HGB sowie nach § 311 Abs. 2 HGB wurden elf Tochterunternehmen mit einem kumulierten Gesamtumsatz in Höhe von 7.783 T€ und vier assoziierte Unternehmen mit einem kumulierten Gesamtergebnis in Höhe von 19 T€ nicht konsolidiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Schuldenkonsolidierung erfolgte auf Basis des § 303 HGB. Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurden die Grundsätze des § 305 HGB angewandt. Sofern die wegzulassenden Beträge für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung sind, wurden die § 303 Abs. 2 und § 305 Abs. 2 HGB angewendet.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die SWK AG direkt bzw. indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt. Es sind alle wesentlichen Tochterunternehmen vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Änderungen durch das BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) hat die Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen ab dem 01.01.2010 nach Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB (Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch) ausschließlich nach der Neubewertungsmethode zu erfolgen. Bei den Kapitalkonsolidierungen, bei denen in der Vergangenheit die Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. angewandt wurde, wird diese Methode im Einklang mit Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB weiterhin fortgeführt. Die Erstkonsolidierung der Konzernanteilerhöhung an der GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG, im Folgenden GSAK, infolge der Erstkonsolidierung der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH, Viersen, im Folgenden EGN, führte zu einem verbleibenden aktivischen Unterschiedsbetrag. Diese Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf der Aktivseite der Konzernbilanz ausgewiesen und entsprechend der Restlaufzeit der von dieser Gesellschaft mit der Stadt Krefeld geschlossenen Betriebsvertrag (18 Jahre) ergebniswirksam linear abgeschrieben.

In 2019 erwarb die EGN alle Anteile an der D&H Baustoff-Verwertungs GmbH, Kamp-Lintfort, im Folgenden D&H. Aus dem Erwerb ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 11.160 T€, der über einen Zeitraum

von 10 Jahren erfolgswirksam abgeschrieben wird. Darüber hinaus erwarb die EGN alle Anteile an der Jochims Transport GmbH, Kerken, im Folgenden Jochims. Aus dem Erwerb ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 18.707 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren erfolgswirksam abgeschrieben wird. Ab dem 01.05.2019 werden die D&H und die Jochims vollständig in den Konzernabschluss einbezogen.

Im Rahmen eines strukturierten Investorenprozesses wurden im Geschäftsjahr 2020 90% der Aktien der Ampere AG, Berlin, durch die SWK ENERGIE, Krefeld, erworben. Die Erstkonsolidierung der Ampere AG erfolgte zum 01.03.2020. Es ergab sich ein aktivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 4.789 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam linear abgeschrieben wird.

Die Ampere AG, Berlin, hält ihrerseits 100% der Anteile der AmpereDirekt AG, Berlin. Die Erstkonsolidierung dieser Gesellschaft erfolgte ebenfalls zum 01.03.2020. Es ergab sich ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von 96 T€, der über einen Zeitraum von 10 Jahren ergebniswirksam aufgelöst wird.

Assoziierte Unternehmen

Als assoziierte Unternehmen gelten Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen einen maßgeblichen Einfluss ausübt und welche weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind. Hierunter fallen regelmäßig Unternehmen, an denen die SWK AG unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist und über 20% bis 50% der Stimmrechte verfügt. Anteile an assoziierten Unternehmen werden – sofern nicht von untergeordneter Bedeutung – im Konzernabschluss grundsätzlich nach der Equity-Methode einbezogen.

Die Beteiligungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen assoziierten Unternehmen werden nach der Buchwertmethode bilanziert. Der Wertansatz der Beteiligungen und der Unterschiedsbeträge für Unternehmenserwerbe vor dem 31.12.2004 wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernab-

schluss ermittelt. Für Unternehmenserwerbe nach dem 31.12.2004 wurde der Wertansatz der Beteiligungen und der Unterschiedsbeträge auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile ermittelt. Die Fortschreibung des Equity-Wertes erfolgt auf der Grundlage des letzten vorliegenden Jahresabschlusses. Sämtliche assoziierten Unternehmen stellen ihre Jahresabschlüsse nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auf. Daher wurden keine Anpassungen auf die im Konzernabschluss angewandten Bewertungsmethoden vorgenommen.

Auf die assoziierten Unternehmen entfällt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 314 (Vj. 347) T€. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse gegenüber diesen Unternehmen werden soweit vorhanden in den sonstigen Angaben dieses Anhangs genannt.

Beteiligungsbesitz

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	Eigenkapital	Ergebnis 2021
		%	T€	T€	T€
I. Tochterunternehmen					
Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind					
SWK ENERGIE GmbH	Krefeld	100	50.000	76.198	- ¹⁾
NGN NETZGESELLSCHAFT NIEDERRHEIN MBH	Krefeld	100	25	33.061	- ¹⁾
SWK MOBIL GmbH	Krefeld	100	5.000	11.341	- ¹⁾
SWK FAHRSERVICE GmbH	Krefeld	100	25	200	- ¹⁾
SWK KOMPAKT GmbH	Krefeld	100	25	125	- ¹⁾
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	Viersen	100	1.001	116.603	22.673
EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG ⁷⁾	Krefeld	100	5.113	12.863	77
EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG ⁷⁾	Krefeld	100	32.000	40.303	3.378
GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG ⁷⁾	Krefeld	100	2.045	2.045	1.220
Städtereinigung Gerke GmbH	Tönisvorst	100	600	1.371	- ²⁾
NH Niederrhein Holding GmbH	Viersen	100	25	12	- ²⁾
NOEX AG	Grevenbroich	100	105	1.704	861
Eco-Care Recycling Solutions GmbH	Krefeld	100	25	26	- ³⁾
Gerhard Schug Containerdienst GmbH	Kaarst	100	26	132	- ²⁾
lekker Energie GmbH	Berlin	100	17.000	17.000	- ⁴⁾
D&H Baustoff-Verwertungs GmbH	Kamp-Lintfort	100	38	3.603	1.712
Jochims Transport GmbH	Kerken	100	25	4.968	1.775
Dürener Deponiegesellschaft mbH	Hürtgenwald	74,9	1.000	5.869	397
Quantum GmbH ⁹⁾	Düsseldorf	49	1.073	5.406	361
Ampere AG	Berlin	90	200	3.708	1.289
AmpereDirekt AG	Berlin	90	50	126	-32
Verbundene Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind					
SWK SERVICE GmbH	Krefeld	100	25	25	- ⁴⁾
EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld Verwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld	100	26	33	-1
EAG Entsorgungsanlagengesellschaft Krefeld Verwaltungsgesellschaft mbH	Krefeld	100	26	43	- ⁵⁾
GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Verwaltungsgesellschaft Krefeld mbH	Krefeld	100	26	29	- ⁵⁾
KRT Kabel- und Rohrleitungstiefbau GmbH ⁶⁾	Krefeld	100	32	446	88
DYNERGIO SERVICE GmbH	Krefeld	100	50	153	25
lekker Strom Beteiligungs GmbH	Berlin	100	25	132	-475
VERSON-Verwaltungs GmbH	Krefeld	100	28	30	-12
Energiepark Straelen-Auwel II GmbH & Co. WP STRA III KG ⁶⁾	Straelen	74,9	-	2.189	169
Windpark Wachtendonk-Wankum WP WAW GmbH & Co. KG ⁶⁾	Wachtendonk	51	-	4.623	132

Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten.

¹⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der SWK AG geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

²⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der EGN geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

³⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der NH Niederrhein Holding GmbH geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

⁴⁾ Das ausgeglichene Ergebnis beruht auf dem mit der SWK ENERGIE geschlossenen Ergebnisabführungsvertrag.

⁵⁾ Kleiner als 1 T€.

⁶⁾ 31.12.2020.

⁷⁾ Die unbeschränkt haftenden Gesellschafter dieser Unternehmen sind in den verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung (EGK, EAG und GSAK) genannt.

⁹⁾ Ohne Berücksichtigung der eigenen Anteile

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital	Gezeichnetes Kapital/ Kapitalanteile	Eigenkapital	Anlagevermögen	Bilanzsumme	Ergebnis 2020
		%	T€	T€	T€	T€	T€
II. Assoziierte Unternehmen							
Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind							
Gesellschaft für kommunale Versorgungswirtschaft Nordrhein mit beschränkter Haftung	Duisburg	50	26	3.128	4.258	6.267	28
MVA Weisweiler GmbH & Co. KG	Eschweiler	50	12.784	2.358	9.536	19.248	-2.540
Treuhandgesellschaft		50	1.534	42.211	26.219	64.332	10.080
Gemeindewerke Niederkrüchten GmbH	Niederkrüchten	49,8	25	1.032	1.900	2.647	265
Energieversorgung Kranenburg GmbH	Kranenburg	44	100	2.978	6.532	8.255	298
Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht nach der Equity-Methode bilanziert sind							
MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH	Eschweiler	50	26	29	0	31	6
Treuhandgesellschaft		50	51	483	0	496	45
LuT Leitungs- und Tiefbaugesellschaft mbH	Kamp-Lintfort	50	100	98	681	1.710	88
Capita Energie Service GmbH	Krefeld	49,9	100	386	0	1.587	161

Die Anteile am Kapital entsprechen den Anteilen an den Stimmrechten. Für einen Teil der Angaben wurde von der Ausnahmeregelung des § 313 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Abschlüsse der SWK AG und der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen gemäß der Konzernbilanzierungsrichtlinie aufgestellt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** und die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Diese werden linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Diese entsprechen den steuerlich zulässigen Nutzungsdauern.

Das **Sachanlagevermögen** wird im Zeitpunkt des Übergangs des wirtschaftlichen und rechtlichen Eigentums mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich, soweit abnutzbar, nutzungsbedingter planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB enthalten die Einzelkosten für Material und Fertigung, die Sonderkosten der Fertigung, angemessene Teile der Gemeinkosten wie Materialgemeinkosten, Fertigungsgemeinkosten und Verwaltungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen. Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear und degressiv vorgenommen. Bei degressiven Abschreibungen erfolgt ein planmäßiger Übergang auf lineare Abschreibungen, falls diese zu höheren Abschreibungsbeträgen führen. Im Jahr des Zugangs erfolgt die Abschreibung zeitanteilig. Die Abschreibungen erfolgen auf Grundlage der allgemeinen sowie branchenbezogenen steuerlichen Abschreibungstabellen und bewegen sich damit im Rahmen der steuerlich zulässigen Mindest- bzw. Höchstsätze.

Seit 2009 angeschaffte Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € (ab 2018: 250 €) und 1.000 € werden in einen Anlagenpool gebucht und linear über fünf Jahre abgeschrieben.

Erhaltene Zuschüsse für Gegenstände des Anlagevermögens werden als erfolgsneutrale Wertberichtigung im Anlagenspiegel gezeigt.

Die **Finanzanlagen** werden, soweit nicht nach der Equity-Methode bilanziert, grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Soweit geboten, sind diese Werte um außerplanmäßige Abschreibungen bei dauernder Wertminderung gekürzt. Bei Wegfall der Gründe für außer-

planmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Im Konzern sind zwei Beteiligungen wegen dauernder Wertminderung vollständig abgeschrieben. Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen sonstigen Ausleihungen betreffen an Mitarbeiter gewährte verzinliche Wohnungsbau- und PKW-Darlehen, die mit dem Nominalwert zum Bilanzstichtag angesetzt sind.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren** werden zu Anschaffungskosten bei zulässigen Bewertungsverfahren oder zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Dem Bestandsrisiko, das sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergibt, wird durch angemessene Gängigkeitsabschläge Rechnung getragen. Zur Bewertungsvereinfachung wurde darüber hinaus für bestimmte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von nachrangiger Bedeutung das Festwertverfahren angewendet. Gleichartige Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einer Gruppe wurden entweder anhand des Fifo-Verfahrens (first in first out) oder anhand des Lifo-Verfahrens (last in first out) nach § 256 HGB bewertet.

Die **unfertigen Leistungen** werden zu Herstellungskosten (Einzelkosten, angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit durch die Fertigung veranlasst) bewertet, sofern nicht nach § 253 Abs. 4 HGB um noch anfallende Aufwendungen geminderte Verkaufswerte anzusetzen sind. Fremdkapitalzinsen wurden nicht aktiviert. Die Herstellungskosten werden auf Basis der tatsächlich angefallenen Kosten bei Normalbeschäftigung ermittelt. Abwertungen werden vorgenommen, soweit der Ansatz mit einem niedrigeren Wert erforderlich ist. Abwertungen für Bestandsrisiken werden berücksichtigt. Das Prinzip der verlustfreien Bewertung wird angewandt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind unter Berücksichtigung des allgemeinen Ausfallrisikos zum Nennwert bilanziert. Soweit erforderlich, werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Soweit nicht gesondert ausgewiesen, haben alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der **Kassenbestand, die Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks** umfassen frei verfügbare liquide Mittel

und verzinliche Festgeldanlagen. Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die in nachfolgenden Geschäftsjahren zu Aufwand führen.

Der Ausweis und die Darstellung des **Eigenkapitals** erfolgt nach § 272 HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden Bestimmungen der Satzung und zum Abschlussstichtag vorliegenden Beschlüsse.

Das **gezeichnete Kapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die Bilanz wird mit Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Die unentgeltlich erhaltenen **Emissionsrechte** werden zum Zeitwert für unentgeltliche Emissionsberechtigungen ausgewiesen.

Bei den **empfangenen Ertragszuschüssen** handelt es sich zum einen um die bis zum 31. Dezember 2002 erhobenen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge für die Elektrizität-, Erdgas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. Sie werden jährlich linear aufgelöst. Zuschüsse der Jahre 2003 bis 2007 werden beim Anlagevermögen als Kapitalzuschüsse abgesetzt. Zum anderen werden hier die seit dem 1. Januar 2019 von der NGN auf Grundlage der Treuhandabrede weitergeleiteten Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge ausgewiesen. Diese werden anhand der Abschreibungen der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesenen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumsumwendungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck – die eine generationsabhängige Lebenserwartung berücksichtigen – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren unter Berücksichtigung

des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Geschäftsjahre in Höhe von 1,87 (Vj. 2,30) % abgezinst. Der auf die Rückstellung für Jubiläumsumwendungen sowie allgemein auf langfristige Rückstellungen anzuwendende, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte, durchschnittliche Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre beträgt bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 1,35 (Vj. 1,60) %. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wird für eine pauschale Restlaufzeit von drei Jahren mit 0,40 (Vj. 0,55) % (7-Jahresdurchschnitt) abgezinst.

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Direktzusagen in Höhe von 24.908 T€ wurde mit den Zeitwerten des Aktivvermögens aus Wertsicherungsfonds in Höhe von 5.471 T€ und aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 2.585 T€ saldiert, da diese in Folge ihrer Verpfändung der Ansprüche daraus an die betreffenden Versorgungsberechtigten dem Zugriff aller übrigen Gläubigern entzogen sind. Die jeweiligen Anschaffungskosten betragen für die Wertsicherungsfonds 5.497 T€ und 2.441 T€ für die Rückdeckungsversicherungen. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 11.172 T€ wurde mit Aktivvermögen aus Geldmarktfonds in Höhe von 4.713 T€ saldiert. Die Anschaffungskosten der Geldmarktfonds-Anteile zum Bilanzstichtag betragen insgesamt 4.786 T€.

Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurde folgende jährliche Kostensteigerung berücksichtigt:

- Kostensteigerung Deputate: 2,50 % p. a.

Die Pensionsrückstellungen umfassen neben den vertraglich zugesagten Barbezügen auch Rückstellungen für Deputatverpflichtungen, die auf Basis des Ablösebetrages bzw. der Anschaffungskosten bewertet werden. Die Sachwertpensionen werden letztmalig Mitarbeitenden gewährt, die zum 30.04.1994 im Beschäftigungsverhältnis standen und weitere Voraussetzungen zur Betriebszugehörigkeit erfüll(t)en.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Bilanzstichtag 2.646 (Vj. 3.281) T€ für die Pensionsverpflichtungen und 163 (Vj. 202) T€ für die Sachwertpensionen. Dieser ergibt sich aus der Differenz zwischen der Abzinsung der Verpflichtung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 10 Jahren 1,87

(Vj. 2,30) % und dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 7 Jahren 1,35 (Vj. 1,60) %.

Die Erfolgswirkung aus der Änderung des Abzinsungssatzes wird im operativen Ergebnis ausgewiesen.

Die SWK AG hat für Ihre Tochterunternehmen SWK MOBIL, NGN, EGK, GSAK und KRT zentral mehrere Sicherungsgeschäfte für Diesel und Heizöl abgeschlossen. Die Geschäfte dienen der Absicherung des Preisniveaus voraussichtlich benötigter Mengen. Die Grundgeschäfte (künftige Kraftstoffkäufe) und das Sicherungsgeschäft (Swap) bilden eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB. Da das abgesicherte Risiko des Grundgeschäftes durch den Swap kompensiert wird, ist die Sicherungsbeziehung wirksam und bezieht sich auf den Umfang der Mengen und den Zeitraum. Dieser wirksame Teil der Bewertungseinheit wird mithilfe der Durchbuchungsmethode bilanziert. Folgende Mengen wurden im Rahmen eines „micro hedge“ abgesichert:

lfd. Nr.	Laufzeit	Menge in Liter	Menge in metrischer Tonne (mt)	Marktwert per 31.12.2021 in T€
1	2020 - 2023	9.974.016	8.424	657
2	2020 - 2023	8.212.224	6.936	1.499
3	2024	6.194.688	5.232	581
Gesamt		24.380.928	20.592	2.737

Die Marktwerte der einzelnen Swapvereinbarungen zum 31.12.2021 sind nicht zu bilanzieren.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 und 2. Halbsatz HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dies beinhaltet auch eine Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden nach § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 4 und 5 HGB unter Zugrundelegung des von der Deutschen Bundesbank monatlich veröffentlichten und restlaufzeitsspezifischen Durchschnittszinssatzes (Euro-Raum) der letzten sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die Abzinsung der einzelnen Rückstellungen ist unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der jeweiligen Rückstellung zum Bilanzstichtag erfolgt. Die Dotierung der Deponierückstellungen erfolgt entsprechend dem Verfüllungsgrad der Deponien bzw. in Anlehnung an spezifische Entsorgungspflichten

gen, die auf regional begrenzten Entsorgungsverträgen beruhen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen** sind auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens mit dem durch die drei Träger SWK AG, SWK ENERGIE und SWK MOBIL GmbH, Krefeld, voll dotierten Kassenvermögen ausgewiesen.

Der Ausweis sämtlicher **Verbindlichkeiten** erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Die Wertansätze der **Eventualverbindlichkeiten** entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Latente Steuern werden für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich auflösen. Zur Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze angewendet, die nach der derzeitigen Rechtslage für den Zeitpunkt gültig oder angekündigt sind, zu dem sich die temporären Differenzen wahrscheinlich abbauen werden bzw. die Verlustvorträge verrechnet werden. Die Bewertung der Bilanzabweichungen erfolgte mit einem Steuersatz von 32,63 %. Soweit sich insgesamt eine Steuerentlastung (Aktivierungsüberhang) ergibt, wird das Aktivierungswahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Eine sich ergebende Steuerbelastung wird als passive latente Steuer in der Bilanz ausgewiesen. Latente Steuern aus § 274 HGB werden nicht mit Posten aus § 304 HGB verrechnet.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferungen und Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig von den Zeitpunkten der entsprechenden Zahlungen im Jahresabschluss berücksichtigt. Alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, werden berücksichtigt. Gewinne werden nur berücksichtigt, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert sind.

Effekte aus Zinssatzänderungen im Rahmen der Auf- bzw. Abzinsungen von Rückstellungen werden im Finanzergebnis erfasst.

III. Erläuterungen zu den Posten der Konzernbilanz

(1) Anlagevermögen

Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind als Anlage zum Anhang im Konzernanlagenspiegel dargestellt.

(2) Vorräte

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.725	12.396
Unfertige Leistungen	1.190	1.743
Waren	1.608	2.328
Emissionsrechte	21.344	377
Gesamt	37.867	16.844

Die unfertigen Leistungen enthalten im Wesentlichen noch nicht abgerechnete Aufträge für Straßenbeleuchtungsmaßnahmen und für sonstige Maßnahmen.

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2021 T€	31.12.2020 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	129.863	105.794
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(0)	(0)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.782	52
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	29.964	18.874
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(12.565)	(11.768)
Sonstige Vermögensgegenstände	16.520	14.135
• Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	(222)	(222)
Gesamt	178.129	138.855

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** enthalten u. a. den Abgrenzungsbetrag für die am Bilanzstichtag im Rahmen des rollierenden Verfahrens noch nicht abgelesenen und noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkäufe. Die für das Verbrauchsjahr von den Kunden erhaltenen, noch nicht verrechneten Abschlagsbeträge sind unter Berücksichtigung der abgeführten Umsatzsteuer mit den Forderungen saldiert.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen wie im Vorjahr ausschließlich Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen. Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 10.120 (Vj. 2.193) T€ und sonstige Forderungen in Höhe von 19.844 (Vj. 16.681) T€.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Steuererstattungsansprüchen und Forderungen gegen Verkaufsstellen, Fahrdienstmitarbeiter, Fahrausweisprüfer und Subunternehmer sowie Ausgleichsforderungen für die Erfüllung gemeinschaftlicher Verpflichtungen gegen den Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR).

(4) Rechnungsabgrenzungsposten

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** enthält im Wesentlichen Zahlungen aus mehrjährigen Werbe- und Sponsoringverträgen.

(5) Gezeichnetes Kapital

Anteilseigner	Anteilsbesitz in Stück	Anteilsbesitz in €	Anteilsbesitz in Stück	Anteilsbesitz in €
	2021		2020	
Stadt Krefeld	2.500.000	200.000.000	2.500.000	200.000.000

(6) Gewinnrücklagen

	31.12.2020 T€	Zugang T€	Abgang T€	31.12.2021 T€
Gesetzliche Rücklage	20.000	-	-	20.000
Andere Rücklagen	70.908	18.628	-	89.536
Gesamt	90.908	18.628	-	109.536

Um die für 2021 vorgesehene Gewinnverwendung darzustellen, wurde eine Einlage in die anderen Rücklagen vorgenommen.

(7) Nicht beherrschende Anteile

Die den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnenden Anteile verändern sich wie folgt:

	31.12.2020	Zugang	Abgang	31.12.2021
	T€	T€	T€	T€
Gesellschafter	4.069	358	-	4.427
Gesamt	4.069	358	-	4.427

(8) Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn in Höhe von 50.966 (Vj. 43.758) T€ enthält einen Gewinnvortrag in Höhe von 34.933 (Vj. 31.198) T€.

(9) Empfangene Ertragszuschüsse

31.12.2020	Zugang	Auflösung	31.12.2021
T€	T€	T€	T€
2.031	-	669	1.362

Es handelt sich im Wesentlichen um planmäßige Auflösungen.

(10) Rückstellungen

	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	63.500	57.297
Steuerrückstellungen	9.172	6.645
Sonstige Rückstellungen	162.118	146.229
Gesamt	234.790	210.171

Mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen von 72.363 T€ werden Rückdeckungsansprüche von 8.863 T€, die ausschließlich zur Erfüllung der Pensionsrückstellungen dienen, saldiert. Die Rückdeckungsansprüche wurden mit dem beizulegenden Zeitwert, der durch eine Bestätigung der Versicherung zum Bilanzstichtag belegt ist, angesetzt. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsansprüche zum Bilanzstichtag betragen 8.863 T€.

Die Posten der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 162.118 (Vj. 146.229) T€ betreffen im Wesentlichen Depoierückstellungen mit 55.036 (Vj. 56.329) T€, Drohverlustrückstellungen mit 13.838 (Vj. 11.167) T€, Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten mit 82.411 (Vj. 68.470) T€, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen mit 6.459 (Vj. 7.331) T€, Urlaubsrückstellungen mit

1.788 (Vj. 1.618) T€ und Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen mit 1.795 (Vj. 599) T€. Die Drohverlustrückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für vertragliche Verpflichtungen zur Übernahme und Entsorgung von Abfällen zur Verbrennung, bei denen in Folgejahren der vereinbarte Annahmepreis unter dem Absteuerungspreis in die jeweils anzufahrende Verbrennungsanlage liegt.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltene Rückstellung für die Verpflichtung aus Altersteilzeitregelungen wurde der voraussichtlichen Inanspruchnahme angepasst. Der Erfüllungsbetrag für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 11.172 T€ wurde mit Geldmarktfonds in Höhe von 4.713 T€ saldiert

(11) Verbindlichkeiten

	Restlaufzeit			Gesamtbetrag	
	bis zu einem Jahr	von mehr als einem Jahr	Davon von mehr als fünf Jahren	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.969	9.704	2.500	48.673	26.910
• Restlaufzeit Vorjahr	(17.497)	(9.413)	(3.500)		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	33	-	-	33	2.174
• Restlaufzeit Vorjahr	(2.174)				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74.119	-	-	74.119	55.761
• Restlaufzeit Vorjahr	(55.761)				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.339	-	-	1.339	1.152
• Restlaufzeit Vorjahr	(1.152)				
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.822	-	-	2.822	1.607
• Restlaufzeit Vorjahr	(1.607)				
Verbindlichkeiten gegenüber Versorgungseinrichtungen	2.536	24.566	14.419	27.102	26.819
• Restlaufzeit Vorjahr	(2.556)	(24.263)	(14.038)		
Sonstige Verbindlichkeiten	49.360	12.163	5.925	61.523	64.417
• Restlaufzeit Vorjahr	(53.195)	(11.222)	(7.009)		
• Davon aus Steuern	(17.096)	-	-	(17.096)	(17.096)
• Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(41)	-	-	(41)	(41)
Gesamt	169.178	46.433	22.844	215.611	178.840

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen wie im Vorjahr ausschließlich sonstige Verbindlichkeiten. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten wie im Vorjahr ausschließlich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Im Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 14.620 (Vj. 15.758) T€ sind im Wesentlichen Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge für die Elektrizitäts-, Erdgas-, Fernwärme- und Wassernetze enthalten. Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde planmäßig aufgelöst.

(13) Passive latente Steuern

Die ausgewiesenen **passiven latenten Steuern** in Höhe von 3.881 (Vj. 3.200) T€ beruhen ausschließlich auf Konsolidierungsvorgängen. Sie setzen sich aus passiven latenten Steuern aus der Eliminierung konzerninterner Rückstellungen in Höhe von 3.857 T€ und aus passiven latenten Steuern aus der Rücknahme der Übertragung von Rücklagen im Zusammenhang mit § 6 b EStG in Höhe von 24 T€ zusammen.

IV. Erläuterungen zu den Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ausweis von periodenfremden Aufwendungen und Erträgen erfolgt, wenn sie für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung sind.

(14) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden fast ausschließlich im Inland erzielt und setzen sich wie folgt zusammen:

	2021 T€	2020 T€
Strom	753.175	685.558
Gas	274.487	204.077
Wärme	20.776	18.547
Sonstige Erlöse Energie	12.560	11.174
Wasser	29.567	30.147
Summe Energie und Wasser	1.090.565	949.503
Entsorgung	342.025	324.134
Verkehr	32.711	35.885
Sonstiges (Supportfunktionen)	1.172	1.127
Gesamt	1.466.473	1.310.649

Die Umsatzerlöse wurden um die Strom- und Erdgassteuerbeträge in Höhe von 59.528 (Vj. 55.040) T€ gekürzt.

(15) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 35.853 (Vj. 37.162) T€ enthalten aperiodische Erträge in Höhe von 12.170 T€. Diese resultieren überwiegend aus der Wertberichtigung des Umlaufvermögens (4.488 T€), aus der Auflösung von dem Grunde und der Höhe nach nicht mehr benötigten Rückstellungen (6.238 T€) und aus dem Gewinn aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens (382 T€).

Darüber hinaus wurden Corona-Ausgleichszahlungen in Höhe von 6.310 T€ vereinnahmt.

(16) Materialaufwand

	2021 T€	2020 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	919.385	775.816
Aufwendungen für bezogene Leistungen	138.175	149.499
Gesamt	1.057.560	925.315

(17) Personalaufwand

	2021 T€	2020 T€
Löhne und Gehälter	158.163	154.090
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	49.961	45.806
• Davon für Altersversorgung	(17.317)	(14.506)
Gesamt	208.124	199.896

(18) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bei den Abschreibungen in Höhe von 51.033 (Vj. 58.041) T€ handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2021 T€	2020 T€
Reparatur- und Materialaufwand, Dienst- und Fremdleistungen	30.663	25.232
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	7.265	6.824
Werbe- und Anzeigenaufwendungen	18.861	18.059
Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen	5.694	6.707
Porto- und Fernmeldegebühren	2.468	2.538
Energie- und Wasserverbrauch	338	375
Verpflegungs- und Bewirtungsaufwendungen	502	623
Spenden, Geschenke und freiwillige soziale Aufwendungen	797	850
Fort- und Weiterbildungsaufwendungen	1.354	1.334
Büroaufwendungen	866	954
Grundbesitzabgaben	357	335
Aufwendungen für Reisen, Kilometergeld	549	671
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen aus dem Anlagevermögen	322	668
Versicherungsaufwendungen	4.583	4.214
Gebühren und Beiträge	2.491	2.412
Aufwand für die Beseitigung von Schäden	560	737
Abschreibungen auf sonstige Vermögensgegenstände	10.375	13.742
Fuhrparkaufwendungen	18.081	20.628
Aufsichtsratsvergütungen/ Sitzungsgelder	237	194
Kosten des Zahlungsverkehrs	699	725
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	14.049	11.412
Gesamt	121.111	119.234

Die aperiodischen Aufwendungen betragen 1.108 T€.

(20) Finanzergebnis

	2021 T€	2020 T€
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	7.436	7.135
Erträge aus Beteiligungen	567	605
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens	1.046	916
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	306	702
• Davon an verbundene Unternehmen	(33)	(31)
• Davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	(0)	(0)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-450	-82
Aufwendungen aus Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen	-3	-3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.938	-4.151
• Davon an verbundene Unternehmen	(-6)	(-6)
• Davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(-841)	(-1.455)
Gesamt	4.964	5.122

Im Berichtsjahr handelt es sich bei den Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens um eine außerplanmäßige Abschreibung von Zertifikaten. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhalten Zinsaufwendungen auf Grund der Bewertung von Altersteilzeitrückstellungen in Höhe von 60 T€ und Aufwendungen aus der Wertberichtigung von Aktivvermögen in Höhe von 5 T€. Dabei wurden Aufwendungen von 17 T€ mit Erträgen von 12 T€ saldiert.

(21) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 19.897 (Vj. 15.260) T€ enthalten Aufwendungen aus latenten Steuern in Höhe von 681 T€ (Vj. 960 T€ Ertrag).

V. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel bestehen aus Kassenbeständen und Bankguthaben.

	31.12.2021	31.12.2020
	T€	T€
Flüssige Mittel laut Bilanz	75.605	63.244
./.. Termingeldanlagen > 3 Monate	0	0
Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung	75.605	63.244

VI. Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für 2022 betragen die voraussichtlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen 846.052 T€ (davon 0 € gegenüber verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind) und setzen sich wie folgt zusammen:

Zum Bilanzstichtag bestehen 732.306 T€ Verpflichtungen aus Energiebezugsverträgen.

Zudem betragen die weiteren voraussichtlichen Verpflichtungen für 2022 aus

Leasingverträgen 7.017 T€, Miet- und Wartungsverträgen 17.331 T€, sonstigen Verträgen 17.393 T€.

Die Laufzeit der Leasingverträge liegt im Regelfall zwischen drei und fünf Jahren. Miet- und Wartungsverträge werden bei der SWK AG mit einer Laufzeit von zwölf Monaten abgeschlossen. Es sind in aller Regel Verlängerungsklauseln bzw. Kündigungsfristen zwischen einem und drei Monaten vereinbart.

In den Verpflichtungen aus sonstigen Verträgen sind Verpflichtungen der SWK MOBIL aus Verträgen mit Subunternehmern über die Durchführung von Omnibus- und Taxifahrten enthalten. Die Laufzeit dieser Verträge beträgt zwölf Monate. Im Berichtsjahr beliefen sich die Aufwendungen aus diesen Verträgen auf 11.217 T€.

Das Bestellobligo beläuft sich auf 72.005 T€.

Die SWK AG hat ab dem 1. Dezember 2017 eine Bürgschaftsverpflichtung in Höhe von 6 Mio. € gegenüber der AWA Entsorgung GmbH übernommen zur Sicherung sämtlicher Pflichten der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH aus der neugefassten Zusammenarbeitsvereinbarung in Bezug auf die anteilige Tragung der Kosten

einer etwaigen Stilllegung der Müllverbrennungsanlage. Eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 5,5 Mio. € hat die SWK AG dem Kreis Düren zur Besicherung des Darlehens an die DDG Dürener Deponiegesellschaft mbH, Hürtgenwald, gestellt. Eine selbstschuldnerische Bürgschaft in Höhe von 2,3 Mio. € hat die SWK AG dem Kreis Viersen zur Besicherung des Weiterbetriebs, der Rekultivierung und Nachsorge der Deponie Viersen II gestellt. Des Weiteren besteht für die EGN mbH zur Sicherung der Rekultivierung und Nachsorge der Deponien im Rhein-Kreis Neuss eine Bankbürgschaft in Höhe von 48,1 Mio. €. Aufgrund langjähriger Verträge ist das Abfallvolumen der EGN gesichert. Darüber hinaus hat die EGN Rückstellungen für Rekultivierungen gebildet, daher wird die Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Sicherheitsleistung als gering eingestuft.

Gegenüber einer Beteiligung besteht eine Einzahlungsverpflichtung in Höhe von 3.892 T€. Daneben bestehen Kontingentverpflichtungen zur Anlieferung von Abfall in die Müllverbrennungsanlagen Weisweiler und Düsseldorf.

Darüber hinaus hat die EGN eine Zinsverpflichtung gegenüber dem Kreis Viersen für den Kaufpreis der Deponie Brüggen II bis zum Ablauf des Tilgungszeitraums im Jahr 2034.

Im Rahmen der Beteiligung der SWK ENERGIE an der Quantum GmbH, Düsseldorf, im Folgenden Quantum, ergeben sich Verpflichtungen aus den von der Quantum mit der E.ON Portfolio Solutions GmbH, München (vormals: Energie Deutschland GmbH, München), abgeschlossenen und beabsichtigten Rahmenverträgen über die Lieferung und Abnahme von Strom und Erdgas sowie über den An- und Verkauf von Emissionszertifikaten. Die Gesellschaft tritt den genannten Rahmenverträgen und auf dieser Grundlage abgeschlossenen Einzelverträgen der Quantum – begrenzt auf die konkret auf die SWK ENERGIE entfallenden Mengen oder Lieferanteile – gesamtschuldnerisch bei. Ein mögliches Risiko aus der gesamtschuldnerischen Inanspruchnahme wird mit 42,5 Mio. € beziffert.

Darüber hinaus hat die SWK ENERGIE im Rahmen der Beteiligung an der Quantum Bürgschaften und Patronatserklärungen gegenüber deren Geschäftspartner in Höhe von 78,5 Mio. € als Sicherheiten gestellt. Die größten Einzelsicherheiten betreffen eine Patronatserklärung gegenüber der Repower AG in Höhe von 5,0 Mio. € und Bürgschaften gegenüber der RWE Supply & Trading GmbH von 29,0 Mio. €, gegenüber der Uniper Energy Sales GmbH von 9,0 Mio. €, gegenüber der Gasversorgung Süddeutschland GmbH von 8,0 Mio. € sowie der Vattenfall Europe Sales GmbH von 7,5 Mio. €. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Sicherheitsleistung wird als gering eingestuft. Risiken bei der Quantum sind nur begrenzt vorhanden, da die Quantum keine Position am Markt auf eigenes Risiko hält und die beschaffte Energie zu den erzielten Marktkonditionen an die Gesellschafter und Partner weiterreicht.

Die EAG ist dem Betriebsvertrag zwischen der EGK und der Stadt Krefeld vom 15.08.1989 beigetreten. Dadurch hat sich die Gesellschaft insbesondere dazu verpflichtet, nach mit der EGK und der Stadt Krefeld abgestimmten Konzepten Entsorgungsanlagen zu planen, zu errichten und zu finanzieren, soweit die Regelungen über die zu zahlenden Entgelte dies ermöglichen. Eine betragsmäßige Konkretisierung dieser Verpflichtung ist, soweit sie über das Bestellobligo hinausgeht, nicht möglich.

Folgende in den Konsolidierungskreis einbezogene Unternehmen sind Mitglieder der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln:

- SWK AG,
- SWK ENERGIE GmbH,
- NGN MBH,
- SWK MOBIL GmbH,
- EGK Entsorgungsgesellschaft Krefeld GmbH & Co. KG und
- GSAK Gesellschaft für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft Krefeld mbH & Co. KG.

Die Kasse gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene. Der derzeitige Umlagesatz beträgt 4,25% des zusatzversorgungspflichtigen Entgeltes des jeweiligen Arbeitnehmers zuzüglich 3,5% Sanierungsgeld.

Die anteilige Kapitalunterdeckung beträgt zum 31.12.2021 laut versicherungsmathematischem Gutachten 132.103 T€.

Hiervon sind 20.599 T€ durch Rückstellungen gedeckt; es verbleibt eine nicht passivierte, nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Unterdeckung von 111.504 T€.

Das Kassenvermögen der Versorgungskasse der SWK STADTWERKE KREFELD AG, der SWK MOBIL GmbH und der SWK ENERGIE GmbH, für die Betriebsangehörigen der ehemaligen Krefelder-Verkehrs-AG e.V., Krefeld (VKK) ist auf Grundlage versicherungsmathematischer Gutachten voll dotiert. Gegenüber dem unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck – mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre, hier 1,87 (Vj. 2,30) % – errechneten Erfüllungsbetrag der Verpflichtungen gemäß BilMoG (nach der allgemein anerkannten „Projected Unit Credit Method“) besteht eine Unterdeckung von insgesamt 59.325 T€. Hiervon sind 18.055 T€ durch Rückstellungen gedeckt; es verbleibt eine nicht passivierte, nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB anzugebende Unterdeckung von 41.270 T€.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers Angaben zur Belegschaft

Prüfungs- gesell- schaft	Abschluss- prüfungs- leistungen	Steuer- beratungs- leistungen	Andere Bestäti- gungs- leistungen	Sonstige Leistungen	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€
BDO AG	380,9	2,4	8,0	80,0	471,3

Aufwendungen für Organe

Durchschnittlicher Personalbestand	2021	2020
Anzahl Beschäftigte aller Tochterunternehmen	3.171	3.080
Anzahl Beschäftigte aller Tochterunternehmen	3.096	3.080
• Davon Vollzeitbeschäftigte	(2.608)	(2.617)
• Davon Teilzeitbeschäftigte	(488)	(463)
Anzahl Beschäftigte in nicht konsolidierten Tochterunternehmen	75	0

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der SWK AG erhalten gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juli 2001 und 30. Juni 2004 für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommener Sitzung des Aufsichtsrates.

Weitere Sitzungsgelder erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für die Teilnahme an Sitzungen des Fachbei-

rats Versorgung, des Fachbeirats Verkehr, des Fachbeirats Entsorgung, des Koordinierungskreises Entsorgung, des Personalausschusses sowie der Vorsitzende des Aufsichtsrates für die Leitung einer Hauptversammlung.

Darüber hinaus werden Sachzuwendungen gewährt. Diese entsprechen den üblichen Zuwendungen im Sinne der Compliance-Regelungen im SWK-Konzern. Sie betreffen im Wesentlichen geldwerte Vorteile aus der Teilnahme an Veranstaltungen zur Repräsentation der SWK AG. Für diese Sachzuwendungen wird auf den steuerpflichtigen Teil gem. § 37b EStG pauschale Einkommensteuer von der SWK AG abgeführt. Diese ist in den angegebenen Sachzuwendungen enthalten.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommener Sitzung 440 €, wobei der Vorsitzende des jeweiligen Gremiums den eineinhalbfachen Betrag erhielt.

Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2021 wie folgt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Aufwandsentschädigungen	Sachzuwendungen	Gesamtvergütung 2021
	€	€	€
Benedikt Winzen, Vorsitzender	11.660	52	11.712
Jürgen Zinta, Erster stellv. Vorsitzender	8.360	19	8.379
Philibert Reuters, Zweiter stellv. Vorsitzender	4.400	19	4.419
Wilfrid Fabel (bis 28.06.2021)	880	67	947
Jürgen Hengst	5.720	19	5.739
Mario Limbach	6.160	19	6.179
Dr. Günther Porst	5.720	19	5.739
Michael Jansen	5.720	19	5.739
Marc Blondin	5.280	19	5.299
Norman Bols	3.960	19	3.979
Medine Lena	7.920	0	7.920
Frank Meyer	2.640	52	2.692
Ina Spanier-Oppermann (bis 28.06.2021)	1.760	47	1.807
Rüdiger Kiewen	5.720	19	5.739
Thomas Leigsnering	5.720	19	5.739
Mehmet Aslan	5.720	19	5.739
Martina Langen	5.720	19	5.739
Thorsten Hansen	4.840	19	4.859
Delia Lindenau	4.840	19	4.859
Basri Cakir (bis 28.06.2021)	2.200	29	2.229
Maxi Leuchters (seit 28.06.2021)	2.640	0	2.640
Julia Müller (seit 28.06.2021)	3.080	19	3.099
Dr. Gero Hattstein (seit 28.06.2021)	2.200	0	2.200
Gesamt	112.860	532	113.392

Die **Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder** bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer erfolgsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sie selbst und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträge.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Für das Geschäftsjahr 2021 hat Herr Liedtke eine Festvergütung von 392,4 T€ sowie Sach- und sonstige Bezüge von 10,5 T€ erhalten. Für variable Bezüge wurde eine Tantiemerrückstellung von 127,5 T€ gebildet.

Frau Abraham hat für 2021 eine Festvergütung von 360,8 T€ sowie Sach- und sonstige Bezüge von 8,8 T€ erhalten. Für variable Bezüge wurde eine Tantiemerrückstellung von 117,3 T€ gebildet.

Die Gesamtbezüge für den Vorstand nach § 285 Nr. 9a HGB betragen insgesamt 1.017,3 T€. Sie bestehen aus Festvergütungen in Höhe von 753,2 T€, Sach- und sonstigen Bezügen in Höhe von 19,3 T€ sowie variablen Bezügen in Höhe von 244,8 T€.

Für den Fall einer Beendigung der Tätigkeiten besteht für die Vorstandsmitglieder ein Anspruch auf ein Ruhegeld.

Dies gilt auch bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Falle einer Beendigung der Verträge vor Erreichung der Altersgrenze. Bei Nichtverlängerung oder Kündigung des Anstellungsvertrages besteht der Anspruch nur, wenn die Kündigung oder die Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund vorliegt.

Das Ruhegeld ist in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage) und steigt rätierlich an. Daneben bestehen Regelungen zur Anrechnung bestimmter Versorgungsansprüche sowie zur Hinterbliebenenversorgung. Die Anrechnungen erfolgen bis zum 65. Lebensjahr. Zum 31.12.2021 hat Herr Liedtke einen unverfallbaren Versorgungssatz von 55,33% erreicht, Frau Abraham hat zum 31.12.2021 einen unverfallbaren Versorgungssatz von 44,33%. Der maximal erreichbare Versorgungssatz beträgt für die Vorstandsmitglieder jeweils 70%.

In 2021 wurden der Pensionsrückstellung für Herrn Liedtke 596,6 T€ zugeführt. Der Barwert der Pensionsrückstellung beläuft sich zum 31.12.2021 auf 3.867,6. Für Frau Abraham wurde der Pensionsrückstellung in 2021 ein Betrag von 642,8 T€ zugeführt. Der Barwert der Pensionsrückstellung zum 31.12.2021 beläuft sich auf 3.131,3 T€.

VII. Gewinnverwendungsvorschlag

Für das Geschäftsjahr 2021 ergibt sich für das Mutterunternehmen SWK AG unter Einschluss des Gewinnvortrages in Höhe von 34.933.408,83 € ein Bilanzgewinn in Höhe von 50.965.831,23 €.

1. Ausschüttung einer Dividende von 4,00 € je dividendenberechtigter Aktie (dividendenberechtigte Aktien im Gesamtwert von 200.000.000 €)	10.000.000,00 €
2. Vortrag auf neue Rechnung	40.965.831,23 €
3. Bilanzgewinn	50.965.831,23 €

Herr Liedtke hat im Berichtsjahr von Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit Aufwandsentschädigungen (i. W. Sitzungsgelder) in Höhe von 7,6 T€ bezogen, Frau Abraham in Höhe von 9,7 T€. Diese erhielten sie ausschließlich für Aufsichtsgremienmandate bei Konzern- und Beteiligungsgesellschaften. Ergebnisabhängige Vergütungsbestandteile waren nicht vereinbart.

Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen wurden 1.350 T€ an Pensionen aufgewendet. Hierfür bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 17.909 T€.

Nachtragsbericht

Der Ende Februar 2022 ausgebrochene Krieg der Russischen Föderation gegen die Ukraine droht eine globale politische und wirtschaftliche Krise auszulösen, deren Entwicklung und Dimension derzeit nicht absehbar sind. Es sind aber bereits negative Auswirkungen auf den Beschaffungsmärkten im Energiesektor spürbar. Diese Entwicklung wirkt sich auf alle operativen Töchter der SWK AG aus. Insbesondere sind hohe Volatilitäten und drastische Preissteigerungen erkennbar, die nicht unbegrenzt an die Kunden weitergegeben werden können. Vor diesem Hintergrund lässt sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses keine realistische Aussage treffen, wie stark die wirtschaftlichen Einbußen sein werden.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung der SWK AG vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

VIII. Organe der SWK STADTWERKE KREFELD AG

Die Organe der Gesellschaft sind im Geschäftsbericht auf Seite 7 genannt.

Krefeld, den 14. April 2022
SWK STADTWERKE KREFELD AG

Der Vorstand


Carsten Liedtke


Kerstin Abraham

Konzern-Anlagenpiegel SWK STADTWERKE KREFELD AG 2021

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Wertberichtigungen					Buchwerte			
	Stand 01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2021	Stand 01.01.2021	Zugänge lt. GuV	Zu- schreibungen	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	63.709	899	92	205	64.721	56.709 Z 1.058	1.660 -	- -	91 -	- Z	58.278 1.058	5.385 -	5.942 -	
Geschäfts- oder Firmenwert	74.841	0	-	-	74.841	44.242	3.946	-	-	-	48.188	26.653	30.599	
Kundenstämme und Entsorgungsrechte	93.815	0	-	-	93.815	92.699	333	-	-	-	93.032	783	1.116	
Geleistete Anzahlungen	1.218	1.265	821	-305	1.357	-	-	-	-	-	-	1.357	1.218	
	233.583	2.164	913	-100	234.734	193.650 Z 1.058	5.939 -	- -	91 -	- Z	199.498 1.058	34.178 -	38.875 -	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	233.583	2.164	913	-100	234.734	194.708	5.939	-	91	-	200.556	34.178	38.875	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	452.005	1.039	24	-	453.020	300.428 Z 29.292	6.337 -	- -	21 -	- Z	306.744 29.292	116.984 -	122.285 -	
Grundstücke mit Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	5.601	-	-	-	5.601	613 Z 4.810	2 -	- -	+ -	166 166	781 Z 4.644	176 -	178 -	
Technische Anlagen und Maschinen	1.484.774	18.468	6.283	3.966	1.500.925	1.122.351 Z 113.436	25.449 498	- Z	4.950 943	+ Z	1.142.850 112.991	245.084 -	248.987 -	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	176.287	13.669	11.147	1.493	180.302	138.408 Z 1.551	13.306 77	12 Z	10.986 5	- Z	140.716 1.623	37.963 -	36.328 -	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.401	36.513	145	-5.359	47.410	- Z	- -	- -	- -	- Z	- -	47.410 -	16.401 -	
	2.135.068	69.689	17.599	100	2.187.258	1.561.800 Z 149.089	45.094 575	12 Z	15.957 948	+ Z	166 166	1.591.091 148.550	447.617 -	424.179 -
II. Sachanlagen	2.135.068	69.689	17.599	100	2.187.258	1.710.889	45.669	12	16.905	-	1.739.641	447.617	424.179	
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.842	726	963	-	5.605	250	650	-	-	-	900	4.705	5.592	
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.414	600	755	-	4.259	1.671	-	-	-	-	1.671	2.588	2.743	
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ¹⁾	13.558	5.336	5.381	-	13.513	-	-	-	-	-	-	13.513	13.558	
Sonstige Beteiligungen	2.916	-	51	-	2.865	2.028	-	-	-	-	2.028	837	888	
Wertpapiere des Anlagevermögens	36.804	5.004	5.510	-	36.298	82	-	82	-	-	-	36.298	36.722	
Sonstige Ausleihungen	9.825	950	3.305	-	7.470	-	-	-	A	-	-	7.470	9.825	
III. Finanzanlagen	73.359	12.616	15.965	-	70.010	4.031	650	82	-	-	4.599	65.411	69.328	
	2.442.010	84.469	34.477	-	2.492.002	1.759.481 Z 150.147	51.683 575	94 Z	16.048 948	+ Z	166 166	1.795.188 149.608	547.206 -	532.382 -
Summe	2.442.010	84.469	34.477	-	2.492.002	1.909.628	52.258	94	16.996	-	1.944.796	547.206	532.382	

A = Aufzinsung, Z = Zuschüsse

¹⁾ Von den Zugängen der assoziierten Unternehmen stammen 5.336 T€ und von den Abgängen 5.381 T€ aus der Equity Bewertung.
 Von den Zugängen aus der Equity Bewertung sind 1.328 T€ erfolgswirksam,
 Von den Abgängen aus der Equity Bewertung sind 1.373 T€ erfolgswirksam.

Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen von + 1 T€ auftreten.

Eigenkapitalspiegel des Konzerns der SWK STADTWERKE KREFELD AG zum 31. Dezember 2021

	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter	Konzern-eigenkapital	Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital		
	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital										
	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklagen								Bilanzgewinn	
Stammaktien	gesetzliche Rücklage	satzungsmäßige Rücklagen	andere Gewinnrücklagen	Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss						
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€			
Stand 01.01.2020	200.000	19.947	1.195	59.786	20.286	20.012	321.226	3.948	325.174		
Umbuchung Vorjahr	-	-	-	-	20.012	-20.012	-	-	-		
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	53	-	9.920	-9.973	-	-	-66	-66		
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-9.100	-	-9.100	-73	-9.173		
Sonstige Veränderungen	-	-	-	7	-	-	7	-	7		
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-	182	182		
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	22.533	22.533	78	22.611		
Stand 31.12.2019	200.000	20.000	1.195	69.713	21.225	22.533	334.666	4.069	338.735		
Umbuchung Vorjahr	-	-	-	-	22.533	-22.533	-	-	-		
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	-	-	-	18.628	-18.628	-	-	7	-7		
Dividendenzahlungen	-	-	-	-	-8.825	-	-8.825	-30	-8.855		
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	41	41		
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	34.661	34.661	340	35.001		
Stand 31.12.2021	200.000	20.000	1.195	88.341	16.305	34.661	360.502	4.427	364.929		

Im Jahresabschluss der SWK STADTWERKE KREFELD AG sind Gewinnrücklagen in Höhe von 52.075 T€ enthalten. Davon betreffen 20.000 T€ die gesetzliche Rücklage nach § 150 Abs. 2 AktG. Diese dürfen nur für die in § 150 Abs. 4 AktG aufgeführten Zwecke verwendet werden. Auf die übrigen Rücklagen gemäß Angabepflicht nach DRS 22 Tz. 60 Buchstabe a) entfällt ein Betrag in Höhe von 32.075 T€.

Der zum 31.12.2021 ausgewiesene Bilanzgewinn in Höhe von 50.966 T€ steht den Gesellschaftern zur Ausschüttung zur Verfügung.

Konzern-Kapitalflussrechnung der SWK STADTWERKE KREFELD AG nach DRS 21

	2021	2020
	Mio. €	Mio. €
Jahresergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	35,0	22,6
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	52,3	58,5
Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	0,0	-2,0
Abnahme (-)/Zunahme (+) der Rückstellungen	22,2	4,7
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-8,1	5,3
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-59,3	-11,7
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5,5	-22,3
Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1,0	-1,5
Zinsaufwendungen (+)/-erträge (-)	2,8	2,0
Zinsaufwendungen (+)/-erträge (-) für die Auf-/Abzinsung von Rückstellungen	0,8	1,5
Sonstige Beteiligungserträge (-)	0,0	-2,0
Erträge aus Wertpapieren (-)	-1,0	-0,9
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	19,2	14,8
Ertragsteuerzahlungen (-)	-10,2	-8,1
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	58,2	60,9
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,8	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2,2	-15,2
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1,7	2,2
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-69,7	-48,9
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	16,0	18,6
Einzahlungen aus Abgängen von Deckungsvermögen	2,3	0,8
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-12,6	-26,5
Auszahlungen für Investitionen in das Deckungsvermögen	-0,8	-1,2
Erhaltene Zinsen	0,3	0,4
Erhaltene Dividenden	7,0	7,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-57,2	-61,9
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	24,0	15,0
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-2,7	-6,0
Gezahlte Zinsen	-1,1	-1,0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, andere Ausschüttungen)	-8,8	-9,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	11,4	-1,2
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds insgesamt	12,4	-2,2
Finanzmittelfonds zum Jahresanfang	63,2	65,4
Kassen-/Bankguthaben	75,6	63,2
./. Termingeldanlagen > 3 Monate	0,0	0,0
Finanzmittelfonds zum Jahresende	75,6	63,2

Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen Differenzen auftreten können.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die SWK Stadtwerke Krefeld Aktiengesellschaft, Krefeld

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SWK Stadtwerke Krefeld Aktiengesellschaft, Krefeld, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapital und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SWK Stadtwerke Krefeld Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt.

Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig,

anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durch-

geführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder

Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen

geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bonn, 9. Mai 2022

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Offergeld	gez. Veldboer
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

SWK STADTWERKE KREFELD AG

St. Töniser Str. 124
47804 Krefeld
Telefon 02151 98-0
unternehmenskommunikation@swk.de
swk.de/konzern

Konzept, Redaktion, Text, Gestaltung, Satz und Litho

SWK-Unternehmenskommunikation,
bplused agenturgruppe GmbH

Fotos

SWK STADTWERKE KREFELD AG
Unternehmenskommunikation
Peter Leenders Fotografie, Düsseldorf
Simon Erath
Adobe Stock

